schew hatte die
illungsaktionen
Gedanke etwas
e 2018 als Lan-
dungsdirektion

ansprechenden,
e waren drin-
erungen. Unser
hre gekommen.
hlen und damit
piegeln, für den

Ingrid Bründl

30

Neue Welt-Gasse 2
4400 Steyr

0 72 52 | 46 2 88 | fon
0 72 52 | 42 5 68 | fax

bafep-steyr.at
office@bafep-steyr.at

LernQuadrat Steyr
NACHHILFE FÜR JEDES ALTER UND ALLE FÄCHER

4400 STEYR, BAHNHOFSTRASSE 16
0 72 52 | 50 7 22
STEYR@LERNQUADRAT.AT
WWW.LERNQUADRAT.AT

ATV-ELEKTRONIK GmbH
KOMPETENZZENTRUM FÜR INTELLIGENTE ELEKTRONIKSYSTEME

4030 Linz, Küffelstraße 8
0 732 | 30 16 00
www.atv-elektronik.at

EASY DRIVERS DELFAURO
DEINE FAHRSCHULE

4400 Steyr, Leopold-Werndl-Straße 25
0 72 52 | 51 7 00
office@easy2drive.at
www.easydrivers.at/steyr

ENNSTHALER GmbH & Co. KG
BUCHHANDLUNG, VERLAG, VERLAGSAUSLIEFERUNG

4401 Steyr, Stadtplatz 26
0 72 52 | 52 0 53
books4you.at

ETECH Schmid und Pachler
ELEKTROTECHNIK GMBH&COKG

4600 Wels, Lerschstraße 9
+43 72 42 | 61 300-0
wels@etech.at
www.etech.at

eSYS Informationssysteme GmbH
We love to IT you!
Zeitgemäße IT-Lösungen mit Herz und Hirn

4845 Regau, Alm 21
0 76 72 | 30 9 30
office@esys.at
www.esys.at

FORSTER REISEN
AUTOBUSSE - SCHULBUSSE - PATIENTENTRANSPORTE

Ramingtalstraße 227
4441 Behamberg
www.forster-reisen.at
forster@forster-reisen.at

MUSIK GATTERMANN GmbH
MUSIKFACHGESCHÄFT - ONLINESHOP REPARATUR - VERLEIH

4540 Bad Hall, Ing. Pesendorfer Straße 1
0 72 58 | 43 44
info@musik-gattermann.at
www.musik-gattermann.at,
www.diereparierer.at und
www.musikschulegattermann.at

MUSIKHAUS GUBESCH GmbH
DEIN MUSIKHAUS IN STEYR

4400 Steyr, Steiner Str. 2e
0 699 | 132 627 89
office@musikhaus-gubesch.at
www.musikhaus-gubesch.at

MAIER NÄHMASCHINEN
SERVICE, REPARATUR ALLER MARKEN

4400 Steyr, Bahnhofstraße 14
0 72 52 | 43 2 91
c.h.m@aon.at

CHRISTOPH MOSER TISCHLEREI KG

4451 Garsten, Jakob-Prandtauer-Str. 13
0 72 52 | 51 8 66
0 664 | 12 43 503
christoph@moser-tischlerei.at
www.moser-tischlerei.at

OBERBANK AG

FILIALE STADTPLATZ

4400 Steyr, Stadtplatz 25
0 72 52 | 52 7 20 - 0
st@oberbank.at
www.oberbank.at

RAIFFEISENBANK ENNSTAL eGen

BANKSTELLEN IN: TERNBERG, STEYRDORF, LOSENSTEIN, REICHRAMING, LAUSSA, GROSSRAMING UND MARIA NEUSTIFT

4452 Ternberg, Kirchenplatz 11
0 72 56 | 88 42
office@rb-ennstal.at
www.rb-ennstal.at

REITBAUER JOHANN GmbH

RASEN-WINTER-STASSENDIENST

4441 BEHAMBERG, HOLZ 35
0 72 52 | 37 0 29
www.reitbauer-gmbh.at

SCHÜLERHILFE

MAG. WURM GmbH
AUSGEZEICHNETE NACHHILFE

4400 Steyr, Pachergasse 1
0 72 52 | 45 1 58
www.schülerhilfe.at/steyr

SERVUS SICHERHEITSTECHNIK STEYR GmbH

SERVICE UND SICHERHEIT
VOM EXPERTEN

4400 Steyr, Bahnhofstraße 15
0 72 52 | 52 92 70
office@servus-sicherheit.at
www.servus-sicherheit.at

FAHRSCHULE STEININGER

...MIT UNS FÄHRST DU BESSER...

Neuer Standort: Raiffeisen Kompetenzzentrum
4400 Steyr, Bergerweg 1
office@fahrschule-steininger.at
www.fahrschule-steininger.at

VOLKSKREDITBANK AG

BUMMERLHAUS

4400 Steyr, Stadtplatz 32
0 72 52 | 53 9 94
www.vkb-bank.at

ARCHITEKT WENTER

Michlbauernweg 12a, 4040 Linz
0 7 32 | 25 45 90
architekt@wenter.at
www.wenter.at

DANKE FÜR IHREN BEITRAG!

Schule Vorwort 6
Dach- und Fassadensanierung der BAfEP Steyr 8
A
Advent im Stiegenhaus 10
B
Bewerbungstraining beim AMS..... 10
Berufsbildungsforschungskonferenz..... 11
Bewegung und Sprache..... 12
Bischof Scheuer zu Besuch 12
C
CASH @ School..... 13
Chorspektakel 2019 14
Christkindl aus der Schuhschachtel.....15
E
Elternabend im PKG.....16
English Theatre 1.....16
English Theatre 2.....17
F
7. Fahrt ins Blaue 18
Faschingsdienstag 19
Workshop Früherziehung 19
Fremdsprachenwettbewerb 21
Genanalysetag..... 22
Gentechnik Workshop..... 22
Gottesdienst..... 23
H
Haus der Natur 23
Meine Heimat - Meine Sprache..... 24
K
Kennenlerntage 25
Kinderfreunde Vortrag 26
Kinderlieder Workshop 26
Kinderlieder der 3B..... 27
Kinonachmittag 28
Kolleg für Elementarpädagogik..... 28
Kraftwerk Losenstein..... 29
Krakauprojektwoche 4B..... 30
L
Lesung Herbstzeilen..... 31
Life Radio Schitag 32
Lord of the Flies..... 32
M
Martinsfest..... 33
Mathematikland..... 33
Musicalbesuch 1. Klassen..... 33
Musicalbesuch 2. Klassen..... 34
N
NAWI-Experimente..... 35
40 Jahre NMMS Steyr 35
O
Orientierungstage 1A..... 36
Orientierungstage 1B 36
P
Posteingang: Karin Klingelmair 37
Posteingang: Martina M. 38
Posteingang: Kerstin Mitterhauser..... 39
Posteingang: Elisabeth Prehal..... 40
Peermediation 3B..... 42
Percussion im Kindergarten 43
Pula am Meer 43
R
Recht auf Nahrung 44
S
Schitag 1B..... 44
Meine Schulzeit 45
SIM Linz..... 46
Manfred Spitzer..... 46
Sommersportwoche 2A..... 47
Sommersportwoche 2B 48
Mein Sprachgebrauch..... 48
Mein Sprachgebrauch..... 50
Write the Change..... 51
Straßenmusik 52
T
Tag der offenen Tür 52
Tagung der AKP 54
Tanzworkshop 54
Thementag 1.0: 100 Jahre Republik 55
Der Trafikant 57
V
Verbraucherbildung 57
Volleyball-Turnier 58

W
Wahrnehmung und Bewegung ... 59
Wandertag 1A, 1B, 3A, 4A, alle ... 59
Kinderschutzzentrum WIGWAM ... 60

Klassenfotos ... 61

Praxiskindergarten Vorwort ... 71
A
Aktionstabletts ... 72
B
Bewegter Vormittag ... 72
G
Geburtstag feiern ... 73
H
Ein Haus voll Musik ... 74
I
Indianerfest ... 75
K
Kinderrat 2018/19 ... 75
Krabbelgruppe ... 76
Kräuterkunde ... 78
M
Mobilitätstraining ... 79
Montessorischwerpunkt ... 80
O
Outdoor-Tag ... 80
P
Polizeiinspektor zu Besuch ... 81
S
Schreibatelier ... 81
Standlmarkt ... 82
T
Tag des Kinderliedes ... 84
Transitionen im PKG ... 84
Turnen am Nachmittag ... 85
W
Weltfriedenstag 2018 ... 86
Word Art ... 86
Würstelessen ... 87
LehrerInnenliste ... 88

Herausgeberin:
Schulgemeinschaft der BAfEP Steyr

Redaktion:
Mag.ª Birgit Hörmann
Monika Poschmayr
Mag. Christian Puritscher
Mag.ª Kathrin Schichl
Leonie Christl, 2A
Hannah Kreundl, 2A
Marlene Himmelfreundpointner, 3A
Natalie Hoffmann, 3A

IMPRESSUM

Die in den Beiträgen wiedergegebenen Meinungen müssen nicht mit denen der Redaktion übereinstimmen.

Abbildungen:
privat, wenn nicht anders angegeben
Klassenfotos:
www.paul-hamm.at

Konzept & Grafik:
Mag. Andreas Aichinger
InDesign CC, Photoshop CC
gesetzt in Helvetica Neue, DIN condensed, Times New Roman

Druck & Herstellung:
PEHA-Medien, St. Valentin

Steyr, Kronstorf, St. Valentin
2019/20

Liebe Freundinnen und Freunde der BAfEP Steyr!

Jene von Ihnen, die im Laufe des vergangenen Schuljahres Gelegenheit hatten, einen Blick auf das Gebäude an der Kreuzung zur Neue-Welt-Gasse zu werfen, werden vielleicht versucht gewesen sein zu fragen: Was geht denn da vor sich? Große, weiße Planen wallten dort vom Dach bis zum Boden, Ab- und Verschnürungen unterteilten die Flächen in geometrische Muster, rege Betriebsamkeit zog die Aufmerksamkeit der Passanten an dieser ansonsten eher ruhigen Straßenecke auf sich.
Nein, nicht Christo Wladimirow Jawaschew hatte die BAfEP Steyr als Ort für eine seiner Verhüllungsaktionen erkoren (obwohl zugegebenermaßen dieser Gedanke etwas sehr Reizvolles hätte), sondern die bis Ende 2018 als Landesschulrat für OÖ bekannte, dann in Bildungsdirektion OÖ umbenannte Schulbehörde.
Hintergrund dieser optisch durchaus ansprechenden, akustisch weniger erquicklichen Vorgänge waren dringend notwendige Dach- und Fassadensanierungen. Unser Schulhaus war doch schon etwas in die Jahre gekommen. Demnächst wird es in neuer Frische erstrahlen und damit auch nach außen jenen innovativen Spirit spiegeln, für den unser Schulleben ohnehin bekannt ist.

Im Inneren hat sich im vergangenen Schuljahr tatsächlich wieder viel Erfreuliches und Interessantes getan: Projekte, Veranstaltungen, Konzerte, Ausstellungen und viele andere tolle Aktivitäten fanden statt, die das pädagogische Handeln an unserer Schule – und natürlich auch im Praxiskindergarten – sinnstiftend abrundeten.
Schon seit längerem bauen wir dabei auf eine ganzheitliche und selbstbestimmende Form des Unterrichts, die die Inhalte verschiedener Fächer zu einem vernetzten Ganzen verknüpft und durch kooperative Lernformen nicht nur kognitives, sondern auch emotional-soziales Lernen anregt. Wir wollen eine Lernkultur leben, die die individuellen Lernbedürfnisse und Lernkapazitäten der Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt rückt.

Nicht zufällig geben wir auch Workshops und Blockunterricht viel Raum. Dem selbständigen Arbeiten mit Ateliercharakter, einem arbeitsteiligen Werkstattunterricht und thematischen Lernzirkeln liegt ein pädagogisches Verständnis zugrunde, das Schülerinnen und Schüler in die sukzessive Mitverantwortung für ihren eigenen Lernerfolg nimmt – eine Haltung, die in einer Oberstufe maßgeblich über Erfolg und Misserfolg mitentscheidet.
Eingebunden in diesen methodischen Zugang sind die Inhalte der allgemeinen, übergeordneten Unterrichtsprinzipien, denen wir uns stark verpflichtet fühlen. So war es uns wichtig, in Hinblick auf die Entwicklung eines demokratischen Grundverständnisses zukünftiger Wählerinnen und Wähler dem Gedenken an „100 Jahre Republik Österreich“ besonderes Augenmerk zu schenken. Der positive Zuspruch zu unserem großartigen Thementag „Österreich hat Geburtstag“ ermutigt uns, diese Form von Schwerpunktsetzungen auch in Zukunft mit anderen Lernfeldern zu intensivieren.

Ohne Nutzung digitaler Geräte und Medien ist eine moderne (Aus-)Bildungsstätte im Jahr 2019 undenkbar. Das ist selbstverständlich und selbsterklärend. Absolventinnen und Absolventen einer zukunftsorientierten, staatlichen Schule haben schlicht und einfach das Recht, gerade in diesem wichtigen Bereich fundiert ausgebildet zu werden.
Doch es bedarf eines sorgsamen und wissenden Umgangs mit Internet und seinen oft brutalen und negativen Möglichkeiten. Es war uns deshalb eine ganz besondere Freude und besonderes Herzensanliegen, Herrn Prof. DDr. Manfred Spitzer zu einem durchaus humorvollen, kurzweiligen Fachvortrag über die Implikationen verantwortungsloser frühkindlicher Smartphone-Nutzung gewinnen zu können.

Liebe Leserinnen und Leser, nicht nur Informationen über diese zwei Highlights warten auf den folgenden Seiten auf Sie. Das Schulleben an der BAfEP Steyr ist vielseitig, abwechslungsreich – einfach bunt und rege. Lassen Sie sich darauf ein! Unser Schul- und Praxiskindergartenteam, unsere Schülerinnen und Schüler und alle anderen Beteiligten haben Ihnen vieles zu berichten.

Viel Vergnügen mit dem Jahresbericht der BAfEP Steyr 2018/19 wünscht Ihnen herzlichst

Ihre Ingrid Bründl

DACH- UND FASSADENSANIERUNG DER BAfEP STEYR

2017 wurde mein Büro beauftragt, die Sanierung des Daches und der Fassade der BAfEP Steyr zu planen. Fenster und Glasfronten wurden bereits 2011 getauscht und waren daher nicht zu planen.

Ausschlaggebend für den Start dieses Projekts war einerseits die nicht mehr dem Stand der Technik entsprechende Wärmedämmung, andererseits der Wunsch, der Schule ein neues, moderneres Erscheinungsbild zu geben. Auch das Problem, dass die Fassade aufgrund der Lage am Fluss sehr schnell verschmutzte, sollte gelöst werden sowie die technisch ungünstige innenliegende Dachentwässerung.

Wir haben uns gemeinsam mit dem Büro Dornstädter Architekten aus Traun dieser Aufgabenstellung angenommen, herausgekommen ist dabei ein Entwurf, der im Wesentlichen dem heutigen Erscheinungsbild entspricht:

Die Dächer mit den wuchtigen Dachvorsprüngen und der innenliegenden Entwässerung wurden abgebrochen und durch nach außen entwässernde Foliendächer ersetzt, die von der Straße aus nicht mehr in Erscheinung treten. Die Baukörper wirken dadurch schlichter und leichter.

Im ersten Obergeschoß konnte durch den Abbruch eines Dachteils eine zusätzliche Dachterrasse geschaffen werden, die auch für den Unterricht oder Veranstaltungen offenstehen könnte.

Auch einige der Zwischendächer an der Fassade konnten entfernt werden, um die Fassaden einheitlicher und weniger unruhig zu gestalten.

Die Gliederung der neuen Verkleidung mit eher großen und liegenden Plattenformaten soll dazu beitragen, dass der Baukörper mit seinen zahlreichen Vor- und Rücksprüngen einheitlicher und niedriger erscheint.

Das Verschmutzungsproblem soll dadurch zumindest reduziert werden, dass ein besonders glattes Fassadenmaterial verwendet wird, nämlich Alu-Verbundplatten, die gegenüber den bisherigen, eher rauen Eternitplatten deutlich weniger schmutzanfällig sein werden und auch leichter zu reinigen.

Auch der ausgewählte Grauton der Fassade soll dazu beitragen, dass Verschmutzungen weniger in Erscheinung treten als mit der früheren weißen Fassade.

Ursprünglich war an der Fassade zusätzlich zur Hauptfarbe Grau auch eine frische, auffallende Farbe für ausgewählte

architekt wenter
Architekt DI Christoph Wenter
Michlbauernweg 12a, 4040 Linz
T 0732 254590, www.wenter.at
architekt@wenter.at

DORNSTÄDTER architekten
Dornstädter Architekten ZT GmbH
Bahnhofstraße 6i, 4050 Traun
T. 07229.72641 E. office@dornstaedter.at

Elemente vorgesehen, dies wurde jedoch vom Gestaltungsbeirat der Stadt Steyr abgelehnt. (Alle Bauprojekte im Zentrum von Steyr werden von Fachleuten, die den Gestaltungsbeirat bilden, in Bezug auf die Einfügung in das Stadtbild beurteilt.)
Zusätzlich war es uns auch ein Anliegen, die Eingänge in die Schule und den Kindergarten optisch freundlicher zu gestalten. Dazu sollen die neuen Glasüberdachungen beitragen, die auch die nordseitige Terrasse zum Fluss nun zur Gänze gegen Regen schützen.
Wir hoffen, durch unsere Arbeit einen Beitrag zum positiven Lern-/Lehr- und Arbeitsklima geleistet zu haben und wollen zum Abschluss noch ein paar Daten zum Projekt auflisten:

Dachfläche: ca. 1.600 m^2

Fassadenfläche: ca. 2.200 m^2

Wärmedämmung: Der Heizwärmbedarf (lt. Energieausweis) wurde 2009 vor der Fenstersanierung mit 85 kWh/m^2a berechnet, nach der Fenstersanierung 2012 waren es 69, nach der derzeitigen Fassasen-/Dachsanierung werden es 40 kWh/m^2a sein, also eine Verbesserung um über 50% gegenüber dem Ursprungszustand.

DI Christoph Wenter und Oliver Dornstädter

Fotos: Wenter, Donauer

ADVENT IM STIEGENHAUS

Am 12. Dezember 2018 nahmen wir eine langjährige Tradition unserer Schule wieder auf. Die Gitarrengruppen der 3B erprobten mit Unterstützung von Frau Faschinger zwei Lieder, die in der großen Pause das Stiegenhaus erklingen ließen.
Wie jedes Mal versammelten sich wieder viele Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte, um die schöne Adventstimmung, die dabei aufkommt, zu genießen. Weihnachtsstimmung entstand besonders dann, als wir das Lied „That's Christmas to me" von Pentatonix anstimmten. Anschließend sangen wir, begleitet von Gitarre und Cajon, „Auf da Wön" von den Poxrucker Sisters. Mit diesem Stück beendeten wir unser Stiegenhauskonzert und entließen unsere Zuhörer mit besten Wünschen für die restliche Adventszeit in den Unterricht.
Abschließend können wir sagen, dass diese Tradition eine schöne Abwechslung zum Unterricht bietet. Sie ist es wert, weitergeführt zu werden.

Johanna Haider, Julia Fischer, 3B

Wie es an unserer Schule üblich ist, spielten auch heuer wieder einige Klassen – in der großen Pause oder vor Unterrichtsbeginn – ein paar Adventlieder im Stiegenhaus, das altbekannte „Adventsingen". Einmal sangen und spielten, geleitet von Frau Faschinger, zwei Gitarrengruppen der 2A. Egal ob Gitarren, Flöten, Geigen oder ein Metallophon, es war alles dabei. Der Song „Shake up Christmas" wurde dreistimmig gesungen und mit einem „Ho Ho Ho" der zwei Burschen eingeleitet. Dies war das Highlight des Auftritts, da es jeden zum Lachen verführte. Das Lied wurde erst zwei Stunden zuvor spontan geprobt und in der Pause vor der ganzen Schule vorgesungen.

Florian Lottmann, Sophie Ungerböck, 2A

BEWERBUNGSTRAINING BEIM AMS

Ob Kindergarten und Krabbelstube oder Uni und FH – zahlreiche neue Aufgaben stehen nach den fünf Jahren bevor. Der erste Schritt ist dabei meistens eine erfolgreiche Bewerbung. Auch darauf hat uns die BAfEP gut vorbereitet. Beim Besuch im Arbeitsmarktservice wurden die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen von vier Personen über Ablauf und Methoden von Bewerbungsgesprächen informiert. Zu Beginn erfuhren wir gleich, wie sehr der erste Eindruck unsere Einschätzung des Gegenübers beeinflusst. Wir lernten, unsere Stärken überzeugend zu formulieren, um bei der Präsentation von uns selbst jede Arbeitgeberin und jeden Arbeitgeber beeindrucken zu können. Nachdem wir mit Bausteinen um die Wette einen Turm gebaut hatten, erklärten uns die Coaches, dass Personalauswählende solche Aufgaben gerne einsetzen, um anhand des Entstehungsprozesses Teamfähigkeit und Sozialverhalten der Teilnehmer einschätzen zu können. Mit einer Checkliste für den Lebenslauf fühlten wir uns schlussendlich bereit, die nächsten Schritte nach der Schule erfolgreich zu meistern.

Flora Schrattenholzer, 5B

Wir schaffen Zukunft!

Schülerinnen und Schüler aller vier berufsbildenden Schulen in Steyr (HAK, HLW, HTL und BAfEP) haben gemeinsam unter der Leitung von Claudia Walch eine Theater-Performance zum Thema der Bildungsforschungskonferenz „Bildung = Berufsbildung?!“ erarbeitet, die im Rahmen der Verleihung des Österreichischen Berufsbildungsforschungspreises 2018 in der Schlossgalerie Steyr unter sehr großem Beifall einem internationalen Publikum präsentiert wurde. Den Performance-Schlusspunkt setzte die weiterführende Arbeit an der Installation „verNETZung“, an der sich auch alle Direktorinnen und Direktoren der teilnehmenden Schulen beteiligten.

33FK
BERUFS
BILDUNGS
FORSCHUNGS
KONFERENZ

Musikalisch umrandet wurde die Veranstaltung vom Chor der 4B der BAfEP unter der Leitung von Sieglinde Faschinger und einem Bläserensemble der HTL.

HLW STEYR
Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe
4400 Steyr, Leopold-Werndl-Straße 7

SPIELER/-INNEN: *Muhammed Demir, Berivan Duman, Maximilian Glück, Helene Lindenbauer, Felix Schneider, Laura Schwarz;*
Am Entwicklungsprozess partizipiert haben: *Jonas Grübler, Marie Steiner, Daniela Dorfner, Leona Rußmann, Fanny Heindl, Melanie Tatzreiter*
LICHT: *Edgar Schwaiger*
INSZENIERUNG/TON: *Claudia Walch*
INSTALLATION: *Sieglinde Weiler, Andreas Aichinger*
TEXTE UND AUSSAGEN: *Liessmann, K. P. (2012): Bildung als Provokation, Wien, Zsolnay; Prantner, Ch. (2018): Die Zukunft der Arbeit, in: Der Standard, Schwerpunktausgabe v. 28./29. April 2018, S. 1; Bauer, K. (2018): Die erzwungene Neuerfindung der Berufe, in: Der Standard, Schwerpunktausgabe v. 28./29. April 2018, S. 4-5; Ashof, S. (2018): Wie wir künftig lernen müssen. Die Antwort auf künstliche Intelligenz und Digitalisierung, auf: http://www.manager-magazin.de/unternehmen/karriere/kuenstliche-intelligenz-die-lern-zukunft-der-menschen-a-1208957.html (5. Juni 2018); Röggla, K. (20165): Wir schlafen nicht. Frankfurt: Fischer; „The idea of what you are is more important than you actually being that.“ (Brandford Marsalis, 2008 in einem Interview)*
UND MUSIK: *Quirky von Monophobe & Karma Art, Spirit meets Monophobe – Happy Life, Kordz – Untitiled Fantasie (Remix) von Monophobe*

business education steyr HAK Bundeshandelsakademie Steyr, Bundeshandelsakademie für Berufstätige, Bundeshandelsschule

HTL STEYR

Claudia Walch, BA

BEWEGUNG UND SPRACHE

Unter dem Motto „Bewegung und Sprache“ machten sich einige Kinder des Praxiskindergartens am 14. Jänner 2019 auf den Weg zu uns in die Mehrzweckhalle. Gemeinsam überlegten sich die Schülerinnen unserer Klasse, mit riesengroßer Unterstützung von Frau Hainzl, einige Spiele und Bewegungsübungen, bei denen die Kinder nicht nur körperlich, sondern auch sprachlich aktiv werden konnten. Ein paar von uns gingen hinüber in den Praxiskindergarten, um die Kinder abzuholen und ihnen beim An- und Umziehen zu helfen. Bereits als wir ankamen, zeigten die Kinder große Vorfreude. Sie wussten, dass es in den „großen Turnsaal“ gehen würde und wir einiges für sie vorbereitet hätten. Man merkte die Aufregung, und wie sehr sie sich freuten.

Rund um das Thema Tiere, von Löwen bis Bienen, konnten die Kinder in unterschiedliche Rollen schlüpfen und diese durch entsprechende Bewegungen und mit Worten oder Tierlaute begleiten.

Dieser Workshop fand noch ein zweites Mal am 25. Februar mit anderen Kindern und neuen Spielen statt unter Betreuung durch die zweite Klassenhälfte. Jene Kinder, die bereits beim ersten Workshop teilgenommen hatten, wussten schon, was auf sie zukommen würde, deswegen freuten sie sich umso mehr auf das Turnen mit den „großen Mädchen“. Viel Abwechslung brachten zahlreiche sprachlichen Anregungen, wie Reime, Gedichte und kurze Lieder, und dazu passende Bewegungen und Bewegungsspiele. Vor allem das Spiel „Krokodaxl“ bereitete den Kindern große Freude. Dabei schlüpfte ein Kind in die Rolle dieses Fantasietieres. Nach einem kurzen, lustigen Spruch fing dieses die anderen Kinder.

Das Besondere für uns bei diesen beiden Workshops war, dass wir uns den pädagogischen Herausforderungen nicht einzeln, sondern als Team stellen mussten.

Sandra Kammerhuber, Lydia Holub, 4B

„Man hat gespürt, dass dieser Workshop etwas ganz Besonderes für die Kinder war!“ - „Ich konnte meinen Horizont zum Thema „Bewegung und Sprache“ sichtlich erweitern und werde vieles auch in meiner Praxis umsetzen.“ - „Mir hat die Bewegungsstunde ü gut gefallen und es gab viele kreative Ansätze, um diese Einheit zustande zu bringen.“ - „Die Kinder waren mit viel Spaß und Freude dabei!“

Taizé-Gebet mit Bischof Manfred Scheuer

BISCHOF SCHEUER ZU BESUCH

Im Rahmen der Bischofsvisitation des Dekanats Steyr wurde am 17. Oktober 2019 ein Taizé-Gebet und eine Begegnung mit dem katholischen Bischof Manfred Scheuer für AHS- und BHS-Schülerinnen und -schüler aus Steyr im Bundesgymnasium Werndlpark organisiert. Einige Schülerinnen der 2A der BAfEP Steyr konnten gemeinsam mit Herrn Puritscher daran teilnehmen. Der Raum war mit Kerzen geschmückt, was eine angenehme und schöne Atmosphäre schuf. Während der Zeremonie wurden gemeinsam Taizé-Gesänge gesungen, welche von zwei Schülerinnen aus der 2A auf der Gitarre begleitet wurden. Außerdem wurden Fürbitten und Gebete gesprochen und eine Stille gehalten. Nachdem dieses Taizé-Gebet beendet war, durften wir alle noch ein Gespräch mit unserem Bischof Manfred Scheuer führen und ihm ein paar Fragen stellen. Uns wurden viele Fragen beantwortet und auch der Bischof hatte einige Fragen an uns Schülerinnen und Schüler. Ein wichtiges Thema in diesem Gespräch war zum Beispiel, wie die heutige Jugend, also wir, die Kirche erlebt. Es war eine sehr spannende und interessante Diskussion rund um das Thema „Kirche und Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern“.

Leonie Christl, 2A

CASH@School

Am 28.02.2019 hat unsere Klasse, die 3A, am Workshop „CASH@School“ teilgenommen. Organisiert wurde dieser von Herrn Tempelmayr. Anfangs konnten wir uns unter diesem Titel nichts Konkretes vorstellen, doch am Ende des Workshops gingen wir alle mit mehr Wissen zum Thema Geld und Schulden nach Hause. Während des Workshops haben wir uns darüber unterhalten, wie man überhaupt zu Schulden kommt. Den ganzen Tag über hatten wir die Möglichkeit, unsere eigenen Meinungen einzubringen.

Fragen, die den Tag über auftauchten, wenn es um das Thema Schulden ging, waren zum Beispiel: Was hat man alles falsch gemacht? Gibt es einen Ausweg? Wem kann ich mich anvertrauen?

Hannes Schnur von der Schuldenberatung OÖ, Experte in diesem Bereich, erklärte uns alles sehr genau und detailliert.

Außerdem motivierte er uns, Fragen zu stellen. In der Einrichtung „Schuldnerberatung OÖ“ erhält man im Bedarfsfall eine vertrauliche und kostenlose Beratung.

Während des Workshops durften wir in Gruppen 5 Stationen besuchen und zu den gestellten Fragen unsere eigenen Antworten finden. Die Fragen der Gruppenarbeit lauteten beispielsweise: Wofür werden wir jetzt/später Schulden machen? Wofür gibt (m)eine Familie Geld aus? Was macht uns glücklich? Manche Antworten waren sehr lustig, sodass wir uns auch das Lachen nicht verkneifen konnten.

Den ganzen Tag über wurden auch viele Begriffe erklärt, unter anderem das Wort „Quengelware“. Zum Schluss gab es einen Vokabel-Check. Wir bekamen Fachwörter vorgelesen und mussten ihre Bedeutung erklären. Viele Wörter kannten wir bereits, wir lernten aber auch einige neue Wörter und deren Bedeutung kennen. Bei manchen Wörtern wurden wir eines Besseren belehrt, da wir uns unter so manchen Begriffen etwas ganz anderes vorgestellt hatten.

Insgesamt war es ein sehr interessanter Workshop, durch den wir viel dazugelernt haben.

Aldijana Bajric, Simone Breuer,
beide 3A

CHORSPEKTAKEL 2019

Fleißiges Proben war die Voraussetzung für dieses tolle Erlebnis. Durch Unterstützung und Leitung unserer Lehrpersonen Monika Poschmayr und Maria Schardax konnte die 1A dieses Jahr am Chorspektakel teilnehmen. Ein großes Dankeschön geht auch an unsere Stützkräfte aus der 2A, welche kräftig mitgesungen haben. Am 1. Juni 2019 fand das Chorspektakel am Stadtplatz Steyr statt. 14 Chöre unterschiedlichen Alters und verschiedenster Besetzungen nahmen daran teil.
Wir sangen im Dominikanerhof abwechselnd mit einer 3. Klasse des BRG unter Leitung von Tina Haberfehlner.

Nach zwei Durchläufen unserer vorbereiteten Lieder im Dominikanerhof – das Wetter blieb uns hold – trafen sich alle Chöre beim Leopoldibrunnen am Stadtplatz und musizierten gemeinsam. Es war für alle ein aufregendes und tolles Ereignis. Das Singen hat großen Spaß gemacht und wir würden jederzeit wieder am Chorspektakel teilnehmen. Ein großes Dankeschön an unsere Pädagoginnen, welche uns die Teilnahme ermöglichten.

Stefan Stangl, 1A

CHRISTKINDL AUS DER SCHUHSCHACHTEL

„An alle fleißigen Mithelfer der Weihnachtsaktion 2018!
An alle Schulen und Kindergärten!
Bereits zum achtzehnten Mal fand in der Zeit von 15.-19. Dezember 2018 die Aktion „Christkindl aus der Schuhschachtel“ für Kinder im ukrainischen Theresiental statt, zusätzlich fuhr eine Gruppe mit Weihnachtspackerl auch nach Lemberg. Ebenso konnten wir in den von uns betreuten Landlerdörfern rund um Hermannstadt und in Alzen Eure Packerl verteilen. Alle Mitfahrer fuhren mit vielen schönen, beeindruckenden und emotionalen Erinnerungen wieder heim.
Rund 21.000 Weihnachtspakete waren es diesmal, die wir mit Eurer Hilfe an Kinder und Jugendliche überbringen durften und mit denen wir ihnen eine große Freude bereitet haben.
Damit eine solche Aktion überhaupt möglich ist, wird Engagement in ganz Oberösterreich benötigt. Über 400 oö. Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten, Pfarren, Gemeinden, Vereine und viele andere Organisationen sind heuer der Einladung, wieder Weihnachtspackerl für die Kinder in der Ukraine und in Rumänien zu packen, nachgekommen. Ebenso haben viele Einzelpersonen Geschenke gepackt bzw. Spenden gesammelt. Durch die Mithilfe von Euch allen ist die Weihnachtsaktion „Christkindl aus der Schuhschachtel“ ein Projekt geworden, an dem sich fast ganz Oberösterreich beteiligt und damit vielen Kindern und Familien in der Ukraine und in Rumänien einen Lichtblick in ihr oft sehr schweres Leben bringt.
Im Namen der Landlerhilfe dürfen wir Euch ein ganz herzliches DANKESCHÖN sagen für Euer Engagement und Eure großartige Unterstützung für diese Aktion!
Es wurden bei der Reise mehr als 2.300 anstrengende Kilometer von jedem Fahrzeug zurückgelegt, doch durch die große Freude der Beschenkten und den direkten Kontakt mit den Kindern waren alle ehrenamtlichen Teilnehmer sehr berührt und wurden für die große Mühe mehr als nur entschädigt. Auch das ORF-Friedenslicht durften wir schon zum neunten Mal als Symbol des Friedens an Familien, Schulen, Pfarren und offizielle politische Vertreter überbringen.
Wir möchten Euch allen diese Freude und den Dank mit diesem Brief weitergeben und bitten Euch, unser Dankesblatt an der Informationstafel Eurer Einrichtung auszuhängen oder auf Eurer Homepage beziehungsweise auf Facebook zu veröffentlichen.

Für weitere Informationen über die Weihnachtsaktion, den Verein bzw. unsere Aktivitäten steht Euch unsere Homepage www.landlerhilfe.at bzw. unsere Facebook-Seite zur Verfügung.
Im Dezember 2019 möchten wir gerne unsere Weihnachtsaktion „Christkindl aus der Schuhschachtel“ wieder durchführen und wir würden uns über eine Beteiligung eurerseits wieder sehr freuen.

Nochmals ein herzliches Dankeschön, dass Ihr zum so guten Gelingen dieser humanitären Aktion beigetragen habt, im Namen der OÖ. Landlerhilfe und der beschenkten Kinder, denen wir gemeinsam eine sehr schöne Weihnachtsfreude bereiten konnten.

Mit lieben Grüßen
Das Team der OÖ. Landlerhilfe“

Helmut Atzlinger, Geschäftsführer
Andrea Briendl, Organisation
Nico Praus, Organisation
Elias Kountoupis, Zivildiener

ELTERNABEND IM PKG

Am 27.09.2018 durften wir, Schülerinnen der 3B, unter der Leitung von Frau Faschinger beim Elternabend des Praxiskindergartens mitwirken. Wir empfingen die Eltern mit instrumentalen Stücken sowie Liedern, die wir hauptsächlich mit der Gitarre, teilweise auch mit Klarinette und Geige spielten. Frau Pichler, der die Zusammenarbeit von Praxiskindergarten und Schule sehr wichtig ist, hat uns durch unser musikalisches Mitwirken ermöglicht, an einem Elternabend teilzunehmen, was ohnehin früher oder später einen Aspekt unserer Ausbildung darstellt. Der Abend war sehr informativ und schön gestaltet.

Andrea Hofbauer, Hannah Großalber, 3B

ENGLISH THEATRE 1

Am 11. Jänner 2019 besuchten die dritten, vierten und fünften Klassen eine Aufführung des Vienna's English Theatre im Alten Stadttheater. Der folgende Beitrag stammt von Melanie Forster (4B) und war Teil einer Englischhausübung im Anschluss daran.

More Drama Does Not Exist!

The story about Hamlet, Prince of Denmark, is the most famous tragedy written by William Shakespeare between 1599 and 1602.
The really powerful scenes were interpreted by Vienna's English Theatre and were performed by four actors.
Death, battles and revenge are the central themes of this play. Despite the tragic plot, you were able to find some balance between exciting, dramatic parts and quite funny moments in the acting.
The scenes in Hamlet were understandably summarized by the director and were refined with original quotes. That is why you could find a continuous arc of suspense until the end and lots of diverse impressions. During the whole play I had hope for something positive to happen, such as a love story between Hamlet and Ophelia, but to my disappointment each scene ended negatively.
What I liked most was the musical framing, because it made some scenes really exciting and effectful. In my opinion, it was amazing that the actors played the instruments or sang the songs themselves.

Fotos: Vienna's English Theatre, Schooltours

Furthermore, all actors had a clear pronunciation and the audience was able to hear and understand them well. The media chosen for the play did not deviate from the plot – far from it: They helped you to put yourself into the position of the actors and to imagine the surroundings in which the story took place.

To sum up, Hamlet is arguably Shakespeare's greatest psychologically gripping play. It is a drama of decision – to be or not to be. For this reason, make your decision properly and take a look at these absolutely captivating scenes. You will not regret it!

Melanie Forster, 4B

ENGLISH THEATRE 2

Am 29. März 2019 besuchten die beiden zweiten Klassen die Aufführung „Wild Weekend" des Vienna's English Theatre im Stadtsaal Steyr.

More than just a theatre play

This review is from: Wild Weekend (Vienna's English Theatre – School Tours 2018/19)

On 29th March 2019 students from year two watched the performance of the play "Wild Weekend", which is an English theatre play that was released in 2018, in the Stadtsaal Steyr. It's a comedy about four completely different teenagers who go on a camping weekend into the wilds of Wales.

The plot is quite funny. The main characters Shane, Angus, Leanne and Denise go camping for a weekend, but soon they are confronted with a lot of problems. Angus is a little bit bumbling because he brings canned beans with him, but no tin opener. Denise is the exact opposite of him. She is a very clever and intelligent girl. Shane, a bossy boy, thinks that he is the leader of the group. Leanne is well dressed, but not suited for the wild. On the first day she is on the phone until the battery is empty. However, after a lot of struggles for survival, intrigues, discussions and fights they manage to solve their problems and enjoy the remaining time of their weekend.

I enjoyed watching this hilarious play and I laughed a lot, in fact about Angus. Generally, all the actors were brilliant in their roles. I also liked the creative stage backdrop. To sum up, I would recommend this theatre play to people who love comedy and are interested in watching a theatre play in English.

Carina Strutzenberger, 2B

7. FAHRT INS BLAUE

Wie jedes Jahr beginnen wir Lehrer mit einem gemeinsamen Ausflug, bei dem bereits die ersten fächerübergreifenden Workshops überlegt werden. Wie lautet ein altes Sprichwort: „Durchs Reden kommen die Leut' z'sam."
Am Freitag, den 14. September fuhren wir nach der dritten Einheit mit dem Bus in Richtung Steiermark. Diesmal gab es als ersten Hinweis auf das Ziel der Fahrt ins Blaue auf der Autobahn nach Trieben selbstgemachten Reindling und Kaffee. Die Fahrt wurde nur durch eine kurze Pause in Neumarkt am Sattel unterbrochen und wir fuhren dem schönen Wetter entgegen.
Bei strahlendem Sonnenschein erreichten wir unser Hotel in Klagenfurt. In Anzug und festlicher Kleidung brachte uns der Bus zum Anlegesteg am Wörthersee, wo wir das Schiff Richtung Velden bestiegen. An Deck konnten wir uns so richtig gemütlich unterhalten. Kurz vor dem Ziel kamen ein Sturm und heftiges Gewitter auf. Doch wir waren auf alles vorbereitet.

Zu dritt unterm Schirm erreichten wir die Pizzeria. Nach einem gemütlichen Essen begaben wir uns ins Casino. Für viele war dies der erste Besuch und wir beobachteten vorerst das Spielgeschehen. Wagemutig wurden die Eintrittsjetons gesetzt und die Glückszahl 7 brachte bei der heurigen Fahrt ins Blaue wirklich einigen Personen Glück.
Am nächsten Tag genossen wir eine Stadtführung durch Klagenfurt mit anschließendem Museumsbesuch. Gegen Mittag brachte uns der Bus nach Knappenberg. Dort erwartete uns bereits ein Bergwerksknappe. Wir zogen uns warm an und begaben uns unter Tage. Es war im wahrsten Sinne des Wortes sehr beeindr(ü)ckend.
Anschließend fuhren wir nach Hüttenberg und besuchten noch das Heinrich-Harrer-Museum, wo wir in die Welt der Tibeter eintauchten.
Der letzte Stopp unserer Fahrt war noch am Triebener Tauern-Pass, wo wir bei gemütlichem Beisammensein die Fahrt ausklingen ließen.
Neben vielen neuen Inhalten erfolgte auch ein reger persönlicher Austausch, sodass einem kooperativen Unterrichten im neuen Schuljahr nichts im Wege steht.

OSR^{in} FOL^{in} Ilse Seinfeld

FASCHINGS-DIENSTAG

In diesem Jahr übernahmen wir gemeinsam als Klasse die Gestaltung des Kinderprogramms für den Faschingsdienstag am Stadtplatz der Stadt Steyr.
In Freistunden und auch während Unterrichtsstunden überlegten wir uns bereits im letzten Jahr ein tolles Programm. Unser Thema für den Faschingsdienstag war schnell klar: eine Safari. Gemeinsam bastelten wir uns Safarihüte. In diversen Freistunden probten und verbesserten wir unser Programm mehrere Male. Jede und jeder aus der Klasse konnte bei einem Lied zu dritt oder viert auf der Bühne im Mittelpunkt stehen.
Am 5. März 2019 hatten wir dann unseren Auftritt in der Stadt Steyr. Trotz nicht allzu gutem Wetter hatten wir gute Laune und gingen mit Vorfreude auf die Bühne. Asena Yavuz und Helene Maderthaner waren die Hauptmoderatorinnen und führten unser junges Publikum durch das Programm. Während unseres Auftritts vergrößerte sich die Anzahl der Zuschauer und das bestätigte uns in dem, was wir für die Aufführung erwartet hatten. Mit viel Freude und Witz sangen wir unsere Lieder, tanzten mit den Kindern und als Abschluss teilten wir Krapfen aus. Ein paar Klassenkameradinnen und -kameraden wurden sogar von einem Kamerateam interviewt. Der Faschingsdienstag war für uns ein voller Erfolg und hat uns genau so viel Spaß gemacht wie den Kindern im Publikum.

Janine Didio, 4A

WORKSHOP FRÜHERZIEHUNG

Workshop-Kultur an der BAfEP Steyr: Früherziehung. Heuer fand zum zweiten Mal der fächerübergreifende Workshop für den Bereich Früherziehung statt. 60 Schülerinnen und Schüler der beiden zweiten Klassen erhielten zu Beginn einen Einführungsvortrag von Herrn Prack zum Thema Kinderkrankheiten.
Anschließend wurden durch Ziehung von Buchstaben sechs Gruppen gebildet. Jede Gruppe erhielt einen Zeit- und Lageplan und konnte sich immer 25 Minuten bei einem Vortrag aufhalten und hatte dann fünf Minuten Pause.
Aus jeder Gruppe übernahm eine Person die Aufgabe, einen kurzen Bericht zu verfassen.

Workshop: *Essen*
Essen bildet! In diesem Workshop mit Frau Hochrieser haben wir uns intensiv mit dem Thema „Essen“ im Gegenstand Didaktik der Früherziehung beschäftigt. Jegliche Arten von Essen schön zu gestalten, um es für die Kinder schmackhaft zu machen, ist eine wichtige Maßnahme, um sie vor einseitiger Ernährung zu schützen. Kinder lernen den sorgsamen Umgang mit Materialien wie Glas und Keramik, ebenso wird die Feinmotorik beim Umgang mit dem Besteck geschult. Damit selbstständige Prozesse des Kindes möglich sind, ist eine vorbereitete Umgebung notwendig und die Pädagogin/der Pädagoge leistet nur Hilfestellung.

Julia Streicher, 2B

Workshop: *Pflege*
Die Pflege im Kleinkindalter ist keine leichtfertige, nebenhergehende Tätigkeit im Alltag, sondern erfordert optimale Voraussetzungen seitens der Pädagogin/des Pädagogen sowie gewisse räumliche Gegebenheiten, Zeit und Ruhe, einen behutsamen Umgang und natürlich fachliches Wissen. An Hand einer kurzen Powerpointpräsentation mit kurzen Wickelsequenzen konnten wir uns ein Bild davon machen. Frau Seinfeld hatte auch zu Übungszwecken eine Babypuppe mitgebracht, an der einige ihr Können demonstrieren konnten.

Madita Killinger, 2B

Workshop: *Biologie*
Hier erhielten wir von Herrn Prack viele interessante Informationen über Impfungen. Besonders das Thema Masern wurde sehr ausführlich erläutert, da es ja im Moment wieder sehr aktuell ist und die Zahl der Impfgegner noch immer beträchtlich hoch. An Hand einer Skala wurde uns der österreichische Impfplan genau erklärt. Wir hatten hier auch die Möglichkeit, Fragen in Ruhe beantwortet zu bekommen, die beim Einführungsvortrag aufgetreten waren.

Kerstin Lainerberger, 2A

Workshop: *Physiologische Grundlagen*
In diesem Workshop erhielten wir von Frau Schwaiger eine sehr praxisbezogene Einführung in die Erste Hilfe bei Säuglingen. Schritt für Schritt wurden uns die Grundlagen vermittelt und an Hand einer Säuglingspuppe die Reanimation vorgeführt. Wir durften auch selbst unser aufgefrischtes und neu erlerntes Wissen und Können an der Puppe erproben.

Viktoria Kronsteiner, 2A

Workshop: *Seminar Organisation, Management und Recht*
Das Thema hier lautete „Kindeswohl“. Frau Suppantschitsch stellte uns die fiktive Situation eines 20 Monate alten Jungen namens Jonas vor, der von seiner Mutter vernachlässigt wird.

Unsere Aufgabe war es dann, diese fiktive Situation zu diskutieren und im Anschluss einen Handlungsleitfaden für das Team einer Krabbelstube nach vorgegebenen Kriterien zu erstellen, der den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Gemeinsam besprachen wir dann die richtige Vorgangsweise bzw. die Richtlinien, die man als Pädagogin/Pädagoge zu beachten hat. Wir wurden auch noch einmal darauf hingewiesen, dass man bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung als Pädagogin/Pädagoge meldepflichtig ist.

Marion Greil, 2B

Workshop: *Pädagogik*

In dem Workshop „Entwicklung der Emotionen“ besprachen wir mit Herrn Leitner, dass Emotionen als Form der Kommunikation dienen, sozusagen als Ersatz der Sprache. Wir verwendeten einen Emotionenwürfel mit folgenden Emotionen: Distress, Ekel, Erschrecken, Interesse, Erfolg, Freude.
Durch Würfeln wurden diese Emotionen dargestellt, benannt und vorhandenen Bildern, die Kindergesichter darstellten, zugeordnet. Weiters nannten wir auch konkrete Beispiele dazu.

Hannah Kreundl, 2A

Pünktlich um 12.30 Uhr versammelten sich alle in der Aula zu einer gemeinsamen Reflexion. Frau Hochrieser und Frau Suppantschitsch übernahmen die Moderation. Die Schülerinnen und Schüler konnten nun an Hand von Punkten an Stellwänden ihre Befindlichkeit transparent machen. Es gab Fragen wie zum Beispiel: Wie findest du das fächer- und klassenübergreifende Arbeiten? War genügend Zeit? Gab es Lernzuwachs? Wie findest du das kompakte Arbeiten an so einem großen Thema? ...
Das Echo der Schülerinnen und Schüler war sehr positiv, aber auch das Feedback der Lehrerinnen und Lehrer an die Schülerinnen und Schüler, denn die zeitliche Disziplin sowie ihr Engagement waren sehr vorbildlich.
Auf den Punkt gebracht: Es war für alle ein Gewinn!

OSR^{in} FOL^{in} Ilse Seinfeld

FREMDSPRACHEN WETTBEWERB

Ein großes Dankeschön an Donner Lena (4A), die unsere Schule am 04.04. 2019 im WIFI Linz beim Fremdsprachenwettbewerb aller berufsbildenden höheren Schulen Oberösterreichs vertreten hat.

Mag.^{a} Marianne Hainzl

GENANALYSE-TAG

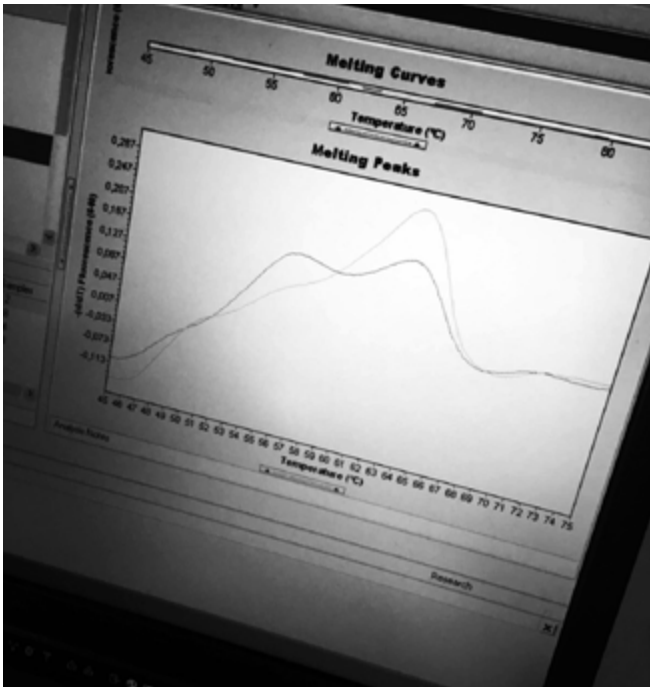
Am 24. April wurde die 4A von Herrn Nestelbacher besucht. Reinhard Nestelbacher ist Molekularbiologe mit jahrelanger Erfahrung im Bereich Wissenschafts-Kommunikation. Es war für uns eine nette und lehrreiche Abwechslung zum normalen Schulalltag. Wir nahmen Zellproben von unserer Mundschleimhaut und mit diesen Zellen brauten wir unseren eigenen DNA-Trank (etwa 20 Mikroliter). Wir arbeiteten mit Mikropipetten, welche mehr kosten, als der Unterhalt für eine 12-Jährige beträgt, und mit Flüssigkeiten, die 428,6-mal mehr kosten als das Bruttoeinkommen eines Lehrers (2.800 €) ausmacht. Und all das nur um herauszufinden, ob wir eine Glatze bekommen oder leicht fremdgehen. Jedenfalls war es ein wirklich interessanter Tag und durchaus eine Überlegung wert, ob wir nicht Molekularbiologen werden wollen!

Silke Wimmer, 4A

GENTECHNIK WORKSHOP

Am 25. April fand unser Gentechnik-Workshop statt. Eröffnet wurde der Tag durch das Vorstellen der Gene, welche wir analysieren können. Zur Verfügung stand unter anderem das Nikotingen, das Glatzengen, BMI-Gen und das asiatische Gen, für welches wir uns entschieden. Um das Gen analysieren zu können, mussten wir unsere DNA von der Zelle abkapseln. Um ein genaues Ergebnis zu erzielen, mussten wir vorerst die Handhabung der Pipetten üben. Währendessen befand sich unsere DNA in der Zentrifuge. Nach dieser Anfangsphase wurde es ernst. Wir mussten unsere DNA von den anderen Bestandteilen, wie Wasser, Fett und Zucker, trennen. Der letzte Schritt, bei dem wir zu unserer reinen DNA einen sogenannten Mastermix hinzugeben mussten, war sehr anspruchsvoll. Die letzten 40 Minuten waren wir besonders konzentriert, denn um ein Ergebnis zu bekommen, durften keine Fehler passieren. Herr Nestlbacher wertete die mit Spannung erwarteten Ergebnisse aus und teilte sie der Klasse am Ende des Tages mit.
Die Grafik zeigt unser Ergebnis. Die dunklere Kurve bedeutet, dass diese Person Vorfahren aus Asien hat. Die hellere Kurve weist auf keinerlei asiatische Einflüsse hin.

Ellena Matic und Jennifer Leeb, 4B



GOTTESDIENST

Den fünften Klassen ist es vorbehalten, einen Weihnachtsgottesdienst und einen Ostergottesdienst für unsere Schule zu gestalten. Die 5B hat dieses Schuljahr den begehrteren Weihnachtsgottesdienst in der Pfarrkirche St. Franziskus zugelost bekommen und stellte ihn unter das Motto „All I want for Christmas“. Die musikalische Vorbereitung geschah unter der Leitung von Mag.ª Hannah Burgstaller, die jedoch wegen ihrer Verpflichtung am BG Enns beim Gottesdienst nicht dabei sein konnte. Die 5B zeigte sich davon nicht beunruhigt und begleitete den Gottesdienst musikalisch perfekt.

Die Leitung der Feier war Mag. Ursula Stöckl (Pastoralassistentin der katholischen Pfarre Steyr-Ennsleite) und Mag.ª Insa Rössler (evangelische Religionslehrerin der BAfEP) anvertraut. Sie versuchten dem Thema entsprechend nachzuspüren, was wir uns eigentlich zu Weihnachten wohl wünschen. Beim gemeinsamen Zusammensein nach dem Gottesdienst im Pfarrzentrum Resthof wurden bei (alkoholfreiem) Punsch und Weihnachtskeksen die Ferien eröffnet.

Die 5A hatte für den Ostergottesdienst gleich drei Ideen: Machen wir den Gottesdienst diesmal zur Fastenzeit und musikalisch soll es Gospelmusik sein und warum eigentlich nicht: ein Outdoor-Gottesdienst. Die Idee war, im Schlosspark zu feiern, da wo das Grünland-Festival immer stattfindet. Nachdem die organisatorischen Dinge mit dem Magistrat geklärt waren, Strom für unsere Anlage organisiert war und alle Schülerinnen und Schüler über unseren Plan im Bilde waren, kam er. Der Wintereinbruch. Schweren Herzens trafen wir die sicher weise Entscheidung, keinen Outdoor-Godi bei ca. 4 Grad Außentemperatur durchzuführen.

Wie üblich fanden wir uns dann in der Aula ein, hörten Schülerinnen, Schüler und den Religionslehrer im Rahmen eines „Talkshow-Settings“ über ihre Fastenerfahrungen in den Bereichen Social Media, Auto-Mobilität, Alkohol, Süßigkeiten und Freitagsfasten berichten.

Das gemeinsame Singen, Beten und ein Friedensgruß schafften eine klare Unterbrechung im Trott des Schulalltags. Durch die Predigt von Mag.ª Insa Rössler hat manche Schülerin bzw. mancher Schüler wohl begonnen, über die Vor- und Nachteile des Lebens mit „leichtem Gepäck“ nachzudenken. (Oder zumindest im Anschluss den Refrain des gleichnamigen Silbermond-Songs mitzusingen.)

Mag. Christian Puritscher

HAUS DER NATUR

Am 12. Oktober fuhren die 2A und die 2B nach Salzburg ins „Haus der Natur“. Wir trafen uns in St. Valentin am Bahnhof um 7:15. Nach einer rund 2½-stündigen Zugfahrt fuhren wir mit der Straßenbahn weiter in Richtung unseres Ziels, und um dieses zu erreichen, mussten wir noch ein paar Meter zu Fuß zurücklegen. Mit uns gekommen waren Herr Leitner und Frau Schwaiger. Nachdem wir das Haus betreten hatten, ging es gleich um 10:30 Uhr zur Magic Chemistry Show. Danach durften wir uns frei im Haus bewegen und viele lebende oder ausgestopfte Tiere betrachten. Außerdem gab es im obersten Stock eine Extra-Ausstellung mit Experimenten und im anderen Gebäude Experimente mit Wasser. Diese konnte man selbst ausprobieren. Sogar eine Dinosaurierausstellung sowie eine Ausstellung über das Weltall gab es anzusehen. Wir fuhren dann wieder so nach Hause, wie wir hingekommen waren, und hatten eine insgesamt schöne Exkursion erlebt.

Jakob Schreiner, 2A

Fotos: Haus der Natur

MEINE HEIMAT MEINE SPRACHE

Kann Heimat durch eine gemeinsame Sprache entstehen? Oder sind es doch viel-mehr die positiven Begegnungen mit Menschen, die in einem ein Heimatgefühl auslösen?
Und was bedeutet der Begriff „Heimat“ überhaupt für uns?
Diesen Fragen und noch vielen mehr ging die 5B im Zuge eines Kreativwettbewer-bes der Integrationsstelle Oberösterreich in diesem Schuljahr genauer nach. Das Thema des Projekts „Meine Heimat – meine Sprache“ wurde zunächst bei einer längeren Diskussion genauer besprochen. Dabei kamen wir zu dem Entschluss, dass nur durch Worte und Taten ein wirkliches Gemeinschaftsgefühl entstehen kann. Und wie könnte man diese Message besser in die Herzen der Menschen transportieren als mit den wunderbaren Mitteln der Musik?

„Kau Hoamatg’füh a nua durch Sproch entsteh‘? Wo is daham, waun i moi weidageh? Kau Sproch des schoffn, dass sie die Leid – wieder vereint?”

Mithilfe dieser im Refrain aufgeworfenen Fragen wollten wir unsere Hörerinnen und Hörer zum Nachdenken anregen. Ob Alt oder Jung, ob hier geboren oder nicht, auch wenn sich mit der Zeit vieles verändert, verbinden Grund und Boden die Menschen, die darauf leben. Inklusion kann nur dann erfolgreich stattfinden, wenn alle Menschen, die in Österreich leben, aufeinander zugehen und selbsttätig werden.

Die Stunden kreativer Arbeit sowohl beim gemeinsamen Verfassen des Songtextes als auch bei der Bearbeitung der Bild- und Tonaufnahmen haben sich gelohnt. Zu unserer großen Freude wurde das Musikvideo mit dem Titel „Hoamatgfüh“, das in diesem Projekt entstanden ist, von der Integrationsstelle Oberösterreich mit 600 Euro prämiert. Im Zuge einer feierlichen Preisverleihung im außergewöhnlichen Ambiente der Redoutensäle in Linz wurden am 15. Mai 2019 die besten drei Einreichungen der verschiedenen Alterskategorien geehrt.

Gloria Schachinger, 5B

Fotos: Land Oberösterreich

KENNENLERN-TAGE

Am Montag, den 17. September fuhren beide vierten Klassen mit dem Zug, besser gesagt mit dem „Schienenersatz-Bus“, in Richtung Kleinreifling. Nach einer kurzen Wanderung erreichten 48 Schülerinnen und Schüler unter der Leitung von Herrn Puritscher das Jungscharhaus Großloiben oberhalb von Weyer. Die Lebensmittel wurden mit dem Auto gebracht, da es sich um ein Selbstversorgerhaus handelt. Bereits in der Schule konnten sich die Schülerinnen und Schüler der beiden Klassen in Gruppen einteilen. Es gab Köchinnen und Köche für das Abendessen, Frühstück und Mittagessen. Der Speiseplan sah wie folgt aus: Spaghetti mit Sugo oder vegetarisch; Frühstück mit Eiern, Schinken, Käse, Butter und Marmelade; zu Mittag Gemüsereis oder/und Würstel.

Obwohl beide Klassen nun bereits drei Jahre in derselben Schule sind, waren nicht allen die Namen aller geläufig. So wurden Kennenlernspiele mit unterschiedlichen Aspekten durchgeführt. Zuerst ging es um äußere Merkmale, wie Haarfarbe, Augenfarbe… bis zur Anzahl der Geschwister und den Geburtsmonat. Am Nachmittag des Anreisetages herrschte schönstes Wetter und so erfolgten nach der Hausführung und der Zimmereinteilung noch einige Bewegungsspiele. Anschließend suchte sich jeder einen Platz für sich und stellte Überlegungen bezüglich Maturaball an. Nach einem gemeinsamen Abendessen erfolgte eine kurze Präsentation der Vorschläge. Anschließend ließen wir den Abend am Lagerfeuer ausklingen.

Am nächsten Tag holte ich frisches Gebäck, Milch und Butter, während sechs Mädchen das Frühstück zubereiteten. Nach der morgendlichen Stärkung im Freien wurde nun fleißig in Gruppen gearbeitet. Themen wie das Motto des Balls, Entwürfe von Plakaten, Sponsoring, die Gestaltung der Mitternachtseinlage und vieles mehr wurde besprochen.

Um 11.00 Uhr machten sich wieder sechs Personen an die Zubereitung des Mittagessens. Anschließend wurde das gesamte Haus geputzt und von der Hausverwalterin abgenommen. Sie lobte die Schülerinnen und Schüler sehr, da die Zimmer wirklich sauber waren. Um 14.00 Uhr verließen wir Großloiben und wanderten zur Bushaltestelle.

Das Resümee der Schülerinnen und Schüler lautete: Bitte lassen Sie diese zwei Tage zu einer ständigen Einrichtung der 4. Klassen werden. Der Dank dafür geht an Herrn Puritscher, der diese Idee geboren hatte.

OSR^{in} FOL^{in} Ilse Seinfeld

KINDERFREUNDE VORTRAG

Am 6. 3. besuchen zwei Mitarbeiterinnen des Vereins „Kinderfreunde OÖ“ – der einen potenziellen Arbeitgeber darstellt – die 5. Klassen. Als Träger für Kindergärten, Krabbelstuben und Horte sind die Familienzentren der Kinderfreunde OÖ aktiv, indem sie Personalbelange, Finanzverwaltung, Förderabwicklung und pädagogische Qualitätssicherung übernehmen. Von Letzterer berichtete eine der Vortragenden anhand von praktischen Beispielen, da sie regelmäßig Kindergärten besucht, um die Qualität zu überprüfen und beratend für das Personal zur Verfügung zu stehen.

Wir wurden ausgiebig über das pädagogische Konzept unterrichtet. Besonders wichtig sind in den Einrichtungen die Rechte der Kinder, Mitbestimmung, partnerschaftlicher Umgang und die gemeinsame Gestaltung von Aktivitäten.

Diese äußern sich in den drei großen Prinzipien:

- *Einander halten*
- *Sich selbst entfalten*
- *Gemeinsam gestalten*

Kinder werden angehört und ernst genommen. So wird ein gutes und lebenswertes Leben für alle Menschen angestrebt, z. B. durch Halt, Bildung und Unterstützung.

Antonia Sandmair, Michaela Platzer, 5A

KINDERLIEDER WORKSHOP

„Ein gemütliches Zusammensitzen und ein toller Weg, seine Ideen zu teilen“, so empfanden das so ziemlich alle aus der 2A – aber auch die Lehrerinnen, die uns bei diesem Workshop am Freitag, dem 12. April 2019, begleiteten: Frau Burgstaller, Frau Suppantschitsch und Frau Hochrieser. Doch was genau ist nun unter dem „Kinderlieder-Workshop“ zu verstehen?

Zuerst bildeten wir innerhalb der Klasse Gruppen von drei bis vier Mitgliedern, welche sich eines der Kinderlieder, die Frau Burgstaller mitgebracht hatte, aussuchen durften. Unter anderem wurden uns folgende Lieder bereitgestellt: „Regentropfenlied“, „Die Sonnenkäfer“, „Alle kleinen Raupen“ und „Es war einmal ein Luftballon“. Dieses Lied erarbeiteten wir dann zuhause in den Gruppen und sollten uns eine Methode überlegen, wie wir dieses Lied im Kindergarten vermitteln und erarbeiten würden. Dazu überlegten wir uns passende Medien und bereiteten das Ganze auch so vor, dass wir es vor der Klasse präsentieren konnten. Die Vorstellung unserer Lieder fand am Freitag vor den Osterferien von 13:20 Uhr bis 15:00 Uhr statt. Während alle anderen Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer schon in die Ferien huschten, machten wir es uns im Musiksaal gemütlich. Eine nicht erklärbare Aufregung vor dem Präsentieren hat sich auch unter uns gemischt, obwohl dieses gar nicht nötig war!

Denn es war ein lockerer und angenehmer Nachmittag. Die Zeit verging wie im Flug, eine Liedvorstellung nach der anderen, so viele kreative Ideen, so viele wunderschöne Stimmen.

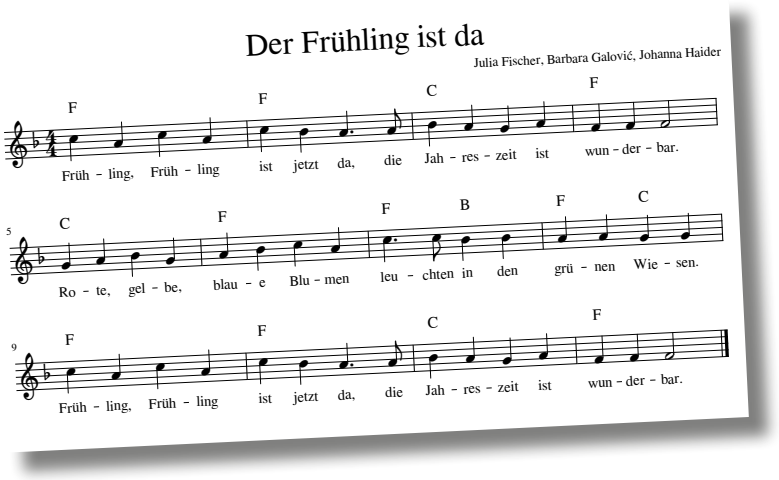
Auch wenn es bei der einen oder anderen Gruppe ein paar Schwierigkeiten gab, motivierten wir uns gegenseitig und halfen uns, so gut es ging, weiter. Als alle Lieder vorgestellt waren, hieß es, dass der Osterhase uns im Schulhaus besucht hätte, und natürlich freuten wir uns. Wir stürmten auf die Gänge und ein jeder fand ein Schokoosterei, manche aßen es gleich, andere behielten sich dieses noch auf. An dieser Stelle noch einmal ein großes Dankeschön an Frau Suppantschitsch, unseren Osterhasen, dass sie sich diesen Nachmittag Zeit nahm, doch natürlich auch an Frau Burgstaller, die viel für diesen Nachmittag vorbereitet hatte, und auch an Frau Hochrieser, dass sie den schönen Nachmittag mit uns verbrachte und sich unsere Ideen anhörte. Wir freuen uns, dass wir diesen Workshop machen durften, denn dadurch sammelten wir wieder mehr Dinge, die unser Repertoire erweiterten, und man sieht wirklich, wie viele verschiedene Wege es gibt, etwas im Kindergarten zu erarbeiten – und alle diese Wege sind richtig!
Nach der Ostereiersuche durften wir nun auch nach Hause. Jeder war gut gelaunt, wünschte allseits schöne Ferien und viel Zeit zum Ausruhen. Unsere Arbeit hat sich wirklich gelohnt und wir konnten wirklich alle stolz auf uns sein. Und man kann sich sicher sein, dass wir unsere Osterferien genossen!

Victoria Kronsteiner, 2A

KINDERLIEDER DER 3B

Die Schülerinnen und Schüler der 3B haben sich in Gruppen von 3 bis 4 Personen zusammengefunden und sich bis zum 18. März Texte für Kinderlieder überlegt, zu denen dann in den darauffolgenden Musikstunden passende Melodien komponiert wurden. Mithilfe verschiedener Instrumente, darunter Gitarren, ein Klavier, Xylophone und Metallophone, gelang es den Schülerinnen und Schülern, die Lieder fertigzustellen. Dieses Projekt umfasste mehrere Musikstunden, in denen uns Frau Mag. Burgstaller unterstützend begleitete. Die Lieder sind sehr individuell geworden und haben Titel wie „Der Roboter“, „Bim bam bum“ oder „Der Frühling ist da“. Insgesamt hat das Projekt sehr viel Spaß gemacht und es war besonders toll, die fertigen Ergebnisse mit Instrumentalbegleitung und den passenden Akkorden hören zu können.

Victoria Kittinger, Sarah Riglthaler, 3B



Am 4. Juni 2019 begaben sich die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen der BAfEP Steyr ins City-Kino. Sie wurden vorab von Frau Mag.a Hannah Burgstaller und Frau Mag.a Maria Schardax gefragt, ob sie am Film „Das erste Jahrhundert des Walter Arlen“ Interesse hätten. Viele Schülerinnen und Schüler waren begeistert von der Idee, denn dieser Ausflug ins Kino beinhaltete im Anschluss an den Film auch ein Gespräch mit dem Regisseur.

KINO-NACHMITTAG

Der Film fesselte die Schülerinnen und Schüler schon nach kurzer Zeit. Er handelt, wie schon im Titel verraten, von Walter Arlen, der ein jüdischer Komponist österreichischer Herkunft ist und nach Amerika emigrieren musste. Er kam 1920 in Wien zur Welt. In der Dokumentation erzählt er immer wieder von den Ereignissen, die er am Beginn des 2. Weltkriegs in Wien erfahren musste. Sehr viele Zuseher waren dadurch emotional berührt, dass Walter und sein Lebensgefährte die Tränen oft schwer zurückhalten konnten. Walter Arlen floh 1939 nach Amerika, was ihm nur gelang, weil er dort Verwandte hatte. In seiner Musik verarbeitete der Komponist die schwierigen Zeiten seines Lebens, wobei natürlich sein Leben in Wien und somit auch die Zeit des Nationalsozialismus eine große Rolle spielten. Seine Kompositionen, wie zum Beispiel „Die letzte Blaue“ und „Kristallnacht in Wien – Nocturne No. 1“, kamen daher im Film immer wieder vor.

Nach dem Film bestand die einmalige Möglichkeit, mit dem Regisseur, Stephanus Domanig, ins Gespräch zu kommen. Von den Schülerinnen und Schülern wurden viele Fragen zur Person Walter Arlen, zur Produktion, zum Dreh und zur Regiearbeit gestellt. Zum Schluss wurden die Schülerinnen und Schüler vom Regisseur gefragt, was im Film sie angesprochen hat. Hierbei gab es verschiedenste Antworten – es wurden einige emotionale Momente des Films, das private Leben von Walter Arlen, seine Homosexualität, aber selbstverständlich auch die Musik und sein Leben während des Nationalsozialismus thematisiert. Beeindruckt und ein Stückchen schlauer wurde dann der Weg zurück zur Schule wieder angetreten.

Johanna Leyerer, 3A

KOLLEG FÜR ELEMENTARPÄDAGOGIK

Ende Jänner 2019 beendete wieder ein Lehrgang am Kolleg für Elementarpädagogik nach fünf spannenden Semestern höchst erfolgreich die Ausbildung zur Kindergartenpädagogin bzw. zum Kindergartenpädagogen.

Unser Kolleg, das einzige seiner Art in der Region, erfreut sich seit seiner Gründung vor sieben Jahren anhaltender Beliebtheit. Beruhend auf hohem Fernlernanteil und fakultativen Anrechnungsmöglichkeiten hat sich dessen Konzept in jeder Hinsicht bewährt, sodass es nach wie vor über die Region Steyr hinaus Zuspruch findet.

Inzwischen sind sich unsere Absolventinnen und Absolventen bereits mehrfach in vielen Institutionen tätig und allseits begehrte pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Eine Ausbildung berufsbegleitend, am Abend, teilweise parallel zu familiären Verpflichtungen zu bewältigen, verlangt Respekt und Anerkennung vor den Leistungen der Absolventinnen und Absolventen. Sie gelingt nicht einfach so „im Vorbeigehen“, Zielstrebigkeit und Durchhaltevermögen mussten unter Beweis gestellt werden.

Umso erfreulicher und schöner ist das Ergebnis: Nicht nur bestanden alle Kollegiatinnen ihre Diplomprüfungen, die überwiegende Mehrheit schnitt mit ausgezeichnetem oder gutem Erfolg ab.

Wir wissen alle zukünftig zu betreuenden Kinder in den besten Händen.

Mag.ª Ingrid Bründl

KRAFTWERK LOSENSTEIN

Am Montag, den 5. November 2018, besuchten wir, die 3B, gemeinsam mit Frau Ecker das Kraftwerk Losenstein. Nach kurzer Anreise mit dem Zug wurden wir von Herrn Ing. Großalber, einem Mitarbeiter der Ennskraftwerke, durch das gesamte Kraftwerk geführt. Nachdem uns ein Überblick über den Aufbau des Kraftwerkes gegeben worden war, legten wir eine Jausenpause ein, wobei wir den Snack von den Ennskraftwerken gesponsert bekamen.

Danach ging es einige Stufen hinunter zur Turbine. Wir standen in dem riesigen Raum, wo normalerweise das Wasser durchfließt, und waren nur durch so genannte Dammtafeln vom Wasser des Stausees getrennt. Nur alle 15 oder 20 Jahre, während einer Revision, wird dieser Teil des Kraftwerks trocken gelegt. Dadurch war es uns möglich, das Innere der Turbine zu betreten und anzusehen. Über uns hing das 15 Tonnen schwere Schaufelrad, das im Betrieb von den herabstürzenden Wassermassen der Enns in Drehung versetzt wird und dabei den Generator antreibt, der den elektrischen Strom erzeugt. Hier nimmt also die elektrische Energie ihren Ausgang, die letztlich bei uns in der Steckdose landet.

Nach dem spannenden Einblick in das Wasserkraftwerk Losenstein überbrückten wir die Wartezeit auf den Zug beim Gasthaus Blasl , wo wir die Exkursion gemütlich ausklingen ließen.

Hanna Großalber,
Julia Fischer, 3B

KRAKAUPROJEKT-WOCHE 4B

Am Ende des Schuljahres zog es die 4B, begleitet von Beate Brunner und Christian Puritscher, ins Ausland. Krakau ist eine Stadt, deren Altstadt in einem etwa vier Kilometer langen Grüngürtel liegt, der anstelle der im Jahre 1800 abgebrochenen Befestigungsanlage etwa dreißig Jahre später angelegt wurde und gerade bei heißen und schwülen Frühsommertagen seinen Reiz hat.

Unser Quartier war zentral gelegen und sauber, da und dort gab es aber sichtlich Entwicklungspotential, weswegen wir auch das Frühstück ab dem zweiten Tag nicht mehr dort, sondern in einem Lokal um die Ecke einnehmen wollten.

Krakau ist durch den Film „Schindlers Liste“ ins kollektive Gedächtnis der Menschheit gerückt. Auch wir wanderten mit unserer Reiseleiterin durch Kazimierz, jenen Stadtteil, in den die Juden der Stadt nach einem Brand in der Innenstadt (1495), der ihnen zur Last gelegt wurde, ausgesiedelt worden waren. Wir besuchten die alte Synagoge (was impliziert, dass es da noch einige andere Synagogen gab und wieder gibt) und hörten vom Überfall des nationalsozialistischen Deutschlands im Jahr 1939, der die Lage der Krakauer Juden verschlimmerte. 1941 wurde ein Ghetto im Stadtteil Podgorze eröffnet, wobei nur 2 (!) Quadratmeter Wohnraum pro Jude vorgesehen waren.

Aber das war nicht das Ende der Geschichte, viele tausend Menschen wurden ins KZ Plaszow oder nach Auschwitz bzw. Auschwitz-Birkenau deportiert und liquidiert. Die Opferzahlen in Auschwitz und Auschwitz-Birkenau liegen geschätzt zwischen 1.000.000 und 1.500.000 Menschen. Menschen, die meist jüdisch waren. (Die zweitgrößte Opfergruppe waren polnische Nicht-Juden, ca. 140.000.) Die schiere Größe der Lagerdimensionen von Auschwitz-Birkenau beeindrucken, machen auch traurig. Jan Karski hatte Berichte der polnischen Heimatarmee über die Zustände in Auschwitz 1943 an verschiedene Politiker weitergegeben, darunter auch an den amerikanischen Präsidenten Roosevelt. Die Alliierten hielten diese Berichte jedoch für übertrieben.

Krakau ist eine ehemalige polnische Königsstadt mit vielen Sehenswürdigkeiten, die wir besucht haben: Den Wawel mit dem Schloss und dem Dom, in dem viele polnische Könige begraben wurden, die Marienkirche mit den zwei unterschiedlichen Türmen, von denen stündlich ein Trompetensignal gespielt wird, um die Zeit anzuzeigen. (In der Marienkirche gibt es einen berühmten Flügelaltar des Nürnberger Künstlers Veit Stoß.) Weiters die Tuchhallen im Renaissance-Stil, die den zentralen Platz, den Rynek, quasi teilen und mit vielen anderen Renaissancebauten das italienische Flair dieser polnischen Stadt ausmachen. Der Rathausturm und die Jagiellonen-Universität, die bereits 1364 gegründet wurde… Alle diese und noch mehr Sehenswürdigkeiten konnten wir wandernd erreichen.

Bei der Rückfahrt vom Krak-Hügel und dem KZ-Plasow (das heute eigentlich „nur“ ein Park mit Gedenktafeln ist … in dem z. B. auch Jogger unterwegs sind!) machten wir einen Umweg nach Nowa-Huta, die Trabantenstadt Krakaus, die von kommunistischen Planern in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts begonnen wurde. Ziel war es, schnelle Bauzeit, günstigen Preis und „Glück im kommunistischen Geist“ zu kombinieren. Da das, nach Lenin benannte, Stahlwerk stark

expandierte, tat das auch die Trabantenstadt Nowa-Huta. Immer mehr Kompromisse wurden bei der Qualität gemacht, immer schneller und billiger wurde gebaut: Heute wird von Fertigbeton-Bausünden gesprochen. In Nowa-Huta finde man sozialistischen Realismus, meinte unser Reiseführer.
Die vielen Bars, Cafés, Restaurants luden uns auch immer wieder zum Verweilen und Genießen ein. Bei den – für uns – günstigen Preisen konnten wir diesen Einladungen oft nicht widerstehen. Die vielen Studentinnen und Studenten der Jagiellonen-Universität geben Krakau ein sehr junges Gesicht. Wenn es nicht eine Schulveranstaltung gewesen wäre, dann hätten unsere Schülerinnen vermutlich auch das Nachtleben noch genauer erkundet…
Bei der Heimfahrt stoppten wir noch im Salzbergwerk Wieliczka, das für den Wohlstand der Krakauer im Mittelalter verantwortlich war. Der etwa zweistündige Spaziergang erfolgt in etwa 64-135m Tiefe und führt irgendwann auch in die „Kinga-Kapelle“. Alles dort ist aus Steinsalz gefertigt: der Altar, die Bilder, die Fußböden, die Kristalle des Kronleuchters und auch die Statue von Johannes Paul II., dem „Krakauer Papst“. JP II war vor seiner Zeit als Papst Erzbischof in Krakau und genießt bis heute eine ungeheure Popularität, nicht nur im Salzbergwerk: In ganz Krakau findet man immer wieder Hinweise auf sein Wirken. Wie überhaupt die Kirche in Polen – vermutlich durch die durchaus beeindruckende Opferbilanz während der Zeit des Nationalsozialismus und des darauffolgenden Kommunismus – ein ganz anderes Standing in der Bevölkerung hat, als wir das von zuhause gewohnt waren.

Mag. Christian Puritscher

„Lesung mit Werken in Mostviertler Mundart

STEYR. Der bekannte Wachtberger Autor Alois Kutsam liest aus seinen Werken in Mostviertler Mundart. In bereits fünf Büchern hat er seine Mundartgedichte „unters Volk gebracht“, wie er es selbst bezeichnet. Die Texte des 90-Jährigen beziehen sich meist auf Themen und Situationen des Alltags, welche sowohl auf ernste als auch auf heitere Art und Weise betrachtet werden. Aber auch religiöse Zeilen und persönliche Gedichte findet man in seinen Werken.
Gelesen wird am 14. November um 18.30 Uhr in der Aula der BAfEP-Steyr, Neue-Welt-Gasse 2. Die Veranstaltung findet im Rahmen einer Diplomarbeit der BAfEP-Schülerin Katharina Primetshofer statt, die sich mit Dialekt in literarischen Werken beschäftigt. Die musikalische Umrahmung des Abends gestalten Schülerinnen aus den zweiten Klassen mit. Der Eintritt ist frei.“ [Pressetext]

LESUNG
HERBSTZEILEN

LIFE RADIO SCHITAG

„Life am Berg" – Life Radio Schitag 2019

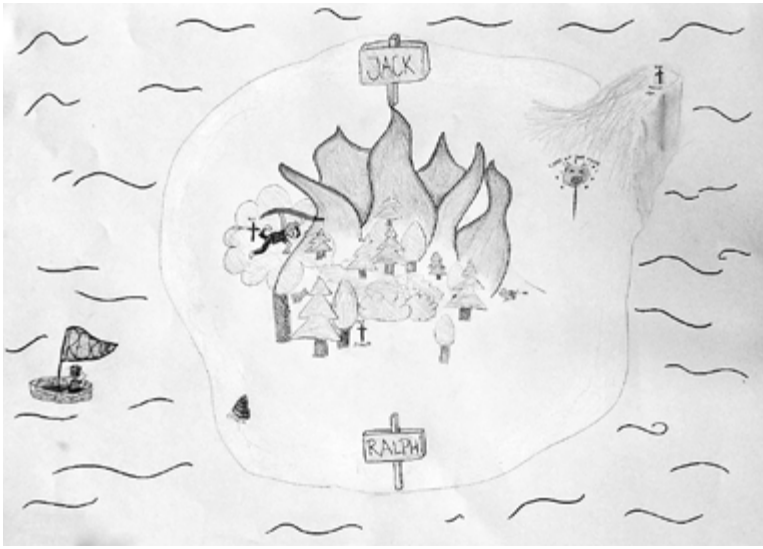
Am 14.2.2019 fand der alljährliche Life Radio Schitag statt, an dem die dritten, vierten und fünften Klassen einen Tag auf der Höss verbringen konnten. Dort erwartete uns ein vielfältiges Programm, bestehend aus wahlweise Schifahren, Snowboarden oder dem „No-Brettl-Programm". Ich persönlich wollte etwas Neues ausprobieren und wählte das mysteriöse „No-Brettl-Programm". Dabei erwarteten mich aufregende Aktivitäten wie z. B. Huskys, Reifenrutschen auf dem Schnee, Karaoke, eine riesige Dartscheibe und vieles mehr. Mein Highlight des Tages war das Schneemobilfahren durch den Wald (natürlich nur als Beifahrerin). Nach einer Stärkung in der Bärenhütte und einem auspowernden und aufregenden Programm machten wir uns nach knappen sechs Stunden Action wieder auf den Nachhauseweg.

LORD OF THE FLIES

Englische Literaturstunde

Der 1954 erschienene englische Roman „Lord of the Flies" von William Golding wird normalerweise erst in der 4. oder 5. Klasse als Lektüre gewählt. Trotzdem nahm ein Teil der Englischgruppe der 2A von Frau Mag.ª Stöffelbauer die Herausforderung an und mit viel Mühe schafften es einige, dieses Buch bis zum Ende zu lesen.
Um die komplexe Handlung des Buches zu besprechen, bekamen wir verschiedene Arbeitsaufträge, zum Beispiel das Erstellen einer Audio-Collage, das Schreiben eines Film-Skripts oder die schauspielerische Darstellung einer Schlüsselszene. Wir entschieden uns für das Gestalten einer „Map", die die wichtigsten Orte und Handlungsstränge des bekannten Romans in kompakter Form zeigen soll.

Leonie Christl, Victoria Kronsteiner, 2A



MARTINSFEST

Zwei Gitarrengruppen der 2A erklärten sich im ersten Semester dazu bereit, das Martinsfest des Praxiskindergartens musikalisch mitzugestalten. Nach einigen Proben mit Frau Faschinger fand dann das Martinsfest in der St. Anna-Kirche statt. Bevor die Kinder mit ihren Eltern dort eintrafen, blieb uns noch etwas Zeit, um uns einzusingen und unsere Instrumente zu stimmen. Nach dem Martinsumzug zogen die Kinder mit ihren Laternen in die Kirche ein. Während sich alle einen Platz suchten, sorgten wir für eine musikalische Untermalung. Wir freuten uns dabei ganz besonders über die vielen strahlenden Gesichter der Kinder. Zu Beginn begrüßte die Abteilungsvorständin die zahlreich erschienenen Gäste. Neben unseren musikalischen Darbietungen hatten auch die Kindergartenkinder einiges einstudiert, wie zum Beispiel ein kurzes Theaterstück zur Martinsgeschichte und das eine oder andere Martinslied. Nachdem jede Gruppe mit ihrem Beitrag fertig war, beendete die Abteilungsvorständin das Fest mit ein paar abschließenden Worten. Als alle die Kirche verließen, begleiteten wir dies mit einem weiteren Musikstück. Draußen, vor der Kirche, bekam jedes Kind noch ein Kipferl, welches es dann mit seiner Familie teilen sollte. Auch wir bekamen eines zum Dank für unsere Mithilfe.
Für uns war das Fest ein schönes Erlebnis. Wir konnten gut beobachten, wie ein Martinsfest aufgebaut sein kann, und uns einiges davon mitnehmen. Diese wertvolle Erfahrung wird uns noch lange in Erinnerung bleiben.

Nicole Aglas, Hannah Kreundl, 2A

MATHEMATIKLAND

Am 14. Jänner 2019 haben uns (3B) die Schulanfänger und Schulanfängerinnen des Praxiskindergartens, in Begleitung von Frau Putz, im Zuge des Projekts „Reise ins Mathematikland“ in der Mehrzweckhalle besucht.
Unter der Leitung von Frau Hainzl haben wir die Kinder mit einem mathematischen Rap und mathematischen Bewegungsspielen begrüßt. Später standen den Kindern 8 Stationen zur Verfügung, die sich ebenso rund um das Thema Mathematik drehten und den Kindern einen spielerischen Zugang zu dieser ermöglichen sollten. Trotz des späten Nachmittags waren die Kinder beim Projekt mit Einsatzfreude dabei, was uns Schülerinnen und Schüler motiviert und gefreut hat.

Hannah Großalber, Andrea Hofbauer, 3B

MUSICALBESUCH 1. KLASSEN

Am 10. April 2019 um 11:00 Uhr hatten wir, die Schülerinnen und Schüler der 1A und der 1B, die Ehre, das Musical ,,Die nackte Wahrheit auf zwei Flossen“ zu sehen. Das von der Neuen Musikmittelschule Steyr aufgeführte Musical wurde von Kurt Daucher geleitet und von den Schülerinnen und Schülern der 4B aufgeführt.
Wir starteten unseren Ausflug bei der BAfEP Steyr und spazierten dann durch Steyr bis zum Akku. Dort angekommen, wurden wir sehr freundlich empfangen. Als wir dann zu unseren Plätzen geführt wurden, ging es auch schon mit der Vorstellung los. Das Stück handelte von Jugendlichen, welche die Stadt Steyr neu kennen lernten. Eine Sage von einer Flussjungfrau wurde auf eine neue Art und Weise den Jugendlichen nähergebracht. Mit romantischen Szenen wurde das Stück aufgepeppt. Es gab stets etwas zu lachen und es war sehr unterhaltsam. Beliebte Songs waren von Kurt Daucher umgeschrieben und von Ursula Heidlberger mit den talentierten Schülerinnen und Schülern der 4B einstudiert worden. Durch ausgefallene und kreative Tänze bekam das Stück das gewisse Etwas.
Abschließend lässt sich sagen, dass wir alle begeistert waren und uns die Lieder als Ohrwürmer den restlichen Tag begleiteten.

Jessica Steininger, Lea Wirleitner, 1A
und ehemalige Schülerinnen der NMMS Steyr)

MUSICALBESUCH 2. KLASSEN

Ende Mai besuchte der ganze zweite Jahrgang mit Frau Poschmayr, Frau Marzy und Herrn Schachinger das Musical „Schach 2.0“ der Neuen Musikmittelschule Steyr. Die Geschichte, von der wir am Anfang dachten, sie könnte langweilig werden, nahm nach kurzer Zeit eine Wendung und überraschte mit melodischen Liedern und einer Neuinterpretation von Schachfiguren. Die Schauspielerinnen und Schauspieler sorgten für viele Lacher im Publikum – unter anderem mit dem Beschreiben einer Banane oder der Produktplatzierung von Buburuza – und tosenden Applaus. Besonders für die ehemaligen Musikmittelschülerinnen und -schüler unter uns war es schön, wieder Erinnerungen an ihr Musical aufleben zu lassen.

Angelika Ebner, 2B

Mit einigen Schülerinnen und Schülern der beiden 4. Klassen fuhren Frau Mag. Hannah Burgstaller und Frau Mag. Maria Schardax ins Musiktheater nach Linz. Obwohl uns am nächsten Tag das Blockpraktikum bevorstand, genossen wir am Sonntag, den 26.05.2019, das Musical „Ragtime“. Uns faszinierte nicht nur die atemberaubende Musik und der umwerfende Gesang, sondern auch die spannende Handlung des Musicals. Aufgrund der allgegenwärtigen Themen fesselte uns das Musical, obwohl es Anfang des 20. Jahrhunderts in Amerika spielte. Das Musical befasste sich hauptsächlich mit Rassismus, Vorurteilen, Glück und Schicksal. Natürlich durften auch eine tragische Liebesgeschichte und ein Entfesselungskünstler, welcher kopfüber von der Decke hing, nicht fehlen. In der Pause vertrat sich der Großteil des Publikums die Füße und besprach noch einmal das Gesehene und Gehörte. Aufgrund der zahlreichen Darsteller und der raschen Handlung fiel es einigen schwer, allem zu folgen, doch die Pause wurde zur Aufklärung genutzt. Es durfte auch das Fotoshooting in Abenddämmerung nicht fehlen. Nach dem drastischen Ende des Musicals kamen alle Schülerinnen und Schüler gut und schnell nach Hause und konnten trotz des langen Abends am nächsten Tag gut in das bevorstehende Praktikum einsteigen.

Tanja Baumgartner, 4A

NAWI-EXPERIMENTE

Die 3. Klassen widmeten sich Anfang Mai in fächerübergreifenden Workshops naturwissenschaftlichen Experimenten und deren kindgerechter Aufbereitung. Betreut wurden sie von den Didaktikerinnen Margit Krendl, Sylvia Schaubmair und Ilse Seinfeld sowie den Naturwissenschaftslehrerinnen Edith Ecker und Margit Schwaiger. Exemplarisch geben wir hier einen Einblick in die Welt von Chemie und Physik:

Der selbstaufblasende Luftballon

Material: Luftballone, Plastikflasche, Backpulver/Natron, Essig/Essig-Essenz, Trichter
Durchführung: In die Flasche wird ein Trichter gesteckt und eine Packung Backpulver/Natron hineingefüllt. Danach gibt man 1 bis 2 cm Essig oder Essig-Essenz hinein. Man muss nun ganz schnell den Trichter entfernen und den Luftballon gut auf die Flasche stecken, sodass keine Luft entweicht.

Der Luftballon bläst sich wie von Zauberhand alleine auf.
Erklärung: Bei dem Experiment reagiert die Essigsäure mit Natriumhydrogencarbonat, welches der Hauptbestandteil von Backpulver ist. Dabei entsteht Kohlendioxyd, das aus der Essig-Essenz entweicht und den Luftballon aufbläst.
Queile: http://experimentierkastentest.com/experimentmit-backpulver/, 13.05.2019, 9:38

Irina Scharnreithner und Julia Reiter, 3A

Lavalampe

Material: Glas, Öl, Wasser, Lebensmittelfarbe, Magnesium
Durchführung: Gleich viel Wasser wie Öl in ein Glas füllen und mit Lebensmittelfarbe einfärben. Wenn dann Magnesium hinzugegeben wird, entstehen Bläschen, die aufsteigen, und es sieht wie eine Lavalampe aus.
Erklärung: Durch das Magnesium, das sich im Wasser auflöst, entstehen Bläschen, die man wegen der Lebensmittelfarbe sieht. Über dem Wasser befindet sich die Ölschicht, weil Öl eine geringere Dichte als Wasser hat. Durch die Bläschen, die sich mit dem Wasser vermischen, kann das gefärbte Wasser im Öl aufsteigen. Sobald die Gasbläschen an der Flüssigkeitsoberfläche an die Umgebungsluft abgegeben wurden, sinkt das Wasser wieder nach unten.
Quelle: https://www.youtube.com/watch?v=FseTbMBRaLE, 10.05.2019

Julia Riener, Karin Prüller, Johanna Haider, 3B

40 JAHRE NMMS STEYR

Am 27. September 2018 feierte die NMMS Steyr ihr 40-jähriges Jubiläum. Die Schülerinnen der 4B-Klasse hatten dabei das Privileg, die Feier in der Michaelerkirche musikalisch zu umrahmen. Schon während der Proben freuten wir uns darauf, den Klang in der prunkvollen Kirche auszukosten. Es gab sogar ein Lied, welches den Schülerinnen und Schülern der NMMS Steyr so gut gefiel, dass sie es mit der Unterstützung ihrer Musiklehrerin einstudieren wollten. Nicht nur die musikalischen Umrahmung trug zu einer gelungenen Feier bei – auch wurde die Zeit zurückgedreht und von der interessanten Geschichte der NMMS erzählt.
Zwei Schülerinnen der 4B-Klasse durften einige bekannte Gesichter treffen, da sie Absolventinnen der NMMS sind. Wir hatten an diesem Abend viel Spaß und freuen uns auf weitere gemeinsame Projekte mit unserer Partnerschule.

Birgit Kresse, 4B

ORIENTIERUNGS-TAGE 1A

Am 11. Februar machten wir uns top motiviert mit dem Zug auf den Weg nach Losenstein. Dort angekommen kämpften wir uns mitsamt unserem Gepäck erst einmal den Berg zu unserer Unterkunft für die nächsten drei Tage hinauf. Dort erwarteten uns gemütliche 4er-Zimmer, die wir bezogen.
Danach lernten wir Jakob und Eva von der Katholischen Jugend kennen, die uns mit abwechslungsreichem Programm, spezialisiert auf unsere Klassengemeinschaft, durch die Tage in Losenstein führten. Von diesem wunderbaren Programm waren Frau Schardax und Frau Brunner, die uns begleiteten, meistens „leider“ ausgeschlossen. Dies ermöglichte uns freie Entfaltung und Offenheit gegenüber uns allen, wodurch wir uns noch besser kennenlernen konnten. Ein Highlight unserer Kennenlerntage war der Gruppenwettbewerb, bei dem wir uns in kleinen Gruppen gegenseitig Aufgaben stellten, wie zum Beispiel einen Kopfstand zu machen oder ein Disney-Quiz zu lösen. Manchen von war der Aufstieg zur Unterkunft noch nicht genug und so machten sie sich auf den Weg zur Losensteiner Ruine.
Die Verköstigung an diesen Tagen war für den Großteil der Klasse ein wahrer Genuss -- manche hingegen freuten sich jedoch schon wieder auf das Essen von Mama. In den Pausen lebten wir unsere Spiellust mit unseren mitgebrachten Gesellschaftsspielen aus. Auch die Gitarre war an diesen Tagen ein treuer Begleiter.
Am Morgen des 13. Februars machten wir uns wieder auf den Weg hinunter zurück zum Bahnhof. (Der Abstieg fiel uns deutlich leichter.)

Michaela Aglas, Simone Hofstetter, Miriam Schierl, 1A

ORIENTIERUNGS-TAGE 1B

Vom 11.03. bis zum 13.03. 2019 konnten wir, die Schülerinnen und Schüler der 1B, auf den Orientierungstagen in Spital am Pyhrn, unter der Aufsicht von Mag. Mario Tempelmayr und Mag.ª Doris Kühtreiber, Zeit miteinander verbringen und uns besser kennenlernen.
Nach einer angenehmen Anreise mit dem Bus und dem Beziehen der gemütlichen Zimmer starteten wir mit dem Programm. Peter und Elisabeth, zwei Experten des Nationalparks Kalkalpen, begleiteten uns an zwei von den drei Tagen und brachten uns die Natur näher. Beim Schneeschuhwandern konnten wir nicht nur der Gegend, sondern auch unseren Klassenkollegen durch Spiele, Plaudern und gemeinsamen Spaß näher kommen. Somit freuten wir uns nach einem ereignisreichen Tag schon auf das vielseitige und ausgesprochen gut schmeckende Abendessen vom Buffet des Hotels. Nach einem lustigen Spieleabend gingen wir alle zu Bett und sammelten neue Energie für den nächsten Tag.
An diesem machten wir nämlich vormittags einen kleinen Spaziergang, bei dem wir uns mit Tierspuren beschäftigten. Am Nachmittag durften wir uns dann im Schnee austoben. Burgen, Männer und Rutschen wurden aus Schnee gebaut und zwischendurch gab es immer wieder einmal eine kleine Schneeballschlacht.
Am dritten und letzten Tag reisten wir nach einem ausgiebigen Frühstück ab. Auf dem Weg nach Hause machten wir jedoch noch Halt beim Wurbauerkogel, auf den wir hinaufwanderten und den Turm besichtigten. Nach dem Abstieg vom Berg stärkten wir uns noch mit einer leckeren Portion Spaghetti, bevor es endgültig zurück nach Steyr ging.
Wir genossen die drei Tage in vollen Zügen und können sagen, dass wir jetzt nicht mehr nur Klassenkollegen sind, sondern auch Freunde geworden sind.

Lucia Stockenreiter, 1B

Vom Kindergarten in die Salzburger Berge

Als ich gefragt wurde, ob ich einen Posteingang für den heurigen Jahresbericht verfassen möchte, dachte ich im ersten Moment: „Ich? Ich hab doch nichts mehr mit dem Kindergarten zu tun.“ Doch dann nahm ich diese Anfrage zum Anlass, meinen bisherigen Lebenslauf einmal Revue passieren zu lassen.

Im Juni 2015 maturierte ich an der (damals noch) BAKIP und schon gegen Ende der Ausbildung war für mich klar, dass ich erst einmal nicht im Kindergarten oder Hort arbeiten möchte. Eine konkrete Alternative hatte ich lange Zeit nicht, bis mich eine Freundin bei einem zufälligen Gespräch auf die Idee brachte, ich könnte doch mit ihr auf Wintersaison nach Salzburg gehen. Zuerst war ich nicht ganz überzeugt von diesem Plan, da die Gastronomie für mich bis dahin unbekanntes Terrain war, doch irgendwann beschloss ich, diese Chance zu nutzen und somit etwas ganz Neues zu probieren. Die Zeit verging schnell und schon stand der Dezember vor der Tür, also hieß es „Ab nach Krimml“, einem Ort im wunderschönen Pinzgau an der Grenze zwischen Salzburg und Tirol, welchen ich mittlerweile nach meiner vierten Saison mit Stolz als meine zweite Heimat bezeichne. In den vergangenen vier Jahren habe ich jede Menge gelernt und vor allem unglaublich viele Bekanntschaften gemacht und Freundschaften geschlossen.

POSTEINGANG:

UNTER DIESEM TITEL SCHREIBE ICH MEINE MAILS, VON MIR AN DICH, VON UFER ZU UFER, AUS GROSSER DISTANZ UND WIEDERGEWONNENER NÄHE.

Beim Fortgehen im Ort lernt man jede Menge Einheimische kennen, diese sind zum Teil bei den Schuhplattlern, welche jeden Donnerstag beim Heimatabend eine tolle Show für unsere Gäste auf der Duxeralm abliefern. Dort wiederum haben mich auch schnell die vielen Stammgäste hauptsächlich aus Holland und Deutschland ins Herz geschlossen und umgekehrt. Erst kurz vor Ende der letzten Saison sagte ein deutsches Ehepaar zu mir: „Karin, es wird richtig komisch, wenn du mal nicht mehr hier bist." Solche kleinen Aussagen sind im Grunde die schönsten Komplimente, die man als Kellnerin bekommen kann, und zeigen mir, dass ich definitiv den für mich richtigen Weg gewählt habe. Wenn ich nicht gerade auf der Terrasse meine Gäste betreue, habe ich entweder frei oder mache den Vertretungsdienst in unserer Krimmler Almrauschbar. Jeder, der selbst schon mal im Skiurlaub war, weiß, dass eine gemütliche Schirmbar zum Vollgasgeben beim Après Ski unerlässlich ist. Für mich sind diese Dienste gekoppelt mit meinen normalen Schichten im Restaurant eine perfekte Mischung. Wenn man alleine im Schirm Dienst hat, muss man sich natürlich auch behaupten können. Außerdem ist der Unterschied zwischen kleinen Kindern und Betrunken bekanntlich meistens gar nicht so groß. :P
In solchen Momenten habe ich das eine oder andere Mal durchaus gemerkt, dass mir die Ausbildung an der Bakip doch etwas gebracht hat, obwohl ich beruflich andere Wege eingeschlagen habe. Gerade was Selbstbewusstsein und Bestimmtheit betrifft, waren die fünf Jahre in Steyr sicher hilfreich für mich.

Um meine berufliche Laufbahn noch kurz zu komplettieren: Im Sommer habe ich bislang auch immer als Kellnerin gearbeitet, allerdings in Oberösterreich. Das Gute an der Gastronomie ist, dass man hier immer einen Job findet. Den kommenden Sommer werde ich erstmals auch in Krimml auf der traumhaft schönen Gletscherblickalm verbringen und danach sehen wir weiter, wohin es mich treibt.

Liebe Schülerinnen und Schüler, ich möchte euch eines mit auf euren Weg geben: Man muss nicht unbedingt das machen, was von einem erwartet wird. Viel wichtiger ist es, etwas zu finden, von dem man spürt, dass es das Richtige ist, weil man es einfach gerne macht. Ich habe gelernt, meinem Gefühl zu folgen, und habe so schon unzählige tolle Momente erleben dürfen, die mir keiner mehr nehmen kann und die auch sicher lange Zeit in meiner Erinnerung bleiben werden.

Alles Liebe, Karin Klinglmair

Erster Maturajahrgang der BAKIP Steyr vor 30 Jahren! Ach, da kann ich gerne etwas schreiben, sagte ich, doch dann die Frage, was packe ich da alles rein? Die Schulzeit ist nun tatsächlich sehr lange her und die Details sind nicht mehr so präsent. Allerdings trage ich viele schöne Erinnerungen mit mir, von Erlebnissen mit meinen Mitschülerinnen, allesamt ganz wunderbare Frauen, mit denen ich auch 30 Jahre später noch sehr gerne Zeit verbringe. Wir waren ein gutes Team, haben uns unterstützt und sind diesen neuen Weg gemeinsam gegangen. Auch wenn es hin und wieder Momente gab, in denen wir erfahren mussten, dass es nicht immer von Vorteil war, die Ersten zu sein. Schön waren die vielen kreativen Fächer, viele der Pädagoginnen sind mir in sehr guter Erinnerung, als starke Frauen, die uns auf diesem Weg begleitet haben und die uns Vorbilder waren. Oft lache ich mit Freundinnen aus unserem Jahrgang über die Elternabende, an denen meist Lady Madonna auf der Gitarre zum Besten gegeben wurde!

Das Ende der Schulzeit und der Abschluss mit Matura waren heiß ersehnte Ereignisse, obwohl der Weg im Anschluss noch nicht so klar vor mir lag. War zu Beginn noch der Wunsch an erster Stelle, in einem Kindergarten oder Hort zu arbeiten, kamen im Verlauf der fünf Jahre andere Ideen. Diese waren anfangs jedoch noch wenig konkret.
So ging es nach der Matura 1990 erst einmal nach Salzburg, wo ich mich für zwei Semester an Publizistik und Geographie versuchte. Es war mir jedoch schnell klar, dass dies zwar interessante Fächer waren, mich aber nicht zu meinem beruflichen Ziel bringen konnten. Ich beendete meinen Exkurs ins studentische Leben und begann, gemeinsam mit einigen Freundinnen aus meinem Jahrgang an der Bakip Linz den Abendlehrgang zur (damals) Sonderkindergärtnerin, (jetzt) inklusiven Kindergartenpädagogin zu absolvieren. Zeitgleich begann ich eine Anstellung am Institut Hartheim. Die Arbeit war herausfordernd und stand im starken Kontrast zu meinen früheren Erfahrungen und Praktika. Nach einem Jahr konnte ich in den Lebenshilfe Kindergarten Steyr wechseln. Die Arbeit in den kleinen Gruppen, in einem sehr engagierten Team bereitete mir große Freude und prägte die nächsten Schritte in meinem Leben.
Ich hegte den Wunsch, noch mehr an therapeutischer Erfahrung zu sammeln bzw. mich in diesem Bereich noch weiterzubilden. Mein großes Interesse galt einem Psychologiestudium. Im Jahr 1993 bewarb ich mich um einen Studienplatz für Psychologie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München – der Liebe wegen. Die Bewerbung lag ein paar Jahre vor Österreichs Beitritt zur EU und dadurch war dies kein einfaches Unterfangen. Ein aufregendes Detail an diesem Prozess war der Gang zur Zeugnisanerkennungsstelle! Keiner der Beamten hatte Informationen zu meinem Zeugnis und es wurde im Büro herumgereicht, aber nachdem eine Allgemeine Hochschulreife, laut Dokument, vorhanden war, wurde es anerkannt. Einige Wochen später erhielt ich die Zusage für einen Studienplatz.
Im September 1994 begann ich mein Studium und war sehr zufrieden mit der Wahl. Ich hatte in vielen Bereichen dank unserer Schule eine gute Basis. Die Praktika waren abwechslungsreich und interessant und ermöglichten einen guten Einblick in das weite Betätigungsfeld der Psychologie.
Die Daten für meine Diplomarbeit erhob ich bei einem Forschungspraktikum in London und schloss mein Studium im Frühling 2000 ab. Was erst nur ein kurzer Aufenthalt werden sollte, währte letztendlich 10 Jahre. Ich erhielt die Möglichkeit, an einem Forschungsprojekt mit bildgebenden Verfahren am King's College London zu arbeiten und dabei auch zu promovieren. Diese Art von Forschung – die funktionelle Bildgebung – war zu diesem Zeitpunkt noch sehr innovativ und somit war die Tätigkeit abwechslungsreich und spannend zugleich. Diese Jahre waren auch geprägt von wunderbaren Freundschaften und Erlebnissen und die Stadt ist mir zur Heimat geworden. So ganz ließ mich der Gedanke jedoch nicht los, noch einmal klinisch zu arbeiten. Die Entscheidung dazu fiel dann im Jahr 2008. Ich bewarb mich für die Ausbildung zur kognitiven Verhaltenstherapeutin in München, wo ich mit einer dreijährigen Ausbildung begann. Die Ausbildung gliedert sich in Theorie, ein klinisches Jahr in der Allgemeinpsychiatrie, sechs Monate Psychosomatik und letztendlich supervidierte Einzeltherapie in ambulanten Settings. Diese unglaublich bereichernde und abwechslungsreiche Tätigkeit führe ich nun in eigener Praxis mit Kassenzulassung durch und freue mich jeden Tag aufs Neue, diesen Weg gewählt zu haben.
Und hier, viele Erlebnisse und zwei Töchter mit 3 und 7 Jahren später, schließt sich der Kreis, an dem ich vor mehr als 30 Jahren zu zeichnen begann.

Martina M.

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

"Say yes to new adventures!"

…so lautet der Spruch meines derzeitigen Titelbildes auf Facebook. Herrn Puritscher hat dieser Spruch wohl echt inspiriert, denn genau deshalb schrieb er mir eine Nachricht, ob ich nicht einen Bericht für den diesjährigen Jahresbericht verfassen könne – danke an dieser Stelle für das Vertrauen in meine Schreibkünste. ☺ Ich habe danach beschlossen, euch über mein „Abenteuer" in und nach der Bakip zu erzählen.
Als ich im September 2008 meinen ersten Schultag an der Bakip hatte, war für mich klar, ich werde in dieser Schule mein neuntes Schuljahr absolvieren und danach eine Lehre zur Pharmazeutisch-kaufmännischen Assistenz absolvieren. Ich hatte zwar immer schon großes Interesse am Kindergarten und der Arbeit mit Kindern, jedoch waren meine schulischen Leistungen nicht immer die besten. Somit war ich der Meinung, eine höhere Schule sei für mich nicht das Richtige und ein Lehrberuf tut's ja schließlich auch. ☺ Mit diesem perfekt kreierten Plan, „leichtem Gepäck" und keinerlei Ahnung,

was mich dort erwarten würde, ging meine „Reise“ los. Es fühlte sich ganz oft wie ein kleines Abenteuer an, denn ich als „Landei“ besuchte das erste Mal eine Schule außerhalb meines Heimatorts . Das erste Jahr verging schließlich wie im Flug und dann kam auch schon die erste ungeplante „Weg-Veränderung“ in meiner Reise. Ich hatte noch mehr Gefallen als erwartet für den Beruf, die kleinen Helden ☺ und das Wissen rund um die Kinder entwickelt und beschloss, weiter an der Bakip zu bleiben. Mit Höhen und Tiefen verliefen die weiteren Jahre und ganz oft war ich kurz davor, meine Sachen zu packen und mich auf einen anderen Weg in Richtung Erwachsenwerden zu wagen. Trotz allem fühlte sich meine Entscheidung, an der Bakip zu bleiben, kein einziges Mal falsch an. Während den fünf Jahren war mir aber nicht bewusst, dass sich mein Gepäck während dieser Reise immer weiter mit breitgefächertem Wissen in vielen Bereichen, neuen Erfahrungen und sogar Persönlichkeiten gefüllt hatte, welche mich in dieser Zeit maßgeblich inspirierten und prägten. Ich lernte in dieser Zeit nicht nur ganz viel über Kinder und deren Entwicklung, sondern auch ganz viel über das Leben an sich und natürlich über mich selbst. Vollgepackt mit neuen Freunden, Kompetenz im Hinblick auf die Arbeit mit Kindern, vielen guten und weniger guten Erfahrungen und meinem Maturazeugnis startete ich dann als Pädagogin im Kindergarten durch. Vier Jahre lang leitet ich eine Kindergartengruppe, bis mich dann der Gedanke an eine neue Herausforderung in meinem Leben nicht mehr losließ. Die neue Zusammenstellung meiner „Route“ verlief ohne großes Nachdenken und ich begab mich kurzerhand in die Welt der Krabbelstube, obwohl ich mir immer sicher gewesen war, dass dies für mich nicht das Richtige sei. Ich bin nun seit bereits zwei Jahren in der Krabbelstube als Pädagogin tätig und ich möchte keinen einzigen Tag missen!

Wie es in einem Abenteuer (welches dann in meinem Fall doch anders als ursprünglich geplant verlief) eben ist, gibt es manchmal Dinge, von denen man nie gedacht hätte, man würde jemals damit zu tun haben. Rückblickend betrachtet war mein „Abenteuer Bakip“ eines der besten bisher und ich bin dankbar für jede ungeplante Veränderung meines Weges, denn hätte es diese nicht gegeben, wäre ich heute nicht da, wo ich bin.
Wahrscheinlich kann man es schon erahnen, dass ich es heute ganz oft gerade deshalb als meine Aufgabe sehe, den jungen Leuten (in meinem Fall auch den ganz, ganz jungen…) Mut zu machen, sich von neuen Wegen und Abenteuern nicht aus der Bahn bringen zu lassen und weiterzugehen, solange es sich richtig anfühlt. Jede neue Wegänderung ist eine Einladung des Lebens zu einem weiteren, spannenden Abenteuer, an dem man – wenn man’s denn zulässt – wunderbar (über sich selbst hinaus-)wachsen kann. Und deshalb, liebe Schülerinnen und Schüler, Leserinnen und Leser:

„Say yes to new adventures!“

Alles Gute!
Kerstin Mitterhauser, BAKIP von 2008-2013

Rückblick

Ich sitze gerade an meinem Schreibtisch, in einem Studentenwohnheimzimmer in Brügge (Belgien) und schwebe in einem Meer von Erinnerungen an meine Zeit in der BAKIP und was alles dazwischen passiert ist.
Einen besonders kreativen Text zu verfassen, ist mir noch nie leichtgefallen, daran kann sich auch noch bestimmt meine damalige Deutsch-Lehrerin, Frau Bründl, erinnern. Daher habe ich mir gedacht, versuche ich erst gar nicht lange herumzuphilosophieren und erzähle euch einfach, wie es dazu gekommen ist, dass ich gerade in Brügge bin.

Ich wusste schon während meiner Schulzeit, dass ich nach der Matura ein Jahr Pause einlegen will und im Ausland als Au-Pair arbeiten möchte. Als ich dann aber mitbekommen habe, dass das Volksschullehramtsstudium statt 3 Jahre auf einmal 5 Jahre dauern soll, habe ich meinen Plan innerhalb einer Sekunde über den Haufen geworfen.

Daher habe ich mich stattdessen gleich an der Pädagogischen Hochschule der Diözese in Linz beworben, um dort

Lehramt für Primarstufe zu studieren. Gott sei Dank wurde ich dort auch gleich angenommen und bin dann im Herbst in ein Studentenwohnheim nach Linz in die Innenstadt gezogen (wichtiger Side Fakt: nur 5 min vom „Leberkaspepi“ entfernt).

Das Studium an der PHDL hat mir von der ersten Minute an gefallen. Ich habe auch bald bemerkt, dass man als BAKIP-Absolventin oder -Absolvent einen großen Vorteil hat. Erstens werden einem ein paar Fächer angerechnet und zweitens waren die meisten didaktischen oder pädagogischen Begriffe für mich nicht neu und somit alles in allem leichter zu verstehen. Das Einzige, was mich wirklich genervt hat, war, dass ich wieder ganz von vorne mit dem Schreiben der Stundenplanungen anfangen musste. Nach 2 Jahren Basisstudium mussten wir uns für einen Schwerpunkt entscheiden, und da ich schon damals im Kindergarten an den Inklusionsgruppen mehr interessiert war als an den Regelgruppen, habe ich mich für den Schwerpunkt Inklusion entschieden. Mit diesem Schwerpunkt bin ich später qualifiziert, unter anderem in einer Inklusionsklasse zu unterrichten. Die Praxiserfahrungen in einer Inklusionsklasse haben meine Wahl bekräftigt und somit freue ich mich schon sehr auf die vielen neuen Einblicke und Erfahrungen, die ich dadurch erhalten kann.

Das Leben im Studentenheim war auch eine ganz neue Erfahrung für mich. Zu diesem Zeitpunkt habe ich zum ersten Mal erfahren, wie TEUER das Einkaufen von Lebensmitteln eigentlich ist. Tipps an alle zukünftigen Studentinnen und Studenten: Schmeißt die Werbung mit den kostenlosen Coupons und Rabatten dieses Mal lieber nicht weg!

Nach zwei Jahren Studentenwohnheim hatte ich vom Kochen in einer großen Gemeinschaftsküche dann genug und bin zu einer Freundin in eine WG gezogen. Mit dieser Freundin habe ich dann auch entschieden, eine Pause von der PHDL zu machen, und wir haben uns gemeinsam für ein Auslandssemester beworben. Da wir, typisch für uns beide, viel zu spät dran waren, standen auch fast keine Destinationen zur Auswahl mehr übrig. Daher haben wir uns dann für das uns „unbekannte“ Brügge entschieden.

Natürlich haben wir beide, auch typisch für uns, nicht über die Stadt recherchiert und setzten uns dann schlussendlich einfach im Jänner 2019 in das Auto und düsten Richtung Brügge. Nach 10 Stunden Autofahrt kamen wir an und legten

uns anschließend gleich zum Schlafen nieder.
Am nächsten Tag gingen wir dann sofort am Vormittag in die Stadt (20 min zu Fuß) und waren gleich beeindruckt. Brügge ist wirklich eine wunderschöne, romantische, mittelalterliche und, wie sich herausgestellt hat, sogar SEHR bekannte Stadt. Der ganze Stadtkern steht unter UNESCO-Weltkulturerbe und ist an den Wochenenden mit Touristen überfüllt. Unter der Woche geht es aber deutlich ruhiger zu und man kann seine Waffel mit Schokoladensoße in Ruhe am Stadtplatz genießen.
Auch das Feiern kommt in Brügge nicht zu kurz. Wie jedem bekannt ist, ist die Bierkultur in Belgien besonders ausgeprägt. Wenn ich nicht gerade an der Uni sein muss, dann nutzen meine Erasmuskolleginnen und -kollegen und ich die Zeit, um an den nahe gelegenen Strand zu fahren oder um zu reisen. Ich war bereits in Kopenhagen, Hamburg, Paris, Lille, Antwerpen, Brüssel, Gent und noch kleineren Städten in Belgien.
Jetzt ist Mai und damit neigt sich auch das Erlebnis „Erasmus+“ schon wieder dem Ende zu.
Ich kann wirklich nur jedem Studenten empfehlen, diese einzigartige Erfahrung zu machen.

Seit heute (11. Mai 2019) sind fast 3 Jahre seit meinem Abschluss vergangen und ich kann auch jetzt noch sagen, dass ich meine Entscheidung, in die BAKIP (heute BAfEP) zu gehen, nie bereut habe.
Ohne diese Schule wäre ich nicht zu dieser selbstbewussten, willensstarken und fröhlichen jungen Frau geworden, die ich heute bin.
Ich will dir, liebe Schülerin, und dir, lieber Schüler, noch eines sagen:
Ich wünsche dir alles Gute auf deinem weiteren Schulweg und ich hoffe, dass auch du nach der BAfEP deinen Weg findest, sei es im Beruf als Elementarpädagogin/ Elementarpädagoge oder im Studium, so wie ich.

Alles Liebe,
Elisabeth Prehal (Abschlussjahrgang 2016)

PEERMEDIATION 3B

Am 6. Februar 2019 machten wir, die 3B, uns gemeinsam mit Frau Kühtreiber und Frau Schaubmair auf den Weg nach Losenstein, um die 3-tägige Ausbildung zu Peermediatorinnen und Peermediatoren zu absolvieren.
Nachdem uns am Ankunftstag sehr viel theoretisches Wissen vermittelt wurde und wir unsere Schauspielkünste in Form kleiner Sketches unter Beweis stellen durften, setzten wir an den folgenden Tagen die erlernte Theorie in die Praxis um. Wir erprobten unsere Fähigkeiten anhand vorgegebener Fälle, deren Umsetzung uns oft sehr zum Lachen brachte.
Außerdem am Programm stand ein Spaziergang zur Burgruine Losenstein, wodurch wir anschließend einen freien Kopf für die anstehenden Dreharbeiten unserer selbst inszenierten Kurzfilme hatten. Am Abend blieb uns genug Zeit für gemeinsame Spiele, mit denen wir den Tag gemütlich ausklingen ließen.

Nach 3 sehr lehrreichen Projekttagen sind wir nun ausgebildete Peermediatorinnen und Peermediatoren, deren Hilfe in unserem Schulhaus gerne angenommen werden kann. Mehr Informationen und die Ergebnisse der Kurzfilme findet ihr auf der Schulhomepage.
Wir bedanken uns bei den beiden Lehrkräften für die Organisation und Ermöglichung dieser ereignisreichen, sehr schönen Tage! :)

Julia Fischer, Hannah Großalber, 3B

PERCUSSION IM KINDERGARTEN

Jedes Jahr möchte ich für mich und meine Schülerinnen und Schüler den Gitarrenunterricht abwechslungsreich gestalten. Dieses Schuljahr bin ich auf Trommelrhythmen und Bodypercussion für Kinder von Richard Filz gestoßen. Ich probierte es während des Unterrichts mit den Schülerinnen einer Gitarrengruppe der 1B aus und es bereitete uns viel Freude. Nun wollten wir es im Kindergarten versuchen…
An zwei Donnerstagen besuchten wir den Praxiskindergarten. Es war eine schöne Erfahrung.

Christa Marzy

Folgende Eindrücke sprachen die Schülerinnen aus:
Katrin Doleschal: *Ich fand es gut, dass sich die Kinder viel Neues mitnehmen konnten.*
Sarah Hofbauer: *Für mich war der Besuch im Kindergarten eine schöne Abwechslung.*
Daniela Brandner: *Es hat mir Spaß gemacht. Wir haben den Kindern Rhythmen beigebracht, die wir zusammen patschten, klatschten und trommelten. Zum Schluss spielten wir ihnen noch ein Instrumentalstück auf den Gitarren vor.*
Bianca Albai: *Ich fand's gut, dass die Kinder nicht schüchtern waren.*
Svenja Hoflehner: *Ich fand es toll, dass die Kinder aktiv mitgemacht haben. Sie haben sich auf uns eingelassen.*

PULA AM MEER

Sonne, Meer und Strand
Und das richt'ge Gwand,
Flosse, Schnorchel, Brille
und ein guter Wille
öffnen eine Welt,
die allen sehr gefällt.

Pula war das Reiseziel,
was der 4A sehr gefiel.
Schnorcheln, Mikroskopieren, Messen,
Singen, Lachen und gut Essen
waren all die Tätigkeiten
die fünf Tage keinen reuten.

25 junge Leute,
die das Programm der Woche sehr freute,
zeigten große Disziplin,
in der Meeresschule und beim Schwimmen wie ein Delfin.
Plankton, Schleimfische, Anemonen
kennzeichnen der Küste Zonen.

Das Wissen wurde hier erweitert,
was die Lehrer der Meeresschule sehr erheitert.
Beim Rundgang in Pula sich alle korrekt verhielten,
während die „FOO-Fighters" in der Arena aufspielten.
Die Freude war bei allen sehr groß,
mit dieser Bildungsfahrt zogen sie das große Los.

OSR[in] FOL[in] Ilse Seinfeld

RECHT AUF NAHRUNG

Anfang Dezember hatte die 1B in dem Workshop „Recht auf Nahrung“ mit Frau Brunner die Möglichkeit, sich mit der Vielseitigkeit von Lebensmitteln und allem Rundherum auseinanderzusetzen.
In einer offenen Diskussionsrunde im Sesselkreis wurden verschiedene spannende Themen wie regional einkaufen, Massentierhaltung und eine gesunde Ernährung besprochen und debattiert. Jeder brachte seine Meinung und sein Wissen ein, wodurch sehr interessante Gespräche entstanden.
Anschließend konnten die Schülerinnen und Schüler bei einem Schätzquiz in Kleingruppen ihr Wissen bezüglich der Weltbevölkerung und der damit im Zusammenhang stehenden Nahrung auf die Probe stellen.
Der Abschluss, und eigentlich der spannendste Teil der Veranstaltung, bestand aus einer Weltkarte, die am Boden ausgebreitet wurde. Die Aufgabe war nun, jeweils 10 Spielfiguren, stehend für die Bevölkerung, Geldmünzen für das Einkommen sowie kleine Spielchips als Nahrung so aufzuteilen, dass es der aktuellen Situation in der Welt entsprach. Dank der anschaulichen Darstellung waren die unerwarteten Ergebnisse für die Schülerinnen und Schüler sehr schockierend. Keiner hatte mit einer so drastisch ungerechten Aufteilung der Nahrung gerechnet. Wir konnten auf jeden Fall einiges aus dem Workshop mitnehmen und daraus lernen.

Lucia Stockenreiter, 1B

SCHITAG 1B

Am 26. Februar 2019 fand für einige Klassen ein Schitag unter dem Motto „Aufi aufn Berg und oba mid de Schi“ statt. Um 8:30 Uhr starteten wir mit einem Bus vom Reithoffergelände Richtung Hinterstoder. Nach der einstündigen Fahrt kamen wir im Schigebiet an und machten uns bereit für einen schönen Schitag. Wir fuhren klassenweise mit der Gondel hinauf zu den Pisten. Am Vormittag genossen wir die noch perfekt präparierten Pisten und das gute Wetter. Wir probierten verschiedene Übungen aus wie zum Beispiel ohne Stöcke zu fahren, was eine spannende Erfahrung war. Großteils fuhren wir jedoch in unserem eigenen Tempo und Fahrstil.
Gegen Mittag kehrten wir in die Bärenhütte ein. Wir saßen auf der Terrasse und genossen das sonnige Wetter. Nachdem wir Energie getankt hatten, nutzten wir noch den restlichen Tag, um miteinander Schi zu fahren und Spaß zu haben. Ein paar Schülerinnen und Schüler stürzten, doch sie konnten immer darüber lachen, weil sich niemand verletzt hatte.
Um ca. 16:00 Uhr traten wir unsere letzte Abfahrt an und fuhren danach wieder nach Steyr. Es war ein besonderer Schultag und die ersten Klassen hatten die Möglichkeit, sich besser kennenzulernen.

Daniela Brandner, Svenja Hoflehner, Alina Höllwarth,
Sophia Wachter, alle 1B

MEINE SCHULZEIT

Meine Schulzeit von 1978-1982

Für diese kurze geschichtliche Reise werde ich in meiner Erinnerungskiste kramen und nach noch verbliebenen Stücken suchen.
Bei der Eignungsprüfung 1978 mussten wir ein Theaterstück für ein Kasperltheater schreiben, in Werken eine Brücke aus Papier herstellen, ohne Klebstoff zu verwenden, und sie musste dem Gewicht eines Spitzers standhalten. Im musikalischen Bereich durfte man ein selbst gewähltes Kinderlied vorsingen.
Nach der bestandenen Eignungsprüfung trat ich vor 40 Jahren als Schülerin in die damalige Kindergartenschule ein.
Meine konkretesten Erinnerungen habe ich an die praktischen Fächer. Besonders gespannt war ich auf die erste Kochstunde. Da ich aus dem Gymnasium kam, hatte ich vorher diesen Gegenstand nicht gehabt. Ich konnte mir nicht vorstellen, wie dies vor sich gehen sollte. Mein erstes Gericht, das ich laut Kochbuch allein zubereiten musste, war Reis zu kochen, und in der nächsten Stunde die große Herausforderung – ein ausgezogener Apfelstrudel. Beides gelang und ich bin seit damals bei diesen Gerichten ein richtiger Profi!
In Handarbeiten, wie es früher noch hieß, entwarf ich einen asymmetrischen Rock, dessen Schnitt ich mit Hilfe meiner Lehrkraft selber zeichnete und auf den ich sehr stolz war, da es sich um ein Unikat handelte.
Die Handpuppe aus Papiermaché, der Hampelmann als Laubsägearbeit, ein Puppenliegestuhl aus Makramee und ein Leporello sowie ein Bilderbuchkino waren alles selbst hergestellte Spielsachen, die wir in Werken oder Zeichnen gestalteten. Sie fanden später in meiner Praxisstätte ihre Verwendung und dienen heute noch als Anschauungsmaterial im Unterricht.
Der Gitarrenunterricht, den wir vier Jahre lang hatten, war sehr interessant. Wir lernten zum damaligen Zeitpunkt fast ausschließlich klassische Stücke und das Begleiten von Kinderliedern musste ich mir dann in meiner ersten Dienstzeit selbst aneignen. Sopran- und Altflöte waren ebenfalls Pflichtfächer und wurden in Kleingruppen unterrichtet.
In Turnen mussten wir auch damals schon den Helferschein machen und hatten aber noch das Glück, eine Wintersportwoche in Zell am See zu erleben, ebenso eine Wanderwoche in Südtirol. Diese Wochen waren für ein gutes Klassenklima immer sehr fruchtbar, da man mit allen Mitschülerinnen – ja, nur die weibliche Form, es gab damals keine Burschen in der Schule – in unterschiedlichen Konstellationen zusammentraf.
Besonders gut kann ich mich natürlich an meine Praxiszeit erinnern. Die Schule befand sich damals im dritten Stock des Gebäudes der HAK in der Werndlstraße und der Praxiskindergarten war im Resthof in der Dieselstraße. Der Bus fuhr aber nur bis zum Tabor und so gingen wir immer noch ca. 20 Minuten zu Fuß mit Sack und Pack – damit meine ich Gitarre, Medien, Schreibzeug, Block, Hausschuhe, Schürze und Taschentücher. Alle notwendigen Medien mussten gezeichnet oder selbst gebastelt werden. Es gab keinen Kopierer und auch noch kein INTERNET.
An mein Blockpraktikum in der zweiten Klasse kann ich mich noch sehr gut erinnern, da ich um 6.00 Uhr mit dem Zug nach Losenstein fuhr, dort in einer Bäckerei bis 7.20 Uhr wartete und mit einem Schulbus dann in die Laussa zum Kindergarten mitfahren durfte. Ein weiteres Highlight war in der dritten Klasse. Hier hatte ich am Vormittag in St. Valentin Kindergartenpraxis und musste etwas früher gehen, besser gesagt laufen, um in Herzograd den Zug zu erreichen, da ich gleich im Anschluss Hortpraxis in Steyr auf der Ennsleite hatte.
Eine sehr nette Erinnerung habe ich auch noch an den Gegenstand EUV, in dem wir damals das Theaterstück „König Drosselbart“ erarbeiteten und den Bewohnern in der Lebenshilfe vorspielten bzw. dann mit ihnen spielten.
Das Freifach „Spielmusik“ wurde ebenfalls sehr gut besucht und wir führten damals im Alten Stadttheater ein kleines Konzert auf. Im Freifach „Instrumentenbau“ stellten wir aus Tontöpfen Trommeln her, aus einer Kokosnuss einen Schellenkranz und eine Trommel, sowie aus Walnüssen eine Klapper und Nusskette und vieles mehr.
Diese Gegenstände waren neben den allgemeinen Fächern maßgebend für eine gute berufliche Ausbildung und nach vier Jahren wurde damals die Schule mit einer Diplomprüfung abgeschlossen. Jetzt, 40 Jahre später, als Lehrkraft für Didaktik und Praxis muss ich leider mitansehen, wie sehr die praxisbezogenen Fächer immer mehr den allgemeinbildenden Fächern weichen müssen. Aber so ändern sich halt die Zeiten.

OSR^{in} FOL^{in} Ilse Seinfeld

BAfEP Steyr wieder auf der SIM in Linz

Auch dieses Jahr hat die BAfEP Steyr wieder den Stand der „Kollegs in Oberösterreich“ auf der Studieninformationsmesse (SIM) in Linz erfolgreich betreut. Ein umfassendes Bild der oberösterreichischen Kollegs für Kindergartenpädagogik, welche im Anschluss an die Matura besucht werden können, wurde den Interessierten mittels Kojenberatung von engagierten Lehrerinnen und Lehrern präsentiert. Denn jedes Jahr aufs Neue stehen die Schülerinnen und Schüler vor der Frage: „Was tun nach der Matura?“ Die SIM leistet dazu einen großen Beitrag, indem sie durchschnittlich ca. 60 Aussteller aus verschiedenen Bildungsbereichen wie zum Beispiel Kollegs, Akademien, Fachhochschulen und einzelne Studienrichtungen der Johannes-Kepler-Universität jedes Jahr an den Campus der JKU holt. Die BAfEP Steyr ist da natürlich mit ihrem besonders attraktiven berufsbegleitenden Kolleg mit dabei.

Mag. Kurt Leitner

Gehirnforscher begeisterte Zuhörer

Vortrag | Neurowissenschafter Manfred Spitzer referierte über Gefahren von Smartphone & Co.

STEYR | Einen fulminanten Vortragsabend der besonderen Art mit Neurowissenschafter Manfred Spitzer erlebte das Publikum im restlos ausverkauften Stadtsaal Steyr.

Auf Einladung der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik Steyr (BAFEP), der Ausbildungsstätte zukünftiger Pädagoginnen, referierte der renommierte Medienexperte und Autor zahlreicher Publikationen über Gefahren und Risiken von Smartphone und Co. Mit Esprit vermittelte er auch eine eindeutige Botschaft: Je jünger die Nutzer, desto negativer und gefährlicher die Auswirkungen von fehlgeleiteter Mediennutzung. Exorbitante gesundheitliche Schäden, verminderte kognitive Entwicklung, Absterben sozialer und kommunikativer Fähigkeiten und vieles mehr seien unmittelbare Folgen unkontrollierter Smartphone- und Internetnutzung bei jungen Kindern.

Es gelte, so Spitzers Appell an die Verantwortung der Eltern, einen überlegten, sparsamen Umgang sicherzustellen. Smartphones seien eindeutig nichts für junge Kinder. Diese bräuchten nicht eindimensionales Wischen über eine glatte Glasoberfläche, sondern sensomotorische Erfahrungen, denn so lerne das menschliche Gehirn. Doch was in frühen Jahren nicht grundgelegt werde, beeinträchtige spätere Lern- und Entwicklungsprozesse enorm, so Spitzers Fazit.

Neurowissenschafter Manfred Spitzer hielt auf Einladung der BAFEP Steyr einen Vortrag über Mediennutzung im Kindesalter. *Foto: privat*

SOMMERSPORTWOCHE 2A

Wir, die 2A, verbrachten eine unvergessliche Woche vom 6.-10. Mai 2019 am Millstätter See in Kärnten. Während unserer Busfahrt dorthin schauten wir besorgt dem Schneetreiben zu und glaubten gar nicht an eine „Sommer"-Sportwoche. Millstatt empfing uns jedoch mit freundlichem Wetter auf unserem Rundgang mit unseren Begleitlehrerinnen Frau Hainzl und Frau Brunner. Sie zeigten uns auch unsere Sportstätten, an denen wir die gesamte Woche unsere Sportarten Surfen, Segeln und Tennis ausüben würden. Nach dem Abendessen folgte eine Schnitzeljagd durch ganz Millstatt, die uns einerseits große Freude bereitete, andererseits aber die letzte Energie an diesem Tag raubte. Am Dienstag stand eine Schifffahrt auf dem Programm, die wir sehr genossen. Den späten Vormittag verbrachte der Großteil von uns mit Fingerstricken, die Tennisspieler unter uns hatten zu dieser Zeit eine Übungseinheit. Am Nachmittag gingen wir selbstständig zu unseren Sportkursen, die nicht zur selben Zeit stattfanden. Während die einen schon fleißig in den Booten am See saßen, hatten die anderen Freizeit und gingen zum Beispiel Volleyball spielen, baden in den Schwimmteich oder beschäftigten sich weiter mit dem Fingerstricken. Am Abend zeigten wir unsere Kreativität beim Gestalten von zu unserem Schloss passenden Märchenfiguren aus Zeitungen. Dabei entstanden richtige Kunstwerke. Am Mittwoch führten wir unsere Tanzchoreographien vor, die wir schon zuvor einstudiert hatten. Danach brachte uns Hannah Kreundl mit ihrer Einführung in Piloxing ins Schwitzen. Spätestens ab diesem Zeitpunkt jammerten die ersten über Muskelkater. Nach den Sporteinheiten am Nachmittag wurde gegrillt. Leider musste das Lagerfeuer ausfallen, da das Wetter sehr unbeständig war. Nach dem Essen stellten wir in unseren Präsentationen Kärnten vor. Wir hatten meistens nach dem Abendprogramm noch etwas Freizeit, die wir gerne zum „Werwolfspielen" nutzten oder für anderen Karten- und Brettspiele. Den Donnerstagvormittag verbrachten wir im Haus und stellten unsere textilen Arbeiten fertig, da es regnete. Trotz des Regens ließen sich einige Tennisspielerinnen nicht davon abhalten, eifrig zu üben, denn am Abend fand ein Turnier statt. Wir ließen den Abend durch gemeinsames Singen im Speisesaal nach dem Abendessen ausklingen. Der Freitag war für die meisten unserer Segler und Surfer noch spannend, da die Theorieprüfungen für die Segel- und Surfscheine abgelegt werden mussten. Alle haben bestanden! Inspiriert vom Abschlusslied für unseren Hausherrn wurde auch auf der Heimfahrt noch viel gesungen, gelacht und auch „Werwolf" gespielt.

Lisa Marie Großauer, 2A

SOMMERSPORTWOCHE 2B

Hola queridos lectores!
Dieses jugendliche, innovative Sporthotel mit dynamischen Farben und moderner Architektur befindet sich am Ufer des Millstätter Sees, versprach das Internet.
Naja, ganz so war es dann doch nicht. Die Unterbringung in einer kleinen Nebenpension wegen Platzmangels brachte erste Unruhe nach der idyllischen Busfahrt der 2B auf dem Weg nach Seeboden in Kärnten, um voller Motivation in die bevorstehende Sportwoche am Millstätter See zu starten.
Nach kurzem Zimmereinrichten, Umräumen und Tauschaktionen fanden sich alle mit der Wohnsituation für diese Woche ab und sofort starteten wir alle in unsere ersten Sportarten für diese Woche.
Dies erwies sich im Laufe der Woche als eine Abenteuerreise durch und durch. Ob bei 11 Grad Standup Paddeling im See oder Gefahren durch Riesenboote. Eine spannende Geschichte eines aufregenden Ereignisses hatte schon nach kurzer Zeit jeder auf Lager.
Aber nicht nur sportlich orientierten wir uns an unserer Begleiterin Martina Kaltenreiner (Triathletin und Sportlehrerin), sondern auch sprachlich. Etliche Abende wendeten wir für unsere neu erlernten Spanischkenntnisse auf.
Herr Aichinger, unser Klassenvorstand und zweiter Begleitlehrer, verfolgte all unsere Wege und Erfolge mit seiner Kamera und versuchte, die besten der besten Ereignisse für uns festzuhalten.
Am Mittwochabend hatten wir Gelegenheit, unsere bisherige Zeit miteinander als Klassengemeinschaft und das gesamte Klassenklima etwas zu reflektieren.

Lange Gespräche, Tränen und Freude. All das hat uns wieder einmal vor Augen geführt, was es heißt, zusammenzuhalten, andere zu akzeptieren und gemeinsam das Beste aus jeder gemeinsamen Situation zu machen.
Und auch nach vielen kleinen und größeren Problemen und dem einen oder anderen Zwischenfall sind wir alle begeistert und voller Elan, um nach dieser ereignisreichen Woche wieder in den Schulalltag zu starten.

Madita Killinger, 2B

MEIN SPRACHGEBRAUCH

Eine Analyse von und mit Mag.ª Cornelia Nöbauer, 1KW

Authentisch in allen Lebenslagen?

Sich selbst sieht man am liebsten als unveränderliches Wesen an. Man ist, wie man ist, selbstsicher und gefestigt, handelt stets nach dem eigenen Urteil, lässt sich nicht von außen beeinflussen und hat in allen Lebenslagen nur ein Gesicht.
Gesicht vielleicht. Aber Stimme?
Unterhält man sich mit verschiedenen Menschen, so stellt man schnell fest, dass man jedes Mal in eine neue Rolle schlüpft. Stimme, Wortwahl, sogar die Sprechmelodie werden unbewusst angepasst. Mag sein, dass es Menschen gibt, die nur eine einzige Rolle einnehmen. Ich gehöre ganz offensichtlich nicht zu diesen Menschen.

1. Im Gespräch mit meiner Nachbarin Caroline

Caroline:	(sieht genervt auf die Uhr) *„Eh klar, dass der Bus schon wieder so spät kommt."*
Ich:	*„Ja, wie immer."*
Caroline:	*„So eine Zumutung. Jeden Tag das Gleiche, einfach nur zum Schreien!"*
Ich:	*„Mhm."*

Ein typischer Montagmorgen. Caroline und ich stehen wie jeden Tag mit unseren Kindern an der Bushaltestelle und warten auf den Kindergartenbus. Und wie jeden Tag dauert es Caroline zu lange und das übliche Gespräch entsteht.
Kaum zwei Sätze gesprochen, schon ärgere ich mich über mein Unvermögen, meine tatsächliche Meinung kundzutun. Eigentlich wollte ich sagen, dass mir das Warten nichts aus-

macht, weil ich gerne an der frischen, kühlen Morgenluft bin. Eigentlich wollte ich sagen, dass ein fester Zeitplan für die Busfahrerin keine einfache Übung ist, weil ihre Pünktlichkeit von acht Kleinkindern und deren gestressten Eltern abhängt. Eigentlich wollte ich sagen, dass mich die ewige Jammerei schon ein wenig nervt, da es ja ohnehin nichts hilft, sich täglich auf die selbe Art über den selben Missstand zu beschweren. Aber will ich mich wirklich mit Caroline anlegen? Wohl kaum. Also schnell das Fähnchen in den Wind drehen und weitermeckern.
Interessant ist auch, dass bis auf diese wenigen Sätze und das gegenseitige „Morgen!“ keinerlei Gespräch zwischen Caroline und mir stattfindet. Das ist auch gut so, denn mehr Negativität vertrage ich vor dem ersten Kaffee ohnehin nicht.

2. Im Gespräch mit meiner Oma Mietzi

Oma Mietzi: *„Hast viele Gurken heuer?“*
Ich (laut): *„Es geht so. Waren schon mal mehr, aber es sind sicher genug.“*
Oma Mietzi: *„Da ist das Wetter schuld. So viel Regen.“*
Ich (laut): *„Den brauchen die Gurken eh.“*

Meine Oma Mietzi ist stolze 89 Jahre alt. Wenn ich sie mit meinen Kindern im Pflegeheim besuche, ist uns natürlich bewusst, dass wir unsere Worte mit Bedacht wählen und in einer angemessenen Lautstärke mit ihr sprechen müssen. Die Thematik beschränkt sich zumeist auf das Wohlergehen der Urenkerl, die Kapriolen des Wetters und die Geschehnisse im Gemüsegarten.
Für Oma Mietzi ist es nicht wichtig, worüber gesprochen wird. Sie genießt den Besuch, die Gesellschaft und das Gespräch, auch wenn es zum zehnten Mal in diesem Jahr um den Ertrag meines bescheidenen Gemüsegartens geht. Zufrieden lächelt sie, während ich mit stets fröhlicher Miene von Altbekanntem, vielleicht schon wieder Vergessenem erzähle und mich dabei einer unglaublichen Auswahl an positiven, leicht verständlichen Formulierungen bediene. Es ist schön bei Oma Mietzi. Auch wenn die Regentage zahlreich und die Gurken einsam sind.

3. Im Gespräch mit meiner Freundin Kerstin

Kerstin: *„Und, was tut sich so in Österreich?“*
Ich: *„Ach, weißt eh, alles beim Alten ...“*
Kerstin: *„Hier in Bogota ist echt was los, das glaubst du gar nicht!“*
Ich: *„Ja? Erzähl!“*

Während unserer gemeinsamen Schulzeit im Gymnasium haben Kerstin und ich uns alles erzählt. Alles. Und ehrlich noch dazu. Die vielen Jahre und die mehreren tausend Kilometer, die uns nun trennen, haben das scheinbar unwiederbringlich verändert. Ein Gespräch findet im Schnitt ein einziges Mal im Jahr per Skype statt, zumeist an meinem oder Kerstins Geburtstag. Es werden oberflächliche Unwichtigkeiten besprochen – wer trifft wen in Österreich, wer kleidet sich wie in Kolumbien, sind meine Haare jetzt länger und ihre Hüfte schlanker als vor einem Jahr?
Von der jugendlichen Ehrlichkeit ist nichts geblieben. Jahr für Jahr schwafle ich über mein für austro-kolumbianische Verhältnisse völlig langweiliges Dasein mit (immer dem selben) Mann, Kindern und Haus, und höre mir im Gegenzug Kerstins Party-Geschichten mit rasant wechselnder Besetzung und hippen halb-spanischen Ausdrücken an. Für Kerstin beschreibe ich mein Leben als bescheiden, ja fast bedeutungslos, denn mit ihrer steilen Managerkarriere im südamerikanischen Wirtschaftsdschungel kann ich es ohnehin nicht aufnehmen. Und das will ich auch gar nicht.

4. Im Gespräch mit meinen Töchtern Katharina (8) und Magdalena (5)

Katharina: *„Mama, die Frau Lehrerin sagt, wenn man stirbt, kommt man in den Himmel.“*
Magdalena: *„Was?! Die Mama stirbt?!“*
Ich: *„Nein, nein, ich sterbe noch laaange nicht, keine Sorge!“*
Magdalena: (stampft auf den Boden) *„Sag’ nicht so was Blödes, Katharina!“*

Im Leben einer Mutter oder eines Vaters gibt es zahlreiche unangenehme Themen, die man früher oder später mit den Kindern besprechen muss. Der Religionsunterricht in der Schule meiner älteren Tochter hat uns eines Tages das The-

ma Sterben beschert. Was für die eine kein Anlass zur Sorge ist, bereitet der anderen durchaus Kopfzerbrechen. Mit acht Jahren kann sich Katharina schon recht gut vorstellen, wie alt Menschen werden, sie kann die Jahre zählen, sie hat ein Gefühl dafür, welche Zeitspanne sich hinter dem Wort „Jahr“ verbirgt, und ist dadurch zum Entschluss gekommen, dass ihre Mama noch lange leben wird. Magdalena filtert mit ihren fünf Jahren aus der Aussage ihrer Schwester nur heraus, dass die Mama sterben wird. Panik!
Nach einer abendfüllenden Erklärung hat sich Magdalena beruhigt und kann sogar allein einschlafen. Am nächsten Tag geht alles von vorne los. Die Frage, die Panik, das Gespräch. Drei weitere Tage begleitet uns das Rätsel um den Zeitpunkt meines Ablebens und nimmt fast schon die Rolle einer skurrilen Gute-Nacht-Geschichte ein.

Doch die Zeit dafür nehme ich mir gerne – meine beiden Kinder genießen diesbezüglich einen Sonderstatus. Ich liebe es, mit ihnen lange Gespräche zu führen, ganz gleich, worum es geht. Meine Stimme wird dann höher und folgt einer gewissen Melodie, ich spreche betont und wähle meine Worte so, dass beide Kinder verstehen, was ich erklären möchte. Bemerkenswert finde ich, dass selbst aus den geringsten Kleinigkeiten umfangreiche Diskussionen und verbale Exkursionen werden können. Eine derartige Geduld bringe ich sonst niemandem entgegen.

5. Im Gespräch mit meinem Ehemann Viktor

Viktor: *„Feuer, Feuer, Feuer!“*
Ich: *„Stein, Stein, Stein!“*

Seelenverwandtschaft ist schon eine herrliche Erfindung. Oder ist sie tatsächlich nur erfunden? Die Beziehung zwischen meinem Mann Viktor und mir kommt dem, was man allgemein unter Seelenverwandtschaft versteht, sehr nahe. Ihm kann ich tatsächlich alles so sagen, wie ich es meine, wie ich es denke oder fühle. Er hört mich fluchen, sieht mich weinen und erkennt jedes Mal, wenn ich still werde und anfange zu grübeln. Wir reden viel und gern miteinander, sind gnadenlos ehrlich, ohne den anderen zu kränken. Doch es gibt auch vieles, das gar nicht mehr ausgesprochen werden muss. Ein Blick genügt oft schon. Anderes haben wir in kleine Dialoge verpackt, die sonst niemand versteht – nicht weil wir es so wollten, sondern weil es sich über die Jahre so ergeben hat. Diese drei Worte „Feuer, Feuer, Feuer“ reichen aus, um mir zu sagen, dass es im Büro, in dem mein Mann arbeitet, die üblichen Probleme mit dem Chef gibt. Der nämlich schafft es immer wieder, die Firma in missliche Lagen zu bringen. Meine Antwort „Stein, Stein, Stein“ beschreibt das Verhalten, das der Chef an den Tag legt, um alles wieder geradezubiegen, denn seine Lösungsansätze sind meist genauso effizient, wie Steine ins Feuer zu werfen, um es zu löschen. Somit ist das Thema vom Tisch und es bleibt mehr Zeit für die wichtigen Gespräche im Leben.

MEIN SPRACHGEBRAUCH

Was ist „Sprache“? Die Sprache ist ein Mittel zur Verständigung, das uns dabei unterstützt, Gefühle auszudrücken. Die Sprache ist ein Instrument, das den Menschen ausmacht. Sprache ist Identität.
Die Wörter, die wir in unserer alltäglichen Sprache benützen, entscheiden darüber, wer wir sind. Ich kann selbst darüber entscheiden, wer ich sein möchte. Doch wer möchte ich sein?
Durch das Aufeinandertreffen mit den unterschiedlichsten Gesprächspartnern kann ich zu einer etwas anderen Version meiner selbst werden. Dabei aber bleibe ich mir treu. Ich versuche nicht, jemand anderes zu sein, denn das kann und will ich nicht. Nein, ich bleibe mir selbst treu, doch gerne zeige ich unterschiedlichen Facetten von mir. Meinen unterschiedlichen Gesprächspartnern gegenüber. Mal bewusst. Mal unbewusst.

Mein Sprachgebrauch im Berufsfeld, dem Kindergarten:

Beginnen wir mit meiner beruflichen Tätigkeit. Ich arbeite im direkten Kontakt mit Kindern. Spreche ich mit jüngeren Kindern, so versuche ich, ihnen auf Augenhöhe zu begegnen. Als Zeichen von Wertschätzung und Respekt. Ich gehe in die Knie, um direkten Blickkontakt herstellen zu können. Ich möchte, dass sie mein Gesicht sehen können. Meine Mimik, die ich im Gespräch mit Kindern intensiver einsetze, sodass sie mich bestmöglich verstehen können. Auch mir ist es wichtig, dass ich das Kind gut verstehe und wahrnehmen kann, sodass es sich ernst genommen fühlt. Zudem verwende ich im Kindergarten Ich-Botschaften, sie erfordern Mut, schaffen aber Nähe. Oft ertappe ich mich dabei, wie meine

Stimmlage höher wird, wenn ich mit den jüngsten Kindern im Kindergarten spreche. Insbesondere passiert mir das, wenn ich in Schriftsprache spreche. In unserem Kindergarten werden auch vermehrt Gesten und Gebärden eingesetzt. Insbesondere für Kinder mit Sprachbarrieren, um diese aus dem Weg räumen zu können, sind Gesten sehr wichtig. Sprache ist ein wichtiges Instrument, jedoch darf auch die non-verbale Kommunikation nicht außer Acht gelassen werden.

Die Sprache, die in meiner Familie gesprochen wird:

In meiner Familie wird Dialekt gesprochen. Mundart. Ein wertschätzender Umgangston war und ist in meinem Elternhaus oberstes Gebot. Der Dialekt hat mich jedoch geprägt. Insbesondere der Regiolekt. Vor 10 Jahren bin ich in das Berufsleben eingestiegen, zudem wohne ich schon 5 Jahren nicht mehr zuhause. Das hat meine Sprache und mich verändert. Besuche ich mal wieder meine Familie oder besuche eine Familienfeier, so sagt mir mein Bruder des Öfteren, wie sehr sich meine Aussprache verändert habe. Er meint, ich drücke mich differenzierter aus, spreche deutlicher.
Aufgewachsen bin ich auf einem Bauernhof. Mit meinen Eltern. Meinen Geschwistern. Meinen Großeltern. Meine Großeltern haben viele sehr alte Ausdrücke verwendet, die ich zum Teil in meinen Sprachgebrauch übernommen habe, manche davon nicht. Verstanden habe ich sie jedoch alle. War mal ein Wort dabei, das wir, die jüngere Generation, nicht verstanden haben, wurde gemeinsam gelacht und über den möglichen Ursprung des Wortes philosophiert.

Meine Oma und ich:

Nun lebt meine Oma im Altersheim. Regelmäßig besuche ich sie. Spreche ich mir ihr, verlangsamt sich mein Sprechtempo. Ich spreche sehr laut und klar. Wiederhole mich immer wieder. Ich suche ihren Blickkontakt, sodass sie auf meine Lippen sehen kann, wenn ich mit ihr kommuniziere. So kann ich mir sicher sein, dass sie mich besser versteht. Auch denke ich, dass sich meine Stimmlage verändert. Ich spreche tiefer. Sitze ich meiner Oma gegenüber, so muss ich manchmal über mich selbst schmunzeln. Aus dem Grund, dass ich dann plötzlich Redewendungen oder Wörter von mir gebe, die mir auch ausschließlich im Umgang mit ihr einfallen. Ich und meine Oma sprechen eine eigene Sprache, sagen beispielsweise meine Verwandten.

Meine beste Freundin und ich. Wir zwei sprechen dieselbe Sprache:

Spreche ich mit meiner Freundin, so müssen wir immer wieder feststellen, wie ähnlich unsere Ausdrucksweise doch ist. Wir sprechen beinahe in der gleichen Tonhöhe, unsere Aussprache ist sehr ähnlich. Oft wird uns nachgesagt, dass wir wie Geschwister seien. Zwei Schwestern. Eine schöne Vorstellung, habe ich doch nur Brüder. Wir sind sehr ähnlich gestrickt und haben sehr ähnliche Wertvorstellungen. In ihrer Gegenwart kann ich so sein, wie ich sein möchte. Mal laut. Mal leise. Mal halblaut. Spreche ich mir ihr, so brauche ich zuvor nicht darüber nachzudenken, was ich sage und wie ich etwas sage. Das ist sehr angenehm. Gibt es doch nichts Mühsameres, als ständig nachdenken zu müssen, welche Formulierung man am besten wählt, um sich bestmöglich auszudrücken.
Zusammenfassend soll gesagt werden, dass die Sprache ein Transportmittel ist für das, was wir vermitteln wollen, und somit ist sie Ausdruck unserer Persönlichkeit. Sie formt unser Denken und unser Denken formt die Sprache.

Magdalena Dilly, 1KW

WRITE THE CHANGE

Die 1B nahm im April an einem Wettbewerb namens „Write the Change“ teil. Bei diesem ging es darum, eine Geschichte über Migration zu schreiben. Jedoch musste man keinen Text, sondern ein Storyboard gestalten. In den Deutschstunden wurde fleißig in Gruppen gearbeitet, wo man Ideen teilte und mit Bildern schmückte, die man entweder gezeichnet oder mit verschiedenen Personen dargestellt und mit dem Handy fotografiert hat. Der Hauptpreis war ein 4-stelliger Betrag, den die 1B leider nicht gewann. Stattdessen durfte sie sich über einen Stift und einen Block für jede Schülerin und jeden Schüler freuen.

Bianca Albai, Johanna Enöckl, 1B

STRASSEN MUSIK

Am Mittwoch der letzten Schulwoche des Schuljahres 2017/18 fand die Straßenmusik statt. Viele Schülerinnen der 1. bis 3. Klasse trafen sich an diesem Tag am Steyrer Stadtplatz, um zu musizieren. Unter der Leitung von Markus Schachinger hatten wir zuvor viele Lieder erlernt, welche wir vortrugen. Wir hatten viel Spaß bei den gemeinsamen Proben gehabt. Am Tag des Auftritts marschierten wir mit Gitarren, Noten und einem Cajon zum Stadtplatz. Aufgrund des guten Wetters lauschten uns viele Passanten und applaudierten. Auch einige Schulklassen waren unterwegs und hörten uns mit Freude zu. Manche sangen sogar mit. Aber wir spielten nicht ohne Grund. Wir sammelten für die Kinderkrebshilfe Oberösterreich. Dabei kamen 700 € an Spenden zusammen. Das Projekt hat uns großen Spaß gemacht und wir freuen uns, im nächsten Jahr wieder mitmusizieren zu dürfen.

Lea Wingert, Kerstin Lainerberger, damals 1A

OÖ. Kinder-Krebs-Hilfe

An die Schülerinnen und Schüler der
BAfEP
Neue Welt- Gasse 2
4400 Steyr

Linz, 27.11.2018/wöc

Dankschreiben

Liebe Schülerinnen und Schüler der BAfEP,

vielen Dank für Eure Spende über € 700,00 vom 23.11.2018 anlässlich Eures Projekts „Straßenmusik am 04.07.2018". Wir freuen uns sehr, dass Ihr zu unseren treuen Spenderinnen gehören, da Ihr bereits mehrmals unserem Verein Euer Vertrauen geschenkt habt.

Seit **30 Jahren** betreuen wir krebskranke Kinder aus Oberösterreich und ihre Familien. Dies

TAG DER OFFENEN TÜR

So bunt und so vielseitig stellte sich die BAfEP Steyr am Tag der offenen Tür, am 12. Jänner 2019, den vielen interessierten Besucherinnen und Besuchern vor!

TAGUNG DER AKP

Am 20.11. hatten wir das Vergnügen, in Kooperation mit Frau Faschinger und mit einigen Schülerinnen der 3B die musikalische Umrahmung für die Tagung der Praxispädagoginnen und Praxispädagogen zu gestalten. Wir begrüßten die Pädagoginnen und Pädagogen mit dem Lied „Viva la Vida". Durch die Verwendung verschiedener Instrumente wie Gitarre, Klavier, Geige, Klarinette und Querflöte boten wir den Besuchern ein abwechslungsreiches Hörerlebnis. Nach den Begrüßungsworten der Abteilungsvorständin Frau OSR^{in} FOL^{in} Martha Pichler durften wir noch die Lieder „Wind of Change" und „Auf da Wön" zum Besten geben. Die gemeinsamen Proben mit den Schülerinnen der 3B, die größtenteils in unserer Freizeit stattgefunden hatten, hatten sehr viel Spaß gemacht und wir genossen unseren Auftritt.

Angelika Ebner, Julia Kammerhuber, Madita Killinger, Nina Kröppelbauer, Lara Obereigner, Anja Rosenegger alle 2B

TANZ-WORKSHOP

Die beiden zweiten Klassen nahmen am Montag vor den Semesterferien an einem Tanzworkshop mit Lena Setzwein teil. Die Referentin hat an der Iwanson (International School of Contemporary Dance) in München studiert. Sie tanzte u. a. als Mitglied der Company Crossover und unterrichtet derzeit in Linz, Wien und Deutschland. Seit einigen Jahren ist sie verstärkt auch als Choreographin tätig. Die Tanzstile, die sie an Jugendliche weitergibt, sind unter anderem Hip Hop, Jazz Dance, zeitgenössischer Tanz und Musical-Tanz. Der Workshop begann mit einem umfangreichen Aufwärm- und Technikprogramm. Anschließend wurde an der tänzerischen Ausdrucksweise gearbeitet. Im letzten Teil studierten die Schülerinnen und Schüler mit der Tanzpädagogin Lena Setzwein zum Song „Billie Jean" von Michael Jackson eine Choreographie ein.

Mag.^{a} Hannah Burgstaller

„Österreich hat Geburtstag“ – politische Grundsatzbildung in neuen pädagogischen Kontexten

„Es war ein abwechslungsreicher Tag, an dem man viel Zeit hatte, sich mit einem Thema intensiv zu beschäftigen.“ „Ich fühlte mich danach mehr mit Österreich verbunden.“ „Gespräche, die zum Nachdenken anregten.“ „Es machte mir auch bewusst, dass wir Menschen aus den Fehlern der Vergangenheit nicht gelernt haben, wir lassen uns zu leicht manipulieren.“

Ein kurzer Ausschnitt aus Feedbacks von Schülerinnen und Schülern zu unserem Thementag „Österreich hat Geburtstag“ am 29.11.2018 zeigt die Resonanz unseres Schwerpunktprojektes.

THEMENTAG 1.0: 100 JAHRE REPUBLIK

„Form folgt Inhalt“, heißt es im Designwesen. Man könnte diesen Grundsatz auch auf beliebige Bildungsinhalte ausweiten. Denn um junge Menschen inmitten sich konkurrierender „Reizfluten“ für weniger Naheliegendes, wie etwa für so Sprödes wie „Politische Bildung“, zu erwärmen, bedarf es mehr als „nur“ der üblichen Unterrichtsangebote.

Das Thema – der Inhalt – war nicht die Herausforderung: Unsere Schule wollte sich anlässlich der 100-Jahre-Republik-Feiern mit den Höhen und Tiefen Österreichs in der Zeit zwischen 1918 bis 2018 auseinandersetzen. Doch wir wollten alle „wirklich“ erreichen, alle gewinnen, bei allen Einsicht und Verständnis generieren. Wir wollten allen „unser“ Österreich, unsere Demokratie nahebringen – so sehr, dass sie diese Erkenntnisse über den Rand ihres Alltags mitnehmen.

Dafür wurden die Klassen- und Zeitstrukturen aufgebrochen und ein Thementag abseits üblicher Stundentaktungen konzipiert, der auf Basis persönlicher Präferenzen klassenübergreifende Wahlmöglichkeiten bot. Eingebettet in einen Fachvortrag des renommierten Historikers Dr. Helge Zoitl spannte ein Workshop-Korb den Bogen vom ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart. Auf kreative, analytische oder spielerische Weise spürten die Schülerinnen und Schüler einen Tag lang ganz nach persönlichem Gusto den vergangenen und gegenwärtigen Lebensumständen in Österreich nach.

Womit hatte die junge Republik 1918 zu kämpfen? Wie ernährte man sich in Zeiten der Not? Wie und wodurch wandelte sich das Frauenbild? Warum funktionierte die Propaganda der Nazi-Diktatur? Welche Gefahren gehen von Fake News aus? Empört eine Re-Inszenierung einer Valie-Export-Aktion noch immer? Was war die „Mühlviertler Hasenjagd“? Welche Werthaltungen spiegeln sich in Schulbüchern und Lehrplänen? Wo kann man in Steyr der „Geschichte Österreichs“ begegnen?

Viele Fragen – viele Antworten

Am Ende hielten die Schülerinnen und Schüler in einer gemeinsamen Wandinstallation ihre Conclusio in einem Kurzstatement fest. Eine Schülerin brachte die Haupterkenntnis dieses Projektes wohl klar auf den Punkt: „Österreich ist schön und das Leben hier ist gut, solange das Gemeinsame vor das Trennende gestellt wird.“

Mag.ª Ingrid Bründl

HUNDERT JAHRE FRAUENWAHLRECHT
Ich glaube, die Gleichstellung in Österreich wird in 10 Jahren weiterhin eine Demokratie sein und hoffe, dass in Zukunft mehr Frauen in die Politik gehen.
100 Jahre ohne

1918
2018
Republik ÖSTERREICH
„HASENJAGD – VOR LAUTER FEIGHEIT GIBT ES KEIN ERBARMEN"
NAME IN BLOCKSCHRIFT
KLASSE

DER TRAFIKANT

Am 5. Februar versammelten sich alle, die an diesem Vormittag nicht bei der Eignungsprüfung engagiert waren, im City-Kino Steyr, um sich den Film „Der Trafikant“ anzusehen. Der Film spielt in der Vorkriegszeit beziehungsweise am Beginn des Zweiten Weltkrieges, von Herbst 1937 bis Frühling 1938. Der Hauptdarsteller des Films ist Franz, der gut behütet im beschaulichen Salzkammergut aufwächst. Seine Mutter schickt den Bauernbub mit 17 nach Wien, um bei Otto Trsnjek, einem Freund der Mutter, eine Lehre als Trafikant anzufangen.

Franz kommt am Bahnhof in Wien an und spricht mit einer Frau, die Lose verkauft. Franz meint, dass es hier übel rieche. Die Frau antwortet, das seien die schlechten Zeiten. Von diesen schlechten Zeiten, die sich kurz vor dem Zweiten Weltkrieg schon deutlich abzeichnen, bekommt der naive Franz zuerst sehr wenig mit. Seine Gedanken drehen sich viel mehr um Anezka, in die er hoffnungslos verliebt ist. Niemand geringerer als Sigmund Freud versucht, Franz Ratschläge zu erteilen. Weiters hat Franz viel mit seinen schlechten Träumen zu kämpfen. Doch mit der Zeit bekommt sogar er mit, dass der Krieg sich anbahnt.

Der Film ist eine Romanze, die viele zeitgeschichtliche Aspekte enthält, unter anderem die Biographie von Freud. In dem Film wird gut verdeutlicht, wie sich lang vor Beginn des Zweiten Weltkrieges Anhänger des Nationalsozialismus finden. Diese trugen schon vor Kriegsbeginn Hakenkreuze unter ihrer Kleidung. Außerdem wurde mir durch den Film bewusst, dass zu Beginn des Krieges die Juden legal flüchten konnten. Da die Juden Fluchtgebühren zahlen mussten, hatten die Nationalsozialisten eine weitere Einnahmequelle für den Krieg, dies begrüßten sie anfangs sehr. Diesen Weg wählte auch nach reichlicher Überlegung Sigmund Freud und wanderte nach London aus. Erstaunlich fand ich weiters, wie gut sich Franz und Freud trotz des großen Alters- und Standesunterschieds miteinander verstanden. Freud behandelte Franz im Film wie seinen eigenen Sohn. Durch den Film wurde mir wieder einmal klar, dass wir uns mit der Geschichte unseres Landes auseinandersetzen müssen! Dies ist sehr wichtig, denn nur so können wir es schaffen, zukünftig Kriege zu vermeiden und friedlich miteinander zu leben!

Marlene Himmelfreundpointner, 3A

VERBRAUCHER-BILDUNG

Am 22.11.18 bekam die 4B Besuch von Herrn Hannes Nussbaumer und seiner Kollegin. Die beiden sind von der Schuldnerberatung des Landes OÖ und gestalteten einen sehr interessanten Vormittag für uns. Gleich zu Beginn wurde die Klasse in zwei Gruppen eingeteilt, wobei jede Gruppe den Workshop in einem eigenen Raum genießen konnte. Wir beschäftigten uns im Lauf des Vormittags unter anderem mit unserem eigenen Konsumverhalten. Dazu füllte jede von uns eine Tabelle aus, sodass zu sehen war, wie viel Geld man tatsächlich für bestimmte Produkte bzw. Dienstleistungen ausgibt. Zudem stellten wir in Kleingruppen sozusagen einen Budgetplan für unsere mögliche zukünftige Lebenssituation nach der Schule auf. Wir hatten einen gewissen Betrag (unser Gehalt), den wir verplanen konnten. Das Geld wurde von uns auf Kategorien wie Wohnen, Auto, Essen, Freizeitaktivitäten, Sparen, Rauchen und dergleichen verteilt. Anschließend schauten wir, wie viel Geld uns am Monatsende übrig blieb. Es war sehr interessant zu erfahren, wie viel Geld zum Beispiel ein eigenes Auto in Anspruch nimmt und wie viel man wirklich für bestimmte Bereiche einplanen muss. Später arbeiteten wir noch mit Hilfe von Impulsbildern Themen heraus, die wir im Kindergarten mit den Kindern bearbeiten können. So konnten wir hilfreiche Ideen gewinnen, wie Verbraucherbildung schon im Kindergarten geschehen kann. Hierfür erhielten wir auch noch eine Mappe mit Material für den Kindergarten. Darunter befanden sich unter anderem fertig geplante Bildungsangebote zur Verbraucherbildung. Ich habe schon etwas davon in der Praxis ausprobiert.

Marlene Schwarzlmüller, 4B

VOLLEYBALL-TURNIER '18

Am 20.12.2018 fand das alljährliche Volleyballturnier der BAfEP Steyr statt. Nachdem sich alle Schülerinnen und Schüler in der Taborhalle eingefunden und umgezogen hatten, suchte sich jeder gleich einen Sitzplatz auf der Tribüne. Alle Teams wärmten sich zu laufender Musik auf. Die Lehrerinnen und Lehrer, die den Ablauf geplant hatten, begrüßten uns und gaben bekannt, welche Klassen gegeneinander spielen würden. Jede Klasse hatte sich einen kreativen „Kampfruf" überlegt oder ein Lied individuell umgedichtet, welche zu Beginn der Spiele präsentiert wurden. Einige Klassen hatten sich auch zu ihrem gewählten Thema passend verkleidet. Es gab zwei Felder, auf denen Volleyball gespielt wurde, und eines für Teamball. Viele Klassenkolleginnen und -kollegen der Spielenden feuerten ihre Teams lautstark an. Nach einigen unterhaltsamen Stunden fand dann das Finale statt. Im spannenden Volleyball-Finale 5B vs. 2A gelang es heuer der 2A-Klasse, den Sieg zu holen, den sie letztes Jahr nur knapp gegen die selbe Klasse verfehlt hatte. Im Teamball-Finale 5A vs. 2A gewann ebenfalls die 2A-Klasse. Die Sieger des diesjährigen Turnieres erhielten einen Wanderpokal und durften sich über ein großes Mohnweckerl, ein Salzstangerl oder etwas Süßes freuen. Es war wieder einmal ein lustiges Volleyballturnier, das allen Spaß machte und vor allem die Klassengemeinschaft stärkte.

Hannah Kreundl, 2A

„Blind und Bunt“

Marlene Schwarzlmüller (links)
4B
Mischtechnik auf Papier
60 x 42 cm

„Fam-Evel-Jennif“

Ellena Matic (rechts)
4B
Mischtechnik auf Papier
60 x 42 cm

Wasser

Svenja Hoflehner (davor)
1B
Acryl auf Leinwand
40 x 50 cm
(Ausschnitt)

Chimäre

Leonie Engl (links)
Victoria Kronsteiner (rechts)
beide 2A
Tempera auf Papier
60 x 42 cm

Selbstporträt

Hannah Duracak (links)
Madita Killinge (rechts)
beide 2B
Farbstift auf Papier
60 x 42 cm

Wasser

Daniela Brandner (umseitig)
1B
Acryl auf Leinwand
40 x 50 cm
(Ausschnitt)

WAHRNEHMUNG UND BEWEGUNG

Wahrnehmung und Bewegung – ein gemeinsames Projekt der 3B mit dem Praxiskindergarten und der Volksschule St. Anna im Rahmen des Bewegungs- und Sportunterrichts

Wir, die 3B, haben gemeinsam mit der Unterstützung von Frau Hainzl einen Stationenbetrieb zum Thema „Wahrnehmung und Bewegung“ organisiert. Jede Gruppe wählte schwerpunktmäßig eine unterschiedliche Form der Wahrnehmung und entwickelte kindgemäße Spiele zur Förderung des jeweiligen Sinns. Am 25. Februar 2019 war es dann soweit. Die Schulanfängerinnen und Schulanfänger des Praxiskindergartens und Schülerinnen und Schüler der 1. Klasse der Volksschule St. Anna besuchten uns in der Mehrzweckhalle. Diese wirklich große Gruppe war für uns eine ungewohnte Herausforderung! Wir empfingen unsere Besucher herzlich und starteten gleich mit einem gemeinsamen bewegungsintensiven Laufspiel, bei dem es um das Erkennen von Farben ging. Anschließend durften die Kinder unsere Stationen erproben. Es wurden Dinge ertastet, das Gleichgewicht erprobt, verschiedenste Geräusche zugeordnet, unterschiedliche Früchte und Säfte blind verkostet, Düfte erschnuppert, Bewegungen Bildern zugeordnet und noch vieles mehr. Die Zeit verging viel zu schnell. Das haben nicht nur wir, sondern auch die Kinder so empfunden!

Als Abschluss verabschiedeten und bedankten wir uns mit einem Bewegungsspruch.

Während der Einheit fiel uns auf, dass den Kindern die einzelnen Stationen großen Spaß bereiteten, und natürlich hatten wir Schülerinnen und Schüler auch große Freude daran, mit ihnen zu arbeiten und ihnen Wahrnehmung durch Bewegung spielerisch zu vermitteln.

Sajra Novkinic, 3B

WANDERTAG 1A, 1B, 3A, 4A, ALLE

An unserem ersten gemeinsamen Wandertag erwartete uns eine Mini-Sightseeing-Tour durch Steyr. Gut für die, die mit Steyr noch nicht so vertraut waren. Wir wanderten durch die Altstadt, aber erkundeten auch ein paar grüne Fleckchen der Stadt und lernten so viele interessante Plätze kennen. Es verschlug uns in den Herzerl-Park, wo wir Gemeinschaftsspiele spielten, da wir noch nicht sehr vertraut miteinander waren, probierten aber auch die ein oder andere musikalische Aktivität aus. Ob diese uns damals gelungen sind, darüber lässt sich streiten.

Der Wandertag half uns allen, einander besser kennenzulernen. An diesem Tag wurden viele Freundschaften geschlossen und man fühlte sich gleich noch wohler in der neuen Klasse.

Lena Köll, 1A

In der ersten Schulwoche wanderten wir, die 1B, rund um Steyr. Wir wurden von Martina Kaltenreiner und unserem Klassenvorstand Mario Tempelmayr begleitet. Herr Tempelmayr, der nebenbei bemerkt auch Geographielehrer ist, gab uns einen Streckenplan (zu finden auf http://www.oevv-wandern.at/anzeigen/steyr/pw/steyr.htm) und wir mussten den richtigen Weg finden. Ein paar von uns bewiesen ihr Talent, von der Karte ablesen zu können, trotzdem passierten Fehler und somit mussten wir manchmal wieder umdrehen. Der Weg führte an mehreren Sehenswürdigkeiten vorbei, wie zum Beispiel dem Stadtplatz, der Wallfahrtskirche in Christkindl und dem Schnallentor. Letztendlich legten wir circa 11 km zurück.

Sophie Schwaiger, Noah Bichler, 1B

Wie jedes Jahr zum Schulbeginn wurde es für die 3A wieder Zeit, die Wanderschuhe auszupacken. So versammelte sich die ganze Klasse am 13. September 2018 am Bahnhof in Steyr. Blickte man in die Gesichter der Schülerinnen und des Schülers, konnte man pure Begeisterung entdecken. Wer will nicht alle 2 Minuten stehen bleiben und sich an dem Blümchen erfreuen, welches Klassenvorstand Peter Prack der Natur entnommen hat? Auch die hochinteressanten Geschichten über Feldbewirtschaftung und Winterbegrünung weckt in den Schülern Freude.

Nach gefühlten 100 verschiedenen, seltenen Blumen und Blasen an den Füßen war er endlich da, der langersehnte Koglerhof. Die von der langen Wanderung ausgehungerten Schüler griffen sofort nach den Speisekarten und bestellten sich ein Schnitzel um halb elf am Vormittag. Satt und kugelrund rollten wir den eben erst erklommenen Berg wieder hinunter und fanden uns in Ternberg wieder. Hochmotiviert hüpfte Klassenvorstand Peter Prack zum Eissalon und gönnte sich eine Kugel Eis, während die armen Mitreisenden im Schatten nach Luft rangen und nicht einmal mehr den kleinsten Finger bewegen konnten.
Was für ein Glück, dass ein Schüler-Hirn die Qual jedes Jahr aufs Neue vergisst und im nächsten Jahr beim Wandertag wieder am Start ist.

Johanna Leyerer, 3A

Wir, die 4A, begannen unser neues Schuljahr gleich sehr sportlich. In der ersten Schulwoche machten wir uns mit Frau Wolfsgruber und Frau Seinfeld an einem sonnigen Tag auf den Weg nach Garsten. Unser Ziel war der Fitnesspark am Unteren Schiffweg an der Enns. Dort angekommen machten wir ein gemeinsames Picknick.

Anschließend probierten wir einige der Geräte aus. Es war erstaunlich, wie geschickt manche Schulkolleginnen und -kollegen auf der Slackline waren. An Kraft und Geschicklichkeit mangelte es niemandem. Gegen Mittag wurde es immer heißer und so machten wir uns im Schatten des Bergerwegs auf in Richtung Bahnhof bzw. Citypoint, wo wir unseren kleinen Wandertag beendeten.

Gregor Pühringer, 4A

KINDERSCHUTZ-ZENTRUM WIGWAM

Am 2. April 2019 ging es wieder im Rahmen der Früherziehung mit den 5. Klassen ins Kinderschutzzentrum.
Intentionen für diesen Lehrausgang waren:

- Kontaktanbahnung der zukünftigen Pädagoginnen und Pädagogen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Psychotherapeutinnen und -therapeuten, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern, Prozessbegleiterinnen und -begleiter) der Institution
- Kennenlernen der Institution und der Räumlichkeiten
- Erfahren, welche Handlungsmöglichkeiten Pädagoginnen/Pädagogen haben
- Kennenlernen präventiver Möglichkeiten
- Wissenserweiterung zum Thema Kindeswohlgefährdung (vorbeugen, erkennen, handeln)
- Kennenlernen von Interventionsmöglichkeiten

Das Kinderschutzzentrum WIGWAM wurde im Jahr 1999 – zunächst als Einrichtung des Magistrats Steyr – gegründet. Seit dem Jahr 2000 ist das Kinderschutzzentrum WIGWAM ein gemeinnütziger Trägerverein und zudem eine anerkannte Familienberatungsstelle des Familienministeriums.
Seit 2013 gibt es zudem eine Außenstelle in Kirchdorf/Krems, damit wird die Zuständigkeit für die Bezirke Steyr, Steyr/Land und Kirchdorf abgedeckt und sind somit für viele Kindergärten notwendiger Ansprechpartner.
An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an Geschäftsführerin Sonja Farkas und an ihr Team für die jahrelange gute Zusammenarbeit mit der BAfEP Steyr. Es ist uns allen ein großes Anliegen, die zukünftigen Pädagoginnen und Pädagogen für diesen Beruf als Anwältinnen und Anwälte der Kinder zu sensibilisieren und ihnen die Scheu vor der Kontaktaufnahme zu nehmen.

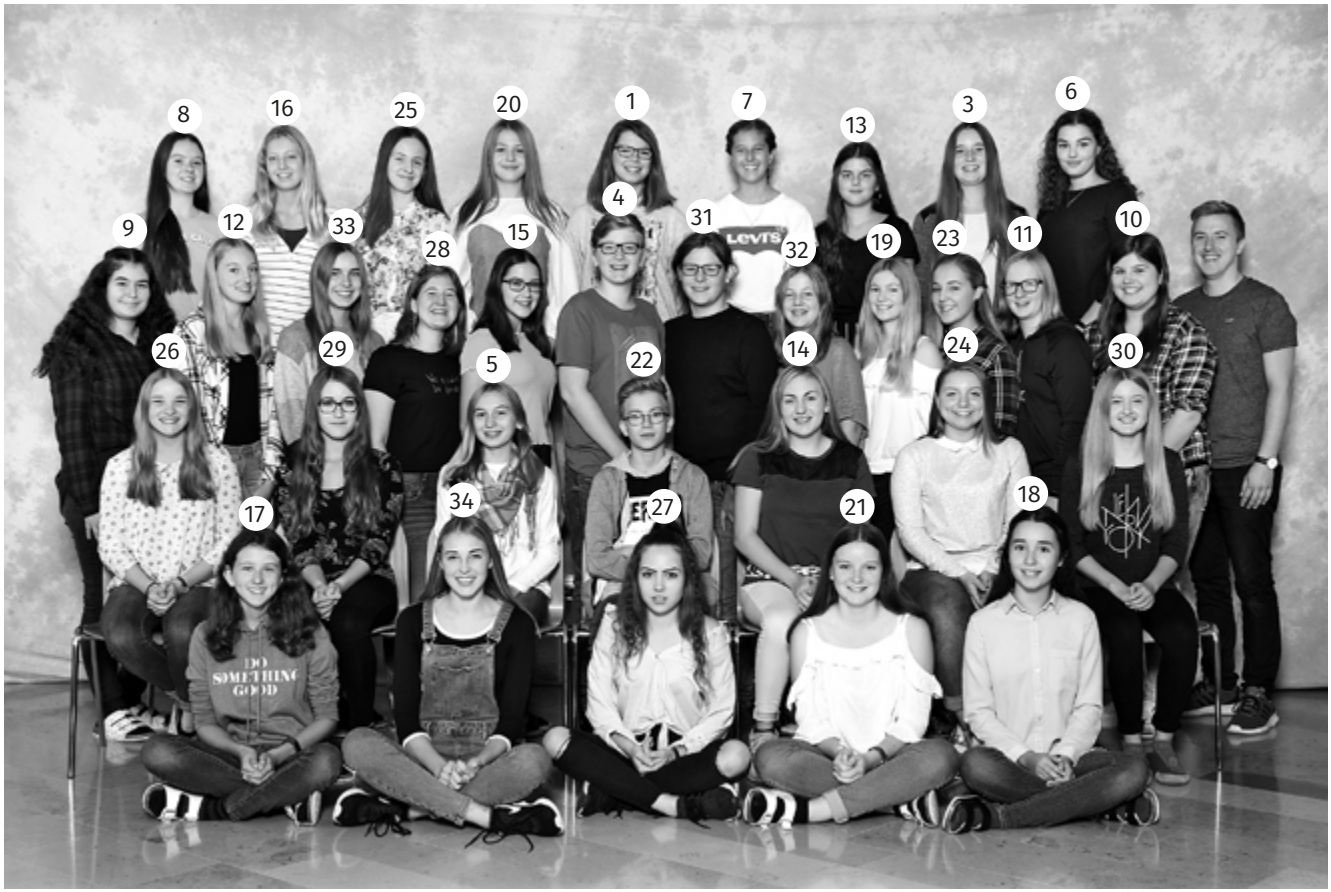
Sylvia Schaubmair M.A., OSR^{in} FOL^{in} Marlis Wald

29 ..... Schülerinnen
3 ..... Schüler
KV ..... **Mag.ª Maria Schardax**

1 ..... Aglas Michaela
2 ..... Besic Lejla
3 ..... Bohnen Julian
4 ..... Bramberger Nicole
5 ..... Bräuer Valentina
6 ..... Burgholzer Verena
7 ..... Ehrenhuber Lea
8 ..... Filler Nina Barbara
9 ..... Haider Lisa
10 ..... Halilovic Sanina
11 ..... Hofer Anika
12 ..... Hofstetter Simone
13 ..... Irlik Vanessa
14 ..... Köll Lena Marina
15 ..... Lainerberger Sophie Jana
16 ..... Losbichler Romana
17 ..... Luca Maria Alexandra
18 ..... Obereigner Jonas Friedrich
19 ..... Pausch Letisia Sofie
20 ..... Pietsch Jasmin
21 ..... Rohrweck Sonja
22 ..... Scharinger Vanessa
23 ..... Schierl Miriam Sophia
24 ..... Schmid Victoria
25 ..... Sönmez Beyza
26 ..... Stangl Stefan
27 ..... Steininger Jessica
28 ..... Teichmann Leonie Nicole
29 ..... Wirleitner Lea Marie
30 ..... Wittibschlager Leonie Anna
31 ..... Wolfschwenger Zoe Sophia
32 ..... Zehetner Christina
[33 ..... Godec Elena]

nicht abgebildet:
Luca, Obereigner, Wolfschwenger

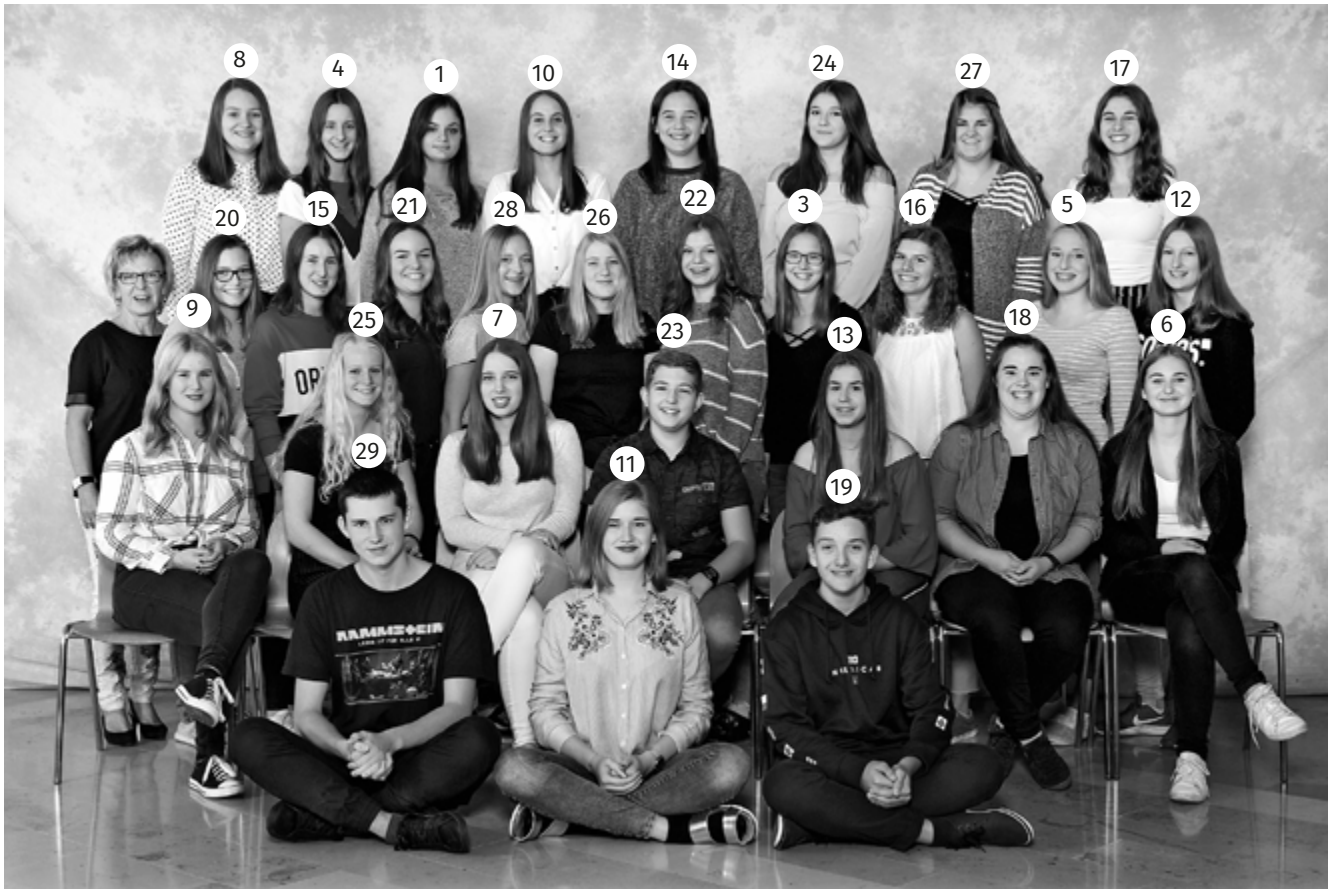
1A



31 ..... Schülerinnen
3 ..... Schüler
KV ..... **Mag. Mario Tempelmayr**

1 ..... Aigner Hannah Maria
2 ..... Albai Bianca
3 ..... Baljer Magdalena
4 ..... Bichler Noah
5 ..... Brandner Daniela
6 ..... Celic Roberta
7 ..... Doleschal Katrin
8 ..... Enöckl-Steinbühler Johanna
9 ..... Erdogdu Esma Nur
10 ..... Essenmacher Lisa-Marie
11 ..... Fattinger Sophia
12 ..... Gruber Sandra
13 ..... Hodzic Lejla
14 ..... Hofbauer Sarah Anna
15 ..... Hoflehner Svenja
16 ..... Höllwarth Alina
17 ..... Huschka Michelle
18 ..... Karadeniz Selin
19 ..... Karlhuber Valea Anna
20 ..... Katkic Dinela
21 ..... Kogler Anna
22 ..... Kovacevic Sejdin
23 ..... Mayr Sarah
24 ..... Mirkovic Anastasija
25 ..... Mujala Nejla
26 ..... Renöckl Birgit
27 ..... Schimpfhuber Kyra Shireen
28 ..... Schwaiger Sophie
29 ..... Seirlehner Jasmin
30 ..... Stockenreiter Lucia
31 ..... Studener Simon Egon Maximilian
32 ..... Wachter Sophia
33 ..... Wasserbauer Marlene
34 ..... Wituschek Sophia

nicht abgebildet: Albai



26 ..... Schülerinnen
2 ..... Schüler
KV ..... **OSR^{in} Leopoldine Suppantschitsch**

1 ..... Aglas Nicole
2 ..... Ahrer Marlene
3 ..... Brandner Lena
4 ..... Bühringer Carina
5 ..... Christl Leonie
6 ..... Engl Leonie
7 ..... Glück Katharina
8 ..... Grabenweger Maleen
9 ..... Grillenberger Elisabeth
10 ..... Großauer Lisa Marie
11 ..... Haskic Adna
12 ..... Himmelfreundpointner Lisa
13 ..... Höllwarth Anna
14 ..... Höretzauer Flora
15 ..... Kirchstetter Magdalena
16 ..... Kreundl Hannah
17 ..... Kronsteiner Victoria
18 ..... Lainerberger Kerstin
19 ..... Lottmann Florian
20 ..... Prüller Melanie
21 ..... Schmid Viktoria
22 ..... Schmidthaler Lisa Marie
23 ..... Schreiner Jakob
24 ..... Stummer Anne Sophie
25 ..... Ungerböck Sophie Johanna
26 ..... Wimmer Viktoria
27 ..... Wingert Lea
28 ..... Zittmayr Victoria
[29 ..... Ebner Tim Camillo Paul]

nicht abgebildet: Ahrer

2A

29 ..... Schülerinnen
3 ..... Schüler
KV ..... **Mag. Andreas Aichinger**

1 ..... Brandl Melanie Carina
2 ..... Braunreiter Laura
3 ..... Dietachmair Marlene
4 ..... Duracak Hanna
5 ..... Ebner Angelika
6 ..... Greil Marion
7 ..... Gruber Elisa
8 ..... Hafizovic Hanna
9 ..... Hauzenberger Hannah
10 ..... Hieslmayr Katharina
11 ..... Hohneder Lea
12 ..... Holzinger Michaela
13 ..... Jell Akulina-Adele
14 ..... Jung Kilian Daniel
15 ..... Kammerhuber Julia
16 ..... Kaspar Nadine
17 ..... Killinger Madita Marie
18 ..... Kröppelbauer Nina
19 ..... Nadolph Helena
20 ..... Niedermoser Sophie Marie
21 ..... Nömair Bianca
22 ..... Obereigner Lara Silvia
23 ..... Platzer Lisa
24 ..... Prehal Magdalena
25 ..... Reslhuber Celina Elisabeth
26 ..... Rosenegger Anja
27 ..... Scheck Carmen Samantha
28 ..... Schwaiger Edgar Markus
29 ..... Streicher Julia
30 ..... Strutzenberger Carina
31 ..... Tecini Eileen
32 ..... Zehetner Leonie Sophie
[33 ..... Haider Juliane]
[34 ..... Muster Alexander]

20 ..... Schülerinnen
1 ..... Schüler
KV ..... **Mag. Peter Prack**

1 ..... Bachmayr Marlene
2 ..... Bajric Aldijana
3 ..... Binder Michelle
4 ..... Breuer Simone
5 ..... Dorfer Daniela
6 ..... Fürlinger-Lasinger Anna Sophie
7 ..... Hammerschmid Alina Katharina
8 ..... Heidlmair Delia Anna
9 ..... Himmelfreundpointner Marlene
10 ..... Hoffmann Natalie Maria
11 ..... Höllinger Anna Theresa
12 ..... Kohlhofer Jana
13 ..... Kupfinger Jana
14 ..... Lechner Gabriele
15 ..... Leyerer Johanna Maria
16 ..... Locicnik Jasmina Viola
17 ..... Mayr Katharina Alexandra Tina
18 ..... Reiter Julia
19 ..... Scharnreithner Irina
20 ..... Schiffer Christoph
21 ..... Tutelea Alexa-Maria
22 ..... Wittmann Hanna

3A

20 ..... Schülerinnen
1 ..... Schüler
KV ..... **Mag.ª Doris Kühtreiber, BEd**

1 ..... Beharić Alima
2 ..... Breitenberger Dominik
3 ..... Fischer Julia
4 ..... Galović Barbara
5 ..... Großalber Hannah
6 ..... Haider Johanna
7 ..... Hofbauer Andrea
8 ..... Kittinger Victoria Maria
9 ..... Kleinhagauer Timea
10 ..... König Magdalena
11 ..... Novkinić Sajra
12 ..... Potzinger Hannah
13 ..... Prüller Karin
14 ..... Rafetzeder Jaqueline
15 ..... Ratzberger Anna
16 ..... Riener Julia
17 ..... Riglthaler Sarah Annamaria
18 ..... Seitlinger Lena
19 ..... Shenaraj Miridona
20 ..... Sonnleitner Ramona
21 ..... Winkler Julia
[22 ..... Pranzl Nadine]

24 ..... Schülerinnen
2 ..... Schüler
KV ..... **OSR^{in} FOL^{in} Ilse Seinfeld**

1 ..... Acikgöz Rabia
2 ..... Baumgartner Tanja
3 ..... Didio Janine
4 ..... Donner Lena Marie
5 ..... Ellmer Lena Florentina
6 ..... Fischer Loretta Franziska Donata
7 ..... Gruber Valentina
8 ..... Gschaider Alina
9 ..... Hinterleitner Sarah Luise
10 ..... König Laura
11 ..... Kremsmayr Verena
12 ..... Maderthaner Helene Maria
13 ..... Münich Teresa Maria
14 ..... Pernold Felix Tobias
15 ..... Pühringer Gregor
16 ..... Reitmayr Miriam
17 ..... Reitner Melissa
18 ..... Scholz Lisa
19 ..... Schönauer Hannah
20 ..... Steindl Viktoria
21 ..... Strauß Magdalena
22 ..... Sumersberger Stephanie Anita
23 ..... Templ Tatjana
24 ..... Waldburger Nina
25 ..... Wimmer Silke
26 ..... Yavuz Asena

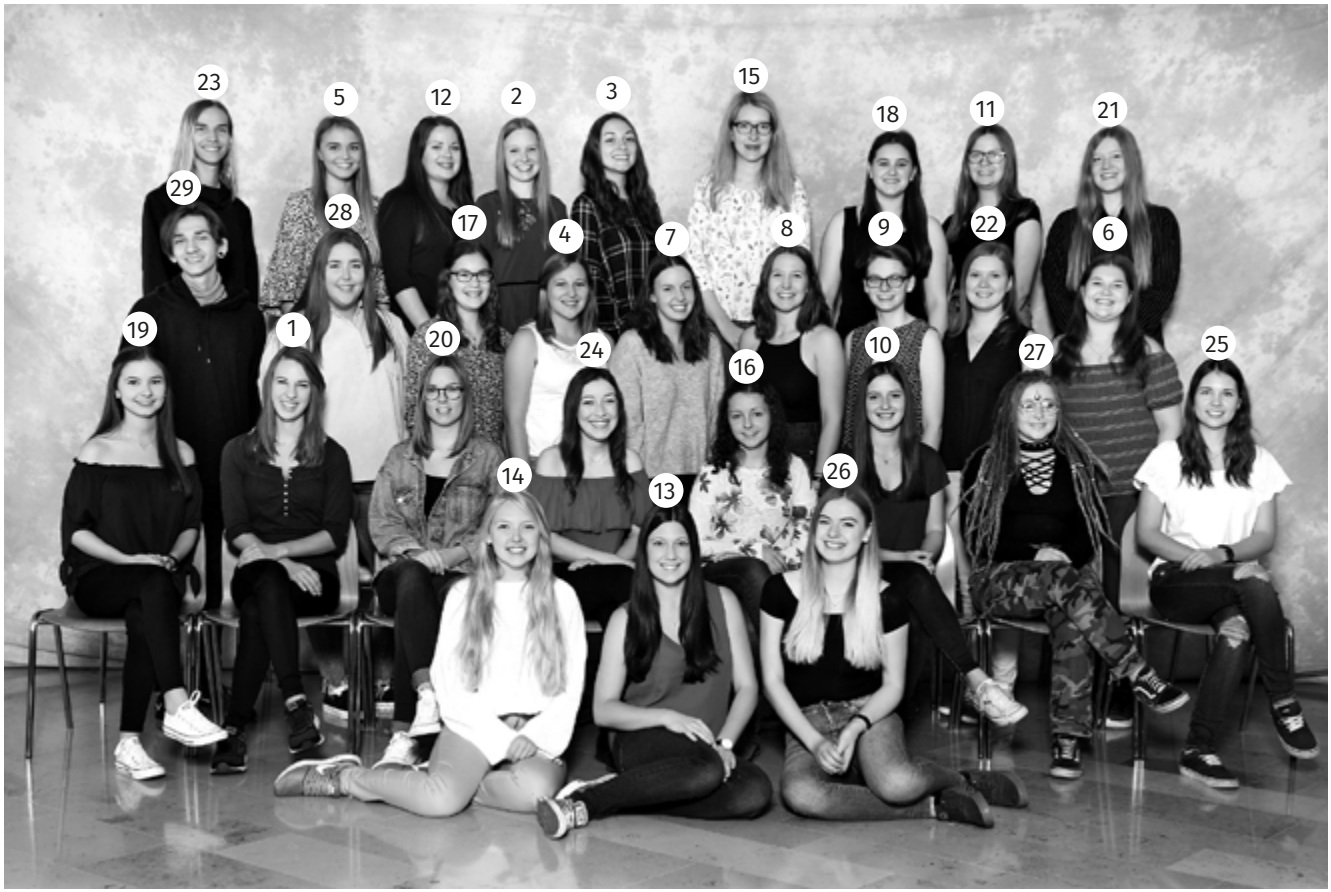
nicht abgebildet: Acikgöz, Waldburger

4A

24 ..... Schülerinnen
0 ..... Schüler
KV ..... **Mag. Christian Puritscher**

1 ..... Baumann Carina
2 ..... Bichler Melanie
3 ..... Charvat Christina
4 ..... Diwald Simone
5 ..... Forster Melanie
6 ..... Garic Iva
7 ..... Gsöllradl Leonie
8 ..... Hoflehner Irina
9 ..... Hollnbuchner Elisabeth
10 ..... Holub Lydia
11 ..... Huemer Viktoria Maria
12 ..... Kammerhuber Sandra
13 ..... Karlhuber Jana
14 ..... Kogler Marina
15 ..... Kresse Birgit
16 ..... Leeb Jennifer
17 ..... Matic Ellena
18 ..... Meyer Flora Franziska Marie
19 ..... Raffetseder Katharina
20 ..... Raindl Kathrin
21 ..... Schwarzlmüller Marlene
22 ..... Schweighuber Verena
23 ..... Stubauer Julia
24 ..... Sulzner Katharina

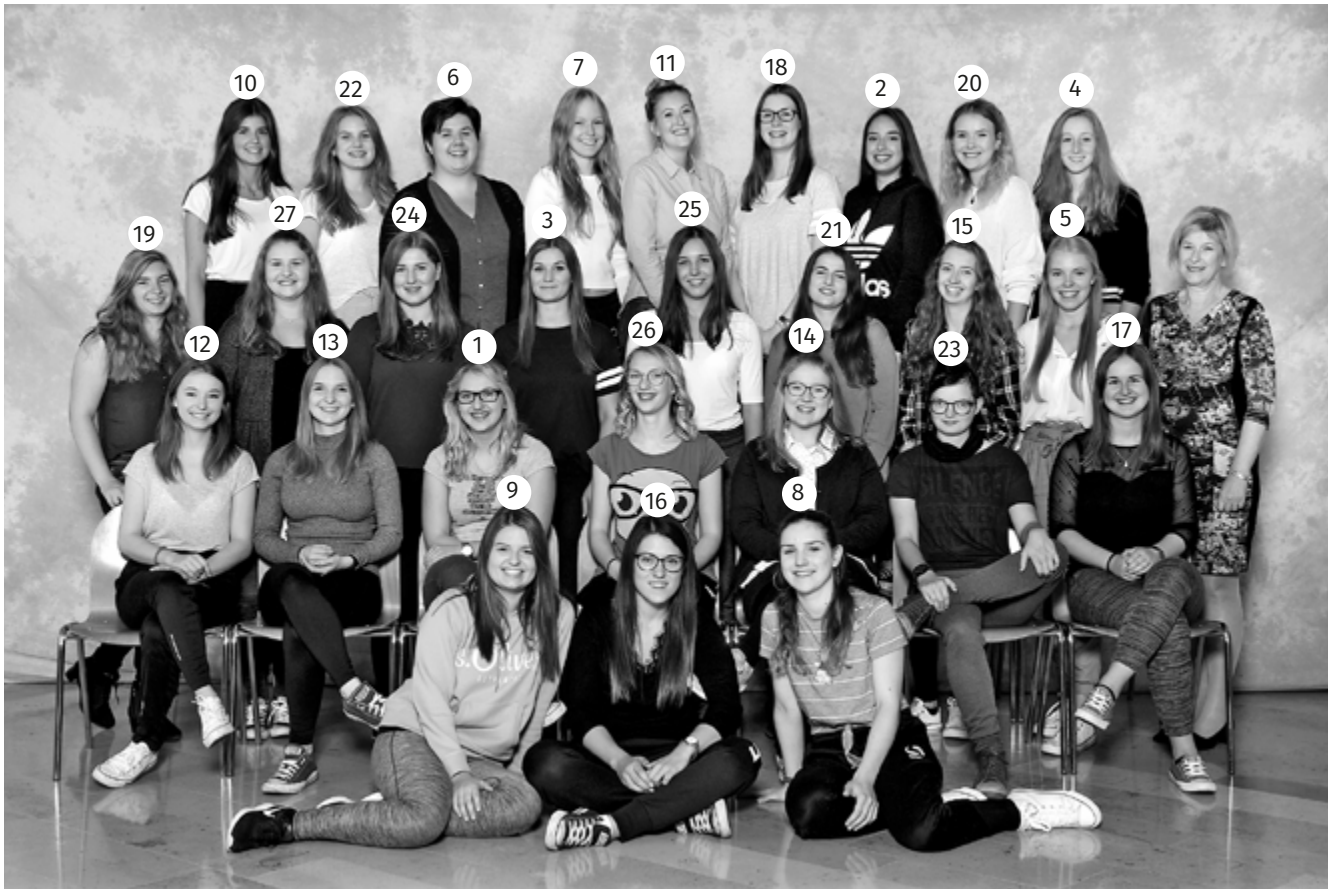
nicht abgebildet: Kogler, Matic



27 ..... Schülerinnen
2 ..... Schüler
KV ..... **Mag. Dr. Martin Vogelhuber**

1 ..... Altecker Sarah
2 ..... Bernögger Hanna
3 ..... Bramberger Sandra
4 ..... Cernkovic Valentina
5 ..... Grammer Natalie
6 ..... Grubbauer Caroline
7 ..... Gruber Daniela
8 ..... Gusenbauer Melanie
9 ..... Haider Sabine
10 ..... Hammelmüller Maria
11 ..... Höllhuber Marlene Sieglinde Eva
12 ..... Holzinger Miriam
13 ..... Kleeberger Daniela
14 ..... Leitner Katharina Maria
15 ..... Lindenbauer Helene
16 ..... Michlmayr Tanja
17 ..... Platzer Michaela
18 ..... Primetshofer Katharina
19 ..... Rabitsch Michelle
20 ..... Rafetzeder Julia
21 ..... Sandmair Antonia
22 ..... Schlöglhofer Katharina
23 ..... Schneider Felix
24 ..... Schwarz Laura Rosa
25 ..... Sonnleitner Melissa
26 ..... Tatzreiter Melanie
27 ..... Čudly Catharina
28 ..... Zec Elma
29 ..... Zehethofer Boris

5A



27 ..... Schülerinnen
0 ..... Schüler
KV ..... **OSR^{in} FOL^{in} Marlis Wald**

1 ..... Baumgartner Carina
2 ..... Bljakaj Aida
3 ..... Brandhuber Julia
4 ..... Brandstetter Laura Silke
5 ..... Dietl Selina
6 ..... Gaßner Viktoria
7 ..... Geilehner Petra
8 ..... Gosch Lisa
9 ..... Hofstetter Sandra
10 ..... Hoser Laura Sophie
11 ..... Jung Letizia Sophie
12 ..... Keller Theresa
13 ..... Kieweg Anna Christina
14 ..... Killinger Ylva-Sophie Helene
15 ..... Kopf Elisabeth
16 ..... Mitterbaur Tamara
17 ..... Moser Teresa
18 ..... Obermayr Verena
19 ..... Riesenhuber Sabine Maria
20 ..... Rohrauer Sara
21 ..... Schachinger Gloria Sophie
22 ..... Schnaubelt Agnes
23 ..... Schrattenholzer Flora
24 ..... Schweiger Stefanie
25 ..... Steinauer Nina
26 ..... Wieser Jacqueline
27 ..... Wolfschwenger Stefanie

Die Kinder des Praxiskindergartens…
…spielen, lachen, laufen, hüpfen, springen, toben, musizieren, entdecken, experimentieren, forschen, feiern, genießen – die Liste ließe sich endlos fortsetzen.
Wesentlich für die pädagogische Arbeit in der praktischen Ausbildungsstätte der BAfEP Steyr ist jedoch, dass das Spiel der Kinder in einer vorbereiteten Umgebung mit großer Selbstbestimmtheit passieren darf.
Pädagogisches Handeln basiert im Praxiskindergarten auf der Kenntnis, dass das Spiel nicht nur zu den frühen und wesentlichen Lernformen des Kindes zählt, sondern auch den Grundstein für Bildung und lebenslanges Lernen darstellt. Das „Lernen“ der Kinder wird unterstützt und gefördert durch individuelle Begleitung der pädagogischen Fachkräfte.
Die pädagogische Arbeit orientiert sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und ermöglicht somit eine Balance zwischen freiem Spiel und angeleitetem, projektorientiertem Arbeiten.
Gemeinsam mit den Kindern vereinbarte Regeln eröffnen ihnen einerseits die Chance, sich in basisdemokratischem Verhalten zu üben, und geben ihnen andererseits die Möglichkeit des bewussten Übernehmens von Verantwortung für andere sowie ein Übungsfeld, gemeinsam getroffene Entscheidungen einzuhalten.
Die Kinder des Praxiskindergartens verinnerlichen somit bereits in jungen Jahren im Miteinander, begleitet durch pädagogisch ausgebildete Fachkräfte, wesentliche gesellschaftliche Wertehaltungen für das Leben und die damit verbundenen Herausforderungen.

In den nachstehenden Beiträgen können Sie, liebe Leserinnen und Leser, einen Eindruck gewinnen, wie Kindern im Praxiskindergarten der BAfEP Steyr eigenständiges und selbstbestimmtes Lernen ermöglicht wird.

OSR^{in} Martha Pichler, Abteilungsvorständin

Praxiskindergarten

AKTIONS-TABLETTS

Ein Foyer geschmückt mit Aktionstabletts lädt unsere Kinder zum Spielen und Lernen ein: Im Herbst habe ich damit begonnen, Aktionstabletts für differenzierte Entwicklungsbereiche zu gestalten und in unserem Gangbereich auszustellen.
Maria Montessori war es, die als erste Pädagogin diese Methode gewählt hat, um Kinder dabei zu unterstützen, sich spielerisch die Welt anzueignen.
Die Arbeit mit den Materialien im Foyer ermöglicht den Kindern einen Rückzug aus dem Trubel des Alltags. Individuell kann ein Kind die Zeit für sich selbst nutzen. Es entstehen ganz von selbst Lernsituationen, die konzentriertes Entdecken und Erforschen ermöglichen. Die Kinder erweitern durch ihr Tun und Aktivsein ihre Selbstständigkeit und erwerben neues Wissen.
Ich habe Aktionstablettes zu folgenden Themen gestaltet: *„Geschickte Hände“* – Trainieren von Geschicklichkeit und Feinmotorik, *„Eine Reise ins Zahlenland“* – Zahlen und Mengen erkennen, benennen, zuordnen, *„Bunte Welt der Farben“* – Farben benennen und zuordnen

Kerstin Reiter

BEWEGTER VORMITTAG

Mit dem Schwerpunkt „Bewegter Vormittag“ durfte ich in diesem Jahr im Praxiskindergarten die Montage gestalten. Gruppenübergreifend und für alle Altersgruppen in unserem Haus versuchte ich, in vorbereiteter Umgebung und angeleiteten Bewegungseinheiten, ebenso aber auch im Freispiel dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen und ihn zu stillen.
Die Bewegungsfreude der Kinder ist meist groß und so gab es immer genügend Kinder aus allen Gruppen, die gemeinsam mit mir die Montage im Turnsaal oder während der Baustellen-Zeit, als wir keinen Turnsaal zur Verfügung hatten, auch in der Mini-Aula verbracht haben. Jeder Montag war von einem anderen Thema geprägt und so haben wir uns zu den unterschiedlichsten Themen und mit den verschiedensten Materialien bewegt. Die Begeisterung und Freude an der Bewegung war durchgehend zu spüren, ob es nun um die Jahreszeiten, die Farben, Formen oder auch um das Kennenlernen und die Auseinandersetzung mit den Körperteilen ging. Und so ist es jedes Mal aufs Neue eine Freude, von Gruppe zu Gruppe zu ziehen, um Kinder aus allen Gruppen zum „Bewegten Vormittag“ einzuladen.
Im Laufe des Jahres haben wir mit unterschiedlichen Materialien und den verschiedensten Formen der Bewegung experimentiert und viele spannende Erfahrungen gemacht, Neues erlernt, aber auch bereits Erlerntes weiterentwickelt. Das gruppenübergreifende Projekt hat die Sozialkontakte der Kinder untereinander gefördert und gestärkt. Auf jüngere Kinder Rücksicht zu nehmen oder auch von älteren Kindern zu profitieren und zu lernen, passiert dabei ganz nebenbei.
Im Mittelpunkt aller Bewegungseinheiten stand für mich das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen, das in seiner Entwicklung bestmöglich begleitet und unterstützt werden soll.

Nicole Schölzl

So feiern wir Geburtstag Integrativ geführte Gruppe

Den Rahmen bietet die Geburtstagsfeier aus der *Kosmischen Erziehung* von Maria Montessori. (1) Der Gang mit dem Globus um die Sonne, für jedes Lebensjahr, ist gleichzeitig eine Reflexion des eigenen Lebensweges in Bezug auf

GEBURTSTAG FEIERN

die kosmischen Vorgänge. Die Eltern leisten dazu ihren Beitrag, indem sie das Geburtstagsbuch ihrer Kinder liebevoll gestalten und die wichtigsten Ereignisse der Kinder darin verschriftlichen. (2) Je nach Entwicklungsstand erzählen die Kinder auch selbst aus ihren Erinnerungen. (3)

Petra Mikota

1

2

3

EIN HAUS VOLL MUSIK

Heuer wurde ein großes Fest gefeiert:
15 Jahre „EIN HAUS VOLL MUSIK“

Drei Tage lang öffnet das Brucknerhaus jährlich seine Türen für rund 8000 Schulanfängerinnen und Schulanfänger aus Oberösterreichs Kindergärten. Elisabeth Freundlinger stellt junge Talente vor und gibt ihnen so die Möglichkeit, Teil einer professionellen Inszenierung zu sein. Mit wundervollen Klängen und getanzten Geschichten erleben und erfahren Kinder Musik.
So auch die Schulanfängerinnen und Schulanfänger des Praxiskindergartens der BAfEP Steyr.
Pünktlich um 12:45 Uhr holte uns der Bus und wir fuhren Richtung Linz. Wir hatten uns leider zu früh gefreut, dass wir heuer genügend Zeit haben würden, um die Instrumente ausreichend ausprobieren zu können. Schon kurz nach der Auffahrt auf die Autobahn kam der Verkehr zum Erliegen und wir standen im Stau. Die nächste Ausfahrt erschien endlos weit weg, da es nur im Schritttempo weiterging. Das nutzten so manche Kinder für ein kleines Mittagsschläfchen. Über die Bundesstraße erreichten wir dann schließlich unser Ziel und hatten noch kurz Zeit, uns zu stärken.
Die „Glocken“ ertönten und wir nahmen die uns zugewiesenen Plätze ein. Es war soweit, Elisabeth Freundlinger schwirrte durch den Saal und begrüßte das eine oder andere Kind persönlich. Sie sauste auch an uns vorbei, konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen und da lag sie schon im Mittelgang vor uns. Zum Glück ohne ersichtliche Verletzung! Lachend kroch sie auf allen Vieren zu Julius und begrüßte ihn ganz herzlich.
Auf der Bühne angekommen sangen wir gemeinsam das bekannte Lied, „Ein Haus voll Musik“, das das Überraschungsjubiläumsprogramm eröffnete. Eine 10-köpfige Gruppe von Geigerinnen begann den Reigen, weiter ging es mit einer Gruppe aus Salzburg, die ihre Instrumente (Harfe, Zither, Hackbrett, Gitarre) vorstellte. Der nächste Programmpunkt war eine Gruppe mit Schlagwerkinstrumenten und da wurde es sehr rhythmisch. Teilweise konnte zu den Beiträgen geklatscht und getanzt werden. Begeistert haben uns auch die Kinder der Ballettschule mit ihren vielfältigen Auftritten, die uns zum Lachen und Staunen brachten. Die größten Instrumente waren wohl die Alphörner der Gruppe aus der Schweiz. Bevor die Kerzen der Jubiläumstorte angezündet wurden, stand noch der Auftritt der Sonnenkönigin am Programm. Nach den Ehrungen einiger Kindergärten, die seit 15 Jahren zu dieser Veranstaltung gekommen waren, sangen wir noch einmal das Eröffnungslied miteinander und verabschiedeten uns mit einem kräftigen Applaus.
Die Kinder konnten noch ein paar Instrumente (Trompete, Ziehharmonika…) ausprobieren, bevor wir die Heimreise antraten und kurz nach 17:00 Uhr Steyr erreichten. Es war rundum eine tolle Veranstaltung, die wie immer getragen wurde von der unglaublichen Begeisterung einer Person, nämlich von Frau Elisabeth Freundlinger. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle und Gratulation zu 15 Jahren „Haus voll Musik“.

Zur Info:
Konzept & Moderation: Elisabeth Freundlinger
„Ein Haus voll Musik“ ist ein Kooperationsprojekt der OÖ Streichervereinigung, des Brucknerhauses Linz und des Landes Oberösterreich, Direktion Bildung und Gesellschaft.
Näheres unter: https://www.ooestv.at/ein-haus-voll-musik-1

Heide Putz

INDIANER-FEST

INDIANER weinen nicht - oder doch?
Ein Projekt in Gruppe 3

Nach den Weihnachtsferien berichtete ein Kind in der Gruppe von seinen Playmobil-Indianern mit so einer Begeisterung, dass das Interesse der anderen Kinder geweckt wurde und sie das Thema Indianer nicht mehr losließ. Außerdem erzählte ein Junge von seinen schlechten Träumen und meinte, „da kann mir nur ein Traumfänger helfen“.
Somit beschlossen wir, uns auf den Pfaden der Indianer zu bewegen. Dabei „reisten“ wir nach Nordamerika, um die Kultur, die Bräuche, Lebensweisen und Rituale der Indianer zu erkunden. Bei einem Ausgang in die Au sammelten wir Steine, die wir im Kindergarten bemalten und die unsere „Erzählsteine“ wurden. In Gesprächskreisen, mit indianischen Geschichten und Liedern, über Bewegungsspiele, kreatives Gestalten von Indianerschmuck, Spurensuchen, Naturerlebnissen und das Zubereiten indianischer Speisen erfuhren die Kinder auf dieser „indianischen Entdeckungsreise“ ganzheitlich viel über das – nicht immer nur romantische – Leben der Indianer.

In der Gruppe wurde auch ein Tipi aufgestellt. Die sonst üblichen Spiel- und Konstruktionsmaterialien wurden gegen Naturmaterialien wie Kork, Holz, Leder u. Ä. ausgetauscht. Mit einem POWWOW – dem großen Fest der Indianer – neigte sich das Projekt dem Ende entgegen. Gemeinsam bereiteten wir Büffelfleisch mit Mais und Bohnen zu (Chili). Zum Abschluss tanzten wir um unser Lagerfeuer.

Heike Fohrafellner

KINDERRAT 2018/19

1

Bild 1
Die Kinder aller Kindergartengruppen lernen sehr anschaulich die Bedeutung und Funktion des Kinderrates kennen.

2

Bild 2
Die verbliebenen Delegierten in ihrer Funktion als Wahlhelfer.

Bild 3
Feierliche Angelobung des neuen Kinderrates.

3

Bild 4
Die Delegierten bei einer Sitzung.
Die Kinder führen das Protokoll, ich schreibe das Plakat für die Kinderratwandzeitung mit.

4

Petra Mikota

KRABBEL-GRUPPE

Hereinspaziert in unsere Krabbelgruppe – ein Einblick in die Gruppe und unseren Tagesablauf

Die Bedürfnisse und Anforderungen von unter dreijährigen Kindern unterscheiden sich noch sehr stark im Vergleich zu jenen von Kindergartenkindern. Dies spiegelt sich nicht nur in der pädagogischen Arbeit und dem Tagesablauf wider – es beginnt schon bei der Raumgestaltung und der Auswahl der Spiel-Materialien. Bei der Gestaltung unseres Krabbelstubenraums habe ich mich vor allem an den Raumkonzepten der Reggio-Pädagogik und Maria Montessori orientiert.

Unter Dreijährige haben noch einen sehr ausgeprägten Bewegungsdrang und viele Bewegungsarten müssen erst gefestigt und erprobt werden. Krabbeln, Hochziehen, Stehen, Gehen, Laufen, Klettern, … all dies muss erst erlernt bzw. eingeübt werden. Der Raum soll den Kindern einerseits Herausforderung und Anregung, andererseits auch Geborgenheit und Rückzugsmöglichkeiten bieten. Dies wird durch weite, offene Flächen, Podeste, Klettermöglichkeiten, aber auch durch Höhlen, Raumteiler, Polsterecken… ermöglicht.

Bei der Auswahl der Materialien gilt – weniger ist oft mehr! Zu viele verschiedene Angebote würden die Kinder oft nur überfordern und ein konzentriertes Spiel wäre durch dieses Überangebot undenkbar. Dasselbe gilt auch für Raum-Dekorationen. Das vorhandene Material ist jedoch immer auf die derzeitigen Entwicklungsphasen und Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Bilder in den Kästen dienen den Kindern als Orientierung und erleichtern somit auch das Aufräumen. Der Raum sowie die Garderobe werden vor allem mit Kinderarbeiten dekoriert und somit von den Kindern auch mitgestaltet. Durch diese vorbereitete Umgebung wird ein selbstständiges und selbstgesteuertes Spielen und somit auch Lernen ermöglicht.

Auch im Tagesablauf wird auf die besonderen Bedürfnisse unserer Jüngsten ein besonderes Augenmerk gelegt. Die gleitende Jause bietet den Kindern die Möglichkeit, individuell ihren Hunger zu stillen. Kinder, die schon sehr früh gebracht werden oder zu Hause nicht mehr frühstücken, können schon früher und ausgiebiger jausnen, andere essen später oder an manchen Tagen auch gar nicht.

Wir achten bei der Jause auf eine gesunde und abwechslungsreiche Mischung aus Brot, Obst, Gemüse und Milchprodukten.

Der Morgenkreis dient den Kindern als wichtige Orientierung im Tagesablauf, zudem wird das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und durch Sachgespräche, Lieder, Fingerspiele, … werden Themen des Jahreskreises und unser Kulturgut nähergebracht. Vor allem aber wird durch den kommunikativen Aspekt der aktive und passive Wortschatz der Kinder erweitert und die Kinder werden auch selbst zum Sprechen angeregt. Das Angebot des Morgenkreises ist für die Kinder freiwillig. So wird gewährleistet, dass Kinder, welche gerade intensiv ins Spiel vertieft sind, nicht herausgerissen werden, und auch jüngere Kinder, die sich noch nicht so lange konzentrieren können, dürfen jederzeit wieder zum Freispiel übergehen.

„Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung.“ Friedrich Fröbel (1782-1852)

Da die Kinder vor allem über das Spiel(en) lernen, nimmt die Freispielphase besonders in der Arbeit mit unter 3-jährigen Kindern einen besonders hohen Stellenwert ein und wird somit zum pädagogischen Schwerpunkt im Tagesablauf. Die Kinder können in dieser Zeit ihren Spielpartner, den Spielort, das Spielmaterial sowie Dauer und Spielverlauf vollkommen selbst bestimmen. Dieses selbstbestimmte Spiel wird durch die vorbereitete Umgebung ermöglicht. Hat ein Kind noch nicht gelernt, sich selbstständig ein Spiel zu suchen, wird es dabei von der Pädagogin bzw. Helferin unterstützt.

Bildungsangebote und Bildungsimpulse werden vor allem in Kleingruppen angeboten.

Um dem großen Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, gehen wir, sofern es das Wetter zulässt, sehr gerne in den Garten oder erkunden auf Spaziergängen unsere (Um-)-Welt und die Vorgänge in der Natur. Bei schlechten Witterungsverhältnissen sind wir auch gerne im Turnsaal oder verwandeln kurzerhand den Gruppenraum in einen großen Bewegungsraum.

Das Mittagessen wird in möglichst ruhiger und familiärer Atmosphäre angeboten. Der Tisch wird immer von einem anderen Kind gedeckt und wir essen alle gemeinsam, jedoch jeder in seinem Tempo und möglichst selbstständig. Wichtig ist uns, dass jedes Kind wählen darf, was und wie viel es isst!

Auch dem Bedürfnis der Kinder nach Ruhe und Erholungsphasen wird im Tagesablauf jederzeit Raum gegeben. Kinder, die am Vormittag noch eine Ruhephase brauchen, können sich in die Höhle oder in die Kuschelecke zurückziehen. Nach dem Mittagessen gibt es eine gemeinsame Ruhephase im Rückzugsraum. Jedes Kind hat seine eigene Matratze und Bettwäsche. Um den Kindern auch hier eine gute Orientierung zu ermöglichen, bekommen die Kinder immer die gleiche Bettwäsche und liegen auch am gleichen Platz im Raum. Besonders beim Schlafen wird so gut wie möglich auf die speziellen Bedürfnisse der Kinder eingegangen. Dazu gehört unter anderem Streicheln, Handhalten, Schnuller, Kuscheltiere… Eine leise Entspannungsmusik rundet die besondere Atmosphäre ab.

Für die Pflege und Sauberkeitserziehung gibt es im Tagesablauf keine festen Zeiten. Die Kinder werden individuell, je nach Bedarf, gewickelt bzw. beim WC-Gehen unterstützt. Vor allem das Wickeln der Kinder ist eine sehr intime Angelegenheit, die ein großes Vertrauen der Kinder in uns voraussetzt. Alle Pflegehandlungen sind von einer liebe- und respektvollen Haltung getragen, sie werden in langsamen Bewegungen „tastend, empfindsam, behutsam und feinfühlig“ ausgeführt. Wir sprechen dabei mit dem Kind und erklären ihm, was wir tun. Wir kündigen unsere Handlungen an und warten, bis das Kind eine „Antwort“ gibt. Dadurch entspannt sich das Kind, fühlt sich aufgehoben und angenommen.

Am Ende des Tages rundet unser Abschiedsritual den Tag noch einmal ab. Die Kinder werden von den Eltern, Großeltern oder anderen Bezugspersonen empfangen. Nach dem Anziehen und einem kurzen Austausch, dem Tür-und-Angel-Gespräch, bekommen die Kinder noch 2 Kekse, und sollten wir einmal darauf vergessen – die Kinder erinnern uns bestimmt daran!

Eva Eberharter-Schwarzlmüller

KRÄUTER-KUNDE

Kräuter im Jahreskreislauf erleben

Unter diesem Motto durfte ich im Praxiskindergarten im Oktober mit einem ganz neuen Schwerpunkt starten, wobei ich den Eltern beim Elternabend bereits im Vorfeld mit einem Marktstand einen kleinen Einblick geben durfte, was ihre Kinder in etwa erwarten würde.
Jeden Freitag machen sich seither meine begeisterten und wissbegierigen „Kräuterdetektive“ gemeinsam mit unserer Handpuppe „Kräuterrosi“ und mir auf den Weg, um die verschiedensten Kräuter zu erforschen und genauer unter die Lupe zu nehmen. Meist müssen wir uns dazu gar nicht allzu weit vom Kindergarten entfernen, denn die allen vertrauten Gänseblümchen, Löwenzahn, Hagebutte, Spitzwegerich, Hirtentäschel, Brennnessel & Co sind in den meisten Wiesen zu finden. Es reicht meist ein kurzer Spaziergang aus, um den genannten Kräutern zu begegnen. Doch was es mit der Heilwirkung der verschiedenen Wildkräuter auf sich hat, ist den meisten viel weniger bekannt, obwohl die Aufzeichnungen dazu oft weit in die Geschichte zurückreichen und mehr als spannend und faszinierend sind. Jeden Freitag lassen wir uns daher immer wieder aufs Neue auf eine Pflanze ein und lassen uns von den Wundern der Natur begeistern, verzaubern und beeindrucken.

Auf unterschiedlichste Weise und mit allen Sinnen begegnen wir der Pflanzenwelt und meine kleinen und großen Kräuterkinder und ich haben mittlerweile nicht nur viel Wissen angesammelt, sondern auch schon so manche Experimente hinter uns. So haben wir uns aus der gefürchteten Brennnessel Mutbonbons geformt und verkostet, aus den vitaminreichen Hagebutten direkt vom Strauch haben wir die Marmelade genascht und uns aus dem heilkräftigen Spitzwegerich ein Wiesenpflaster gezaubert.
Es ist jeden Freitag aufs Neue eine Freude, mit den Kindern in die Welt der Kräuter einzutauchen. Mein Hauptanliegen ist es, ihnen mein Wissen dazu nicht zur zu vermitteln, sondern auch ihre Begeisterung für die Natur und den achtsamen und wertschätzenden Umgang mit ihr zu wecken, um aus den kleinen Kräuterdetektiven zukünftige Wertschätzer der Natur zu machen, die den achtsamen Gebrauch mit ihr kennen und nutzen.
„Unkräuter haben – wenn man ihnen mit dem Herzen zuhört – viele Geschichten zu erzählen und Geheimnisse zu verraten.“
(Wolf-Dieter Storl)

Nicole Schölzl

Mobilitätstraining für Schulanfängerinnen und Schulanfänger des Praxiskindergartens der BAfEP Steyr

Auch heuer wurden die Schulanfängerinnen und Schulanfänger des Praxiskindergartens von einem Linienbus (Magistrat Steyr) bei der Bushaltestelle Schwimmschulstraße abgeholt. Als alle die Sitzplätze eingenommen hatten, ging es schon los Richtung Busbahnhof. Dort angekommen erklärte „Gabi“, so durften die Kinder die Mitarbeiterin des Magistrates nennen, Verhaltensregeln, die bei einer Busfahrt beachtet werden müssen. Den Kindern wurden auch immer wieder Fragen gestellt, und da staunten wir nicht schlecht, als wir erkennen konnten, dass wir in unserer Mitte einen absoluten Spezialisten hatten. Der Junge J. beantwortete mit einem Lächeln auf den Lippen sämtliche Fragen und erklärte das eine oder andere Detail ganz genau.

MOBILITÄTS-TRAINING

Das Ein- und Aussteigen, das Kaufen einer Fahrkarte, das richtige Stehen im Bereich der Haltestelle und vieles mehr konnte erprobt werden. Sogar der Kontrolleur kam und überprüfte die Fahrkarten. Ganz besonders interessant war die Führung durch die Werkstatt und die Besichtigung der Reifenlagerhalle. Die Waschanlage war wohl für alle Kinder ein Erlebnis und ganz besonders das Sitzen auf dem Fahrersitz. „Heute war ich Buschauffeur!“, so die begeisterten Worte eines Kindergartenjungen. Der Regen spielte an diesem Tag keine Rolle.

Heide Putz

MONTESSORI-SCHWERPUNKT

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es alleine tun. Habe Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“ (Maria Montessori)

Mit diesem Zitat, welches mich durch meine Ausbildung zur Montessori-Pädagogin begleitet hat, starteten wir heuer in einen neuen Schwerpunktnachmittag zum Thema Montessori-Pädagogik. Die drei Schwerpunktdurchgänge waren in unterschiedliche Unterthemen aufgeteilt. Im September begannen wir mit den Übungen des alltäglichen Lebens. Dabei lernten die Kinder zum Beispiel an den Montessori-Rahmen das Maschebinden oder konnten beim Schütten mit den unterschiedlichsten Materialien Vorerfahrungen sammeln. Beim zweiten Schwerpunktdurchgang stand das Thema Mathematik im Vordergrund. Die Kinder lernten dabei die Zahlen von 1 bis 10 kennen, bestimmten unterschiedliche Größen, zogen Vergleiche, lernten geometrische Körper und Figuren kennen und rechneten am Ende bereits einfache Rechnungen im Zahlenraum 10. Im April startete dann der letzte Schwerpunktdurchgang zum Thema Sprache. Dabei lernten die Kinder unterschiedliche Buchstaben kennen, Silben zu klatschen, stellten erste Leseversuche an und schrieben mit dem beweglichen Alphabet die ersten Wörter. Am Ende des Kindergartenjahres bekam jedes Kind, das am Schwerpunkt teilgenommen hatte, eine Urkunde verliehen.

Christina Kowanda

OUTDOOR-TAG

Ein Jahresprojekt in Gruppe 3

Beim ersten Elternabend im Herbst wurden die Eltern über unser Projekt informiert. Jeden ersten Dienstag im Monat gibt es den Outdoortag. Ganz gleich welches Wetter, wir verbringen den Vormittag in freier Natur.

Damit unser Projekt gut gelingen konnte, brauchten wir die Unterstützung der Eltern. Eine gute Ausrüstung ist Voraussetzung: passende Kleidung, dem Wetter entsprechend, geeignetes Schuhwerk und ein Rucksack mit Jause und Trinkflasche. Alle Eltern waren von unserem Vorhaben sehr begeistert und unterstützten uns, wo es ging. So manches Kind konnte diese Begeisterung nicht teilen, denn es war ganz schön anstrengend: „Im Kindergarten wäre es doch viel wärmer und bequemer.“

Sobald wir aber an unserem Lieblingsplatz ankamen, strahlten alle. Der anstrengende Marsch hatte sich jedes Mal gelohnt.

Heike Fohrafellner

POLIZEIINSPEKTOR ZU BESUCH

Wie jedes Jahr besuchte uns auch heuer im Frühjahr wieder der Polizeiinspektor, der den Schulanfängerinnen und Schulanfängern das richtige Verhalten im Straßenverkehr als Fußgängerinnen und Fußgänger näherbringt. Die Kinder lernten dabei, was man tun muss, bevor man die Straße überquert, und wie man richtig über einen Zebrastreifen geht. Beim ersten Besuch erfuhren die Kinder die wichtigen Informationen zum Verhalten auf der Straße als „Trockentraining" im Kindergarten. Der Inspektor baute aus Polstern einen Zebrastreifen nach und die Kinder übten damit den Gang über den Zebrastreifen. Beim zweiten Besuch des Inspektors gingen die Eltern und die Kinder gemeinsam den Schulweg ab, wobei der Polizist dabei auf die Gefahren hinwies und den Kindern beibrachte, auf der Straße und besonders am Schulweg achtsam und vorsichtig zu sein.

Christina Kowanda

SCHREIB-ATELIER

Ein Märchenbuch entsteht
Schwerpunktnachmittag

Märchen sind Teil unseres Kulturgutes, überliefert und niedergeschrieben von Erwachsenen. Märchenstruktur und Märchensprache bilden den Rahmen dieser Literaturform. Im Schreibatelier werden die Kinder für den Aufbau und die spezielle Ausdrucksweise sensibilisiert. Die Lust am Formulieren und kreativen Erfinden von Geschichten auf der Basis dieser Strukturen wird durch die Bildkarten geweckt. Jedes dieser Bilder regt die Wahrnehmung von Details an und lässt der Fantasie freien Raum.

Ein gleichbleibendes Ritual bildet den Rahmen für das Entwickeln der Märchen. Gemeinsam werden fünf gezogene Bildkarten betrachtet und in eine Reihenfolge gebracht. Mit den Worten „Es war einmal ..." beginnt das Zusammenfügen der einzelnen Bilder und ihrer Möglichkeiten zu einem zusammenhängenden Märchen. Nach dieser Phase wird das Märchen illustriert und ich halte es schriftlich fest. Am Ende des Kindergartenjahres erhalten alle teilnehmenden Kinder ein selbstgestaltetes Märchenbuch. Von Kindern für Kinder.

Petra Mikota

DER PRINZ SUCHT EINE PRINZESSIN

EIN MÄRCHEN VON AILEEN UND MARIA-SOPHIA

ES WAR EINMAL EIN SCHÖNER PRINZ, DER HIESS ROBERT. ER WÜNSCHTE SICH SO SEHR EINE PRINZESSIN. DA FRAGTE ER DIE GUTE FEE: „WO KANN ICH EINE PRINZESSIN FINDEN?“
SIE SAGTE: „DU MUSST IN DEN WALD GEHEN UND EIN WEISSES PFERD FINDEN.“ DANN VERSCHWAND DIE FEE. IM WALD FAND ER WIRKLICH EIN SCHÖNES WEISSES PFERD. ER FESSELTE ES UND NAHM ES MIT.
ER BRACHTE ES ZUR FEE UND FRAGTE: „WAS SOLL ICH JETZT TUN?“ SIE SAGTE: „SETZT DICH AUF DAS PFERD UND REITE IN JEDES DORF.“
IM DORF FRAGT ER JEDE FRAU UND JEDES MÄDCHEN: „BIST DU EINE PRINZESSIN?“ ALLE SAGTEN: „NEIN!“
TRAURIG RITT ER IN DEN WALD. DA KÄMPFTE ER GEGEN EINEN SCHWARZEN WOLF, EINEN BÖSEN ZWERG, EINEN GEFÄHRLICHEN RIESEN UND EINEN DRACHEN. ALS ER ALLE BESIEGT HATTE, STAND PLÖTZLICH EINE WUNDERSCHÖNE PRINZESSIN VOR IHM.
SIE SETZTEN SICH AUF DAS WEISSE PFERD UND RITTEN ZURÜCK ZUM SCHLOSS. DORT FEIERTEN SIE EIN RIESENGROSSES HOCHZEITSFEST.
UND WENN SIE NICHT GESTORBEN SIND, DANN LEBEN SIE NOCH HEUTE.

ENDE

STANDL-MARKT

Marktplatzeröffnung im PKG – ein Highlight in der Mini-Aula

Am 4. Juni 2019 war es endlich soweit – die Eröffnung unseres „Standlmarktes“ war für 10.30 Uhr eingeplant. Bereits Tage zuvor ging es ganz geschäftig zu und es wurde gruppenweise begonnen, das Zubehör für die unterschiedlichen Marktstände zu besorgen und vorzubereiten. So wurden beispielsweise Blumen für Chrisis Blumenladen in liebevoller Kleinstarbeit angefertigt und unterschiedlichste Weckerl detailgetreu aus Salzteig für die Bäckerei Rieß geformt. Für den Eisladen Buburuza wurden Eisboxen, Eistüten und Waffelröllchen vorbereitet, die zum Reinbeißen echt aussahen, und das Gartencafé mit den eigens genähten Servierschürzen und den leckeren Mehlspeisen auf den vornehmen Silbertabletts machte Lust auf einen sofortigen Cafébesuch. Auch die Pizzeria Aldo, dekoriert mit den typisch italienischen Farben als Erkennungsmerkmal und den angefertigten Mützen in Grün, Weiß, Rot für die Pizzabäcker, nahm täglich Formen an und der Obst- und Gemüseladen Flath, der von unseren Jüngsten, den Krabblern aus Gruppe 4, ausgestattet wurde, bekam mit den typischen Obst- und Gemüsekisterl aus Holz einen einladenden Charakter. Bis ins kleinste Detail wurde alles überlegt und durchdacht und so entstand sogar die Idee der Muggel, einer eigenen Währung, die es nur auf unserem Marktplatz geben sollte. Täglich wuchsen die Marktstanderl mehr und mehr und Eltern und Kinder konnten jetzt schon nicht mehr einfach an unseren Ständen vorbeigehen und nutzten die Abholzeit, um im Vorbeigehen ein wenig zu verweilen.
Aufgeregt nach all den Vorbereitungen nahmen wir daher am Tag der Eröffnung Aufstellung hinter dem eigens im Gangbereich gespannten Absperrband. Zu festlicher Marschmusik und einer feierlichen Eröffnungsrede von Frau Pichler durfte schließlich jeweils ein Kind aus jeder Gruppe nach vorne treten und das Absperrband durchschneiden. Und dann hieß es endlich „Bühne frei“ für die große Besichtigung. Vom Obst- und Gemüsemarkt Flath ging es zum Gartencafé, Chrisis Blumenladen, dem Eisladen Buburuza, der Pizzeria Aldo und schließlich noch zur Bäckerei Rieß. In der Mitte aller Verkaufsstände gab es schließlich noch einen wunderbar einladenden Platz mit Sitzbank und Sonnenschirm zum gemütlichen Verweilen. Nach dieser ersten Besichtigung bekamen wir einen Vorgeschmack darauf, was uns in den kommenden Wochen an Spielmöglichkeiten erwarten würde.

Völlig begeistert und voller Vorfreude machten wir uns nach dieser gelungenen Eröffnung schließlich auf den Rückweg in unsere Gruppen.

Auf den folgenden Fotos sieht man, wie der Marktplatz von den Kindern bespielt wird und wie es geschäftig und belebt zugeht in unserer Mini-Aula.

Das Schuljahr neigt sich langsam dem Ende zu. Mit einem gruppenübergreifenden Abschluss-Picknick in der Mini-Aula und Leckereien, die es an allen Marktständen zu verkosten gibt, genießen wir am 26. Juni 2019 noch ein letztes Mal die Atmosphäre und das geschäftige Treiben, bevor der Marktplatz für heuer seine Pforten schließt.

Nicole Schölzl

TAG DES KINDERLIEDES

Am 17. Mai 2019 wurde vom Oberösterreichischen Landesmusikschulwerk und der Musikschule der Stadt Linz der erste landesweite „Tag des Kinderliedes“ organisiert. Kindergärten und Schulen wurden eingeladen, sich daran zu beteiligen. Kinderlieder – traditionelle sowie neue – sollten an diesem Tag an allen „Ecken und Enden“ unseres Bundeslandes tonangebend sein!
Die Schulanfängerinnen und Schulanfänger unseres Praxiskindergartens besuchten an diesem Tag ein Mitmachkonzert der Extraklasse im Linzer Brucknerhaus. Eine Bühne, vollbesetzt mit ausgezeichneten Musikerinnen und Musikern, erwartete uns im großen Konzertsaal. Die Kinderliedermacherin Mai Cocopelli begeisterte uns mit ihrer Stimme und ihren Liedern. Strahlende Kinderaugen und fröhliche Singstimmen erklangen im Raum. Wir konnten die zuvor geprobten Kinderlieder zum Besten geben!
Mit unseren selbstgestalteten T-Shirts kamen wir am Nachmittag voller Eindrücke wieder im Kindergarten an, wo jedem Kind zum Abschluss ein Kinderliederheft für Zuhause überreicht wurde!

Kerstin Reiter

TRANSITIONEN IM PKG

Transitionen – von der Krabbelgruppe in den Kindergarten

Der Übergang von der Krabbelgruppe in eine Kindergartengruppe ist ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung der Kinder und bedarf einer genauso guten Vorbereitung wie auch schon der Eintritt in die Krabbelgruppe.

Als kritisches Lebensereignis kann sich solch ein Übergang positiv, aber auch negativ auf die Entwicklung eines Kindes auswirken. Gelingt die Anpassung an die neue Lebenssituation nicht, entsteht Stress. Um diesen Stress zu vermeiden und den Kindern einen möglichst sanften Übergang zu ermöglichen, müssen die Gestaltung und der Ablauf dieser Transition genau überlegt werden.
Unter dem Motto „… und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne!“ (Hermann Hesse) gestalten wir den Übergang der Krabbelstubenkinder in die Kindergartengruppe innerhalb des Praxiskindergartens seit heuer auf eine ganz besondere Art und Weise. Nachdem das Kind im Vorfeld schon durch Gespräche auf den baldigen Wechsel vorbereitet wird, darf es schon einige Wochen vor dem eigentlichen Gruppenwechsel stundenweise die neue Gruppe besuchen. Bei diesen Besuchen lernt das Kind die neuen Räumlichkeiten, die Pädagogin, die Helferin, aber auch die neuen Gruppenkinder langsam kennen und kann doch immer wieder in den „sicheren“ Hafen seiner gewohnten Gruppe zurückkehren.
Am eigentlichen Überstellungstag darf das Kind gemeinsam mit der Krabbelstubenpädagogin „seinen“ Koffer für den Auszug aus der Gruppe packen. Dabei darf es zum Beispiel seine Wechselwäsche, ggf. Windeln, persönliche Fotos, Bastelarbeiten, Spielsachen, … zusammensuchen und in den Koffer packen. Von der Pädagogin bekommt das Kind dann noch einen Abschiedsbrief und ein kleines Abschiedsgeschenk.
Die Pädagogin der neuen Gruppe kommt mit 2 bis 3 Kindern der neuen Gruppe, um das Kind abzuholen. Nachdem sich das Kind von allen verabschiedet hat, darf es noch 2 Kinder wählen, welche das Kind gemeinsam mit der Krabbelgruppenpädagogin bis in die neue Gruppe begleiten dürfen. Mit dem Koffer geht es dann den Gang entlang bis zur Garderobe der neuen Gruppe. Dort bilden alle Kinder der neuen Gruppe einen Tunnel von der Garderobe bis zur Gruppentüre.

Die Krabbelstubenpädagogin verabschiedet das Kind an der Garderobentür und das Kind darf nun alleine mit der neuen Pädagogin durch den Tunnel in seine neue Gruppe gehen. Dort angekommen darf es nun in der neuen Gruppe seine mitgebrachten Gegenstände herzeigen und diese dort auch wegräumen.

Dieser „Auszug“ mit dem Koffer symbolisiert das Weiterreisen des Kindes auf seinem Lebensweg auf eine sehr kindgerechte und klare Art und Weise. Um diesen „Auszug“ auch für alle Kinder zu verdeutlichen, welche nach den Sommerferien direkt in die neue Gruppe einsteigen bzw. in einen anderen Kindergarten wechseln, habe ich mir ebenfalls etwas ausgedacht. Statt eines Koffers dürfen diese Kinder ein Paket packen und es auf die Reise in die neue Gruppe mitnehmen. Dort können sie ebenfalls ihre Schätze, Fotos… herzeigen und haben dadurch auch immer etwas dabei, das ihnen schon vertraut ist. Dadurch wird auch diesen Kindern ein sanfter, aber klarer Übergang ermöglicht.

Eva Eberharter-Schwarzlmüller

TURNEN AM NACHMITTAG

Unter der Leitung von Frau Mag.a Marianne Hainzl bereiteten Schülerinnen und Schüler der BAfEP Steyr eine Bewegungseinheit zum Thema „Mathematische Bildung“ sowie eine weitere Einheit zum Thema „Wahrnehmung“ für Schülerinnen und Schüler einer dritten Klasse der VS-St. Anna und die Schulanfängerinnen und Schulanfänger des Praxiskindergartens der BAfEP vor.
Nach dem gemeinsamen Aufwärmen standen verschiedene Stationen zur Auswahl, die von jeweils zwei bis drei Schülerinnen und Schülern betreut wurden. Die Kinder der Volksschule und des Kindergartens absolvierten diese in Kleingruppen. Der Wechsel wurde durch ein Signal angezeigt.
Zum Abschluss gab es noch einen gemeinsamen Ausklang. Beim Umziehen halfen wiederum einige Schülerinnen tatkräftig mit. Die Kinder des Praxiskindergartens bedanken sich für diese Möglichkeit einer gemeinsamen Bewegungseinheit sehr herzlich!

Heide Putz

WELTFRIEDENSTAG 2018

An diesem Tag machten sich die Kinder der integrativ geführten Gruppe (GR 1) mit ihren bemalten und ausgeschnittenen Friedenstauben auf den Weg. Sie brachten diese in die Direktion, in das Sekretariat, zu unserem Schulwart, in viele Klassen und auch in die anderen Kindergartengruppen. Heuer bekamen sogar die Bauarbeiter, die wir am Gerüst erblickten, das Symbol des Friedens überreicht. Ein Aufruf, den Frieden in die Welt zu tragen!

Die UNO-Friedensbotschafterin Dr. Jane Goodall ist jedes Jahr diejenige, die Mut macht, dass wirklich jeder Einzelne seinen Beitrag leisten kann, um den Frieden auf dieser Welt zu sichern. Wir als Pädagoginnen und Pädagogen, Eltern, Mitmenschen haben die Chance, Kindern die wesentlichen Werte zu vermitteln, die das Leben so lebenswert machen, wie etwa einen friedvollen Umgang miteinander, zum Beispiel folgendermaßen:

- Jedes Kind hat seine eigene Friedenstaube in seiner Lade bzw. auch zu Hause, und kommt es zu Streitsituationen, wird die Taube eingesetzt.
- Eine Friedenstaube hängt gut sichtbar im Gruppenraum und kann helfen, sich an ein friedvolles Miteinander zu erinnern.

„Friede ist möglich! In Frieden zu leben ist eine zutiefst menschliche Sehnsucht. Der Friede wird nur dann erreicht, wenn wir vom Frieden nicht nur reden, SONDERN DEN FRIEDEN LEBEN!“ (Thaddäus Steinmayr)

Petra Mikota, Heide Putz

WORD ART

WORT ART
Integrativ geführte Gruppe

Ein positiver Zugang zur Sprache und Schrift gelingt dann, wenn die Lust daran geweckt wird. Im Elementarbereich haben wir die Chance, Sprachförderung lebendig erleben zu lassen, indem wir vielfältige Impulse und Erfahrungsmöglichkeiten bieten. Die Sinnhaftigkeit des Schreibens verstehen Kinder dann, wenn sie die Bedeutung erkennen. Es geht darum, Gedanken, Erfahrungen und Erlebnisse festzuhalten. Die Möglichkeit dafür beschränkt sich natürlich im Kindergartenalter hauptsächlich auf Zeichnungen. Jedes Kind der integrativ geführten Gruppe besitzt sein eigenes Tagebuch, um je nach Bedürfnis darin „AUFZEICHNUNGEN“ machen zu können. Je nach Wunsch wird von uns Pädagoginnen ein Kommentar der Kinder dazu aufgeschrieben.

Ein weiterer Fixpunkt unseres Gruppengeschehens ist der wöchentlich stattfindende „Tag des Lieblingsbuches“. (Bild) An diesem speziellen Tag wird eine „Bühne“ geboten, auf der Kinder und Eltern im Wechsel der Gruppe ihr Lieblingsbuch präsentieren. Auf diese Weise gewinnen Bücher wieder mehr an Bedeutung und gleichzeitig öffnet dieses Angebot die Gruppe für die Eltern, deren Interesse und Engagement bemerkenswert ist. Mit Stolz können wir verkünden: Die Bühne ist bis zum Ende des Kindergartenjahres ausgebucht!

Petra Mikota

WÜRSTEL-ESSEN

Das traditionelle „Würstel-Essen“

Ja schon fast zur Tradition geworden ist unser jährliches Würstel-Essen mit den Schulanfängerinnen und Schulanfängern von Gruppe 1 im nahegelegenen Gasthof Bauer. Im Laufe des Kindergartenjahres führen uns unsere Ausgänge immer wieder einmal beim Gasthof Bauer vorbei, wo dann die Kinder die Frage stellen, ob auch sie zum Bauer Würstel-Essen gehen dürfen, wenn sie Schulanfängerin bzw. Schulanfänger sind. Eine wunderschöne Vorfreude, die da bei den Kindern wächst.

Wenn es dann soweit ist, erleben es alle als etwas Besonderes, wenn sie, mit der Schultasche ausgerüstet, zum „Bauer“ gehen dürfen. An diesem Tag ist es auch so, dass die Kinder „uns“ den Weg zum Gasthof zeigen und wissen müssen, worauf man achtet, wenn man beispielsweise die Straße überqueren muss.

Ein Tisch im schattigen Gastgarten ist für uns reserviert und die Würstel werden schnell serviert. „So lecker“, lautet die Aussage mancher Kinder. Die Wirtin, Regina Bauer, lässt es sich nicht nehmen, dass sie den Kindern jedes Mal ein Eis schenkt – danke recht herzlich!

Mit großer Freude wird auch die Nachspeise genossen, bevor wir uns wieder auf den Weg machen. Es war sicher nicht das letzte Würstel-Essen!

Heide Putz

KOLLEGIUM 2018/19

Mag.ª Ingrid Bründl, Direktorin
OSR.in Martha Pichler, Abteilungsvorständin
OStR.in Mag.ª Annette Fenzl, Administratorin

Mag. Andreas Aichinger
StR.in Beate Brunner
Mag. Werner Buchberger
Barbara Burghart, MA (karenziert)
Mag.ª Hannah Burgstaller
OStR.in Mag.ª Barbara Cermak (Sabbatical)
Mag.ª Gerda Delaunay (karenziert)
Eva Eberharter-Schwarzlmüller, Pädagogin im PKG
Mag.ª Edith Ecker
Sieglinde Faschinger
Heike Fohrafellner, Pädagogin im PKG
OStR.in Mag.ª Marianne Hainzl
Martina Hochrieser
Mag.ª Birgit Hörmann
Ilse Irauschek
Mag.ª Martina Kaltenreiner
Christina Kowanda, Pädagogin im PKG
Margit Christiane Krendl
Mag.ª Doris Kühtreiber, BEd
Roswitha Leidl-Neubauer (karenziert)
Mag. Kurt Leitner
Silvia Losbichler, BEd
Christa Marzy
Petra Mikota, Pädagogin im PKG
Monika Poschmayr
Mag. Peter Prack
Mag. Christian Puritscher
Heide Putz, inklusive Pädagogin im PKG
Kerstin Reiter
Mag.ª Insa Rössler
Markus Schachinger
Mag.ª Maria Schardax
Sylvia Schaubmair, MA
Mag.ª Kathrin Schichl
Nicole Schölzl, Pädagogin im PKG
Mag. Hartwig Schwaiger
Mag.ª Margit Schwaiger
OSRin FOLin Ilse Seinfeld
Vanessa Simon, Pädagogin im PKG (karenziert)
Mag. Karl Josef Stegh
OStR.in Mag.ª Ulrike Steglich (Sabbatical)
Mag.ª Martina Stöffelbauer
OSRin Leopoldine Suppantschitsch
Mag. Mario Tempelmayr
Mag. Dr. Martin Vogelhuber
Claudia Walch, BA
OSRin FOLin Marlis Wald
Mag.ª Barbara Wandl
Mag.ª Sieglinde Weiler
Mag.ª Edda Wiesmayr (dienstzugeteilt HAK Steyr)
Mag. Gerhard Winter
FOLin Ingeborg Wolfsgruber (Ruhestand mit Schuljahresende)
Elisabeth Wurzer (karenziert)
Mercida Zec, Helferin im PKG

Gabriele Moser, Sekretärin
Dr.in Petra Wallentin, Schulärztin
Rimo Herndl, Schulwart

[...] Nein, nicht Christo Wladimirow
BAfEP Steyr als Ort für eine seiner
erkoren (obwohl zugegebenermaßen
sehr Reizvolles hätte), sondern die bi
desschulrat für OÖ bekannte, dann
OÖ umbenannte Schulbehörde.
Hintergrund dieser optisch durch
akustisch weniger erquicklichen Vo
gend notwendige Dach- und Fassade
Schulhaus war doch schon etwas in
Demnächst wird es in neuer Frische
auch nach außen jenen innovativen S
unser Schulleben ohnehin bekannt ist